

# DER SONNTAG



Sonntag, 24. März 2024

## VIEL GELESEN

Mode-Show in Ostfriesland: „Shopping Queen kommt an die Küste.“  
**Seite 2**

## WILLS WOCHE

Droht uns in Deutschland eine Gesinnungspolizei?  
**Seite 6**

## POLITIK & GESELLSCHAFT

Die umkämpfte Krim und ihre wechselvolle Geschichte.  
**Seite 14**

## BLICK INS ARCHIV

Schlagzeilen auf den Titelseiten vor 25, 50 und 75 Jahren.  
**Seite 28 bis 30**

## EDITORIAL

Ulrich Schönborn  
Chefredakteur



## Bissiger Blick auf Bürokratie

Wann haben Sie sich zuletzt über Bürokratie geärgert? Vermutlich vor Kurzem. Deutschland ist bekannt für seine Regulierungswut – und seine Unfähigkeit, diese auf den Prüfstand zu stellen. Unser Autor Imre Grimm stellt auf Seite 11 in einer bissigen Betrachtung die „Herrschaft der Verwaltung“ an den Pranger. Das Thema ist zwar nicht witzig. Die Beispiele, die Imre Grimm aufführt, entbehren aber nicht einer gewissen Komik. Und so gilt auch hier der schöne Grundsatz: Humor ist, wenn man trotzdem lacht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen bürokratiefreien Sonntag.

BILD: LIZA STEENEMANN



So sieht die Drohne aus. Sie wiegt fast 25 Kilogramm und kostet 180.000 Euro.

# Leben retten mit Drohnen aus Oldenburg

**KAMPFMITTEL** Die Drohne wäre für den Einsatz in der Ukraine startklar – Es gibt aber noch viele Hürden

VON ULI HAGEMEIER

**OLDENBURG** – Sie wollen die Welt sicherer machen und Menschenleben retten, aber die Hürden dafür liegen hoch: Tobias de Taillez entwickelt und baut in Oldenburg Drohnen, mit denen Kampfmittel wie Sprengfallen unschädlich gemacht werden können. In der Ukraine zum Beispiel wird so eine Technologie dringend gebraucht. Doch sie kommt noch nicht zum Einsatz.

Denn die Drohnen kosten viel Geld und der überfallene Staat braucht seines für Waffen, um sich gegen die Angreifer aus Russland zu verteidigen. Der Umweg über das Militär anderer Staaten ist lang, man kann nicht einfach im Verteidigungsministerium anrufen und eine Drohne vorstellen: „Wir sind in Kontakt mit der Spezialeinheit einer europäischen Armee, die sich um dieses Thema kümmert. Der Beschaffungsprozess dauert nun schon zwei Jahre“, sagt de Taillez.

## Entwicklergeist

35 Jahre ist er alt, promovierter Physiker. Mit Drohnen hatte er früher nichts zu tun, mit militärischem Gerät auch nicht. Mit Alexander Wüst gründete er das Startup Warg-

Gründer aus Oldenburg haben eine Drohne gebaut, mit der Sprengfallen entschärft werden können. In der Ukraine wird so etwas dringend gebraucht. Doch die Entwickler müssen viele Umwege gehen.

„Die großen Unternehmen haben auch kein Interesse daran, so eine Drohne zu entwickeln: Da steckt sehr viel Arbeit drin und wenig Ertrag. Das kannst Du nur als Startup machen.“

**Tobias de Taillez**  
Gründer von Wargdrone

drone, acht Angestellte haben die beiden heute. Im Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg haben sie Räume gemietet. Man spürt den Entwicklergeist und die Kompetenz der Tüftler, man spürt zuweilen auch das Unverständnis darüber, dass diese militärische Welt es den Neuen so schwer macht.

Denn die Drohnen funktionieren: Das große, fast 25 Kilogramm schwere Fluggerät nähert sich seinem Ziel, durch Kameras sieht der in sicherer Entfernung arbeitende „Operator“, an welchem Punkt genau er die Sprengfalle treffen muss, sodass sie nicht mehr detonieren kann.

Aus wenigen Metern Entfernung wird die Sprengfalle dazu mit einem Strahl aus Wasser oder Gel „beschossen“, der durch die kinetische Energie punktgenau für Zerstörung sorgt, einige Meter wei-



Tobias de Taillez erklärt die Funktionsweise der Drohne.

BILD: LIZA STEENEMANN

ter aber schon verwirbeln würde.

So eine Technik gibt es schon in Robotern zur Bombenentschärfung. Die sind im Gelände aber viel langsamer als eine Drohne. Das Fluggerät kann außerdem Sprengfallen unter Brücken und in Bäumen unschädlich machen, davon gibt es viele in der Ukraine. Das Land hat Interesse an Hunderten Drohnen.

Das technische Problem, das sie bei Wargdrone gelöst haben: Der Rückstoß ist so groß, dass die Drohne in der Luft zurückgeschleudert und instabil wird. De Taillez und sein Team haben deshalb ein Rückstoßsystem entwickelt.

Trotz der Energie, die beim „Schuss“ freigesetzt wird, bleibt die Drohne stabil und trifft exakt.

## Komplexe Technik

Was einfach klingt, ist in Wirklichkeit komplex. Die Tüftler mussten Technik, die in Waffensystemen existiert, nachbauen, denn die Rüstungskonzerne geben so etwas natürlich nicht heraus. Die großen Unternehmen haben auch kein Interesse daran, so eine Drohne zu entwickeln, sagt der Firmengründer: „Da steckt sehr viel Arbeit drin und wenig Ertrag. Das kannst Du nur als Startup machen.“

180000 Euro kostet so eine Drohne mit Batterien. Es gibt keine Wettbewerber, zumindest hat de Taillez nie eine andere Drohne im Einsatz gesehen. Die Militärs, mit denen er in verschiedenen Ländern spricht, bestätigen das. Vier Drohnen baut sein Team gerade, diese werden nach England geliefert und von dort an die Ukraine verschenkt. Es gibt Hersteller in der Region, die Kapazitäten hätten, um die Wargdrone-Geräte in großer Stückzahl zu produzieren.

Für de Taillez und seinen Partner wäre das ein Durchbruch, auch finanziell: Im Startup steckt viel Arbeit und

## DIE STORY IM VIDEO

Ein Video von NWZonline über das Oldenburger Drohnen-Projekt finden Sie unter [-> @ https://ol.de/drohnol-wa](https://ol.de/drohnol-wa)

viel privates Geld. Schon die Tests sind sehr aufwendig: Man kann ja nicht einfach eine Sprengfalle bauen und versuchen, Wirkstoff und Zünder zu trennen. Es gibt Simulatoren dafür, sagt de Taillez, aber diese seien sehr teuer.

Um Blindgänger aus dem zweiten Weltkrieg zu entschärfen, kann man die Drohne nicht nutzen. Das ist auch nicht nötig, die Kampfmittelräumer arbeiten direkt an den Bomben. Auch gegen Landminen helfen die Drohnen nicht. Aber gegen die Sprengfallen der Russen in der Ukraine und auch gegen Blindgänger-Munition. Von der sind auch lange nach den Jugoslawien-Kriegen in Kroatien noch nicht alle Flächen geräumt.

In der EU gibt es ein Förderprogramm für die Kampfmittelbeseitigung, sagt de Taillez. Er zeigt vor Militärs in verschiedenen Ländern, dass die Drohne funktioniert. „Aber wir müssen viele Umwege gehen, bis wir der Ukraine wirklich helfen können.“





Mode-Designer und TV-Star Guido Maria Kretschmer kommt mit seiner Sendung „Shopping Queen“ nach Ostfriesland.

BILD: DPA

# „Shopping Queen“ erstmals in Ostfriesland

**TV-SHOW** Gesucht werden modebegeisterte Ostfriesinnen – Sendung will auch für Schönheit der Region werben

VON JAN-MICHAEL HEIMANN

**OSTFRIESLAND** – „Shopping Queen“ wird erstmals in Ostfriesland gedreht: Diese Nachricht hat in der vergangenen Woche für große Begeisterung in der Region gesorgt.

Zahlreiche Fans des TV-Formats mit dem Stardesigner Guido Maria Kretschmer kündigten ihre Bewerbungen öffentlich an – und offenbar handelte es sich bei zahlreichen Frauen dabei nicht um leere Versprechungen. Wie Markus Vierdag von der zuständigen Casting-Firma Mavies auf Anfrage dieser Redaktion mitteilt, gibt es „auffällig viele Zuschriften aus Ostfriesland“.

## Genügend Geschäfte

Dass das Interesse so groß sei, damit habe man bei der Casting-Firma nicht unbedingt gerechnet, sagt Vierdag. „Wir sind von der Resonanz überrascht“, gibt er zu und

Zahlreiche Ostfriesinnen wollen „Shopping Queen“ werden, die Castingfirma ist von der großen Resonanz überrascht. Wie man noch dabei sein kann und wie der erstmalige Dreh in Ostfriesland ablaufen soll, erfahren Sie hier.

„Wir waren in den vergangenen Jahren immer wieder mal in Ferienregionen. Jetzt haben wir gedacht, dass wir mal nach Ostfriesland kommen.“

**Markus Vierdag**  
von der Casting-Firma Mavies

sagt aber auch, dass er von dem Dreh in Ostfriesland überzeugt ist. „Wir waren in den vergangenen Jahren immer wieder mal in Ferienregionen. Jetzt haben wir gedacht, dass wir mal nach Ostfriesland kommen“, sagt er. Es seien immer wieder Anfragen gekommen, wann denn die hiesige Region mal zum Zuge komme.

Ganz ohne Vorbereitung wird so eine Region aber nicht ausgewählt. „Man muss natürlich gucken, ob es genügend Einkaufsmöglichkeiten gibt“, so Vierdag. „Leer, Emden, Nor-

den oder Aurich, das sind Orte, die grundsätzlich über nette Einkaufsmöglichkeiten verfügen“, sagt er.

Wie genau der Dreh dann letztendlich aussieht, liege auch an den Kandidatinnen und den genauen Plänen des Senders. Ausgestrahlt wird „Shopping Queen“ seit 2012 bei Vox. Der Sender gehört zur RTL-Gruppe. In diesen Tagen feiert „Shopping Queen“ Jubiläum, die 2500. Folge wird gezeigt.

Was sich die potenziellen Kandidatinnen aber schon einmal merken können: Die möglichen Einkaufsziele werden schon vorher besprochen und sollten möglichst in einer Stadt oder in der Nähe liegen. „Vier Läden, davon einer in Norden, einer in Emden, einer in Aurich und einer in Leer, machen wenig Sinn“, sagt Vierdag.

Außerdem kündigt er an, dass sich die Geschäfte in Ostfriesland befinden sollen. Ein Schlenker nach Jever oder Wil-

## INFOS ZUR SHOW UND ZUR BEWERBUNG

**Bei „Shopping Queen“** treten in der Regel fünf Teilnehmerinnen gegeneinander an. Ziel ist es, das beste Outfit nach einem vorgegebenen Motto einzukaufen. Dafür gibt es 500 Euro Budget. Die Siegerin erhält 1000 Euro Siegesprämie.

**Der Dreh in Ostfriesland** ist in der Zeit vom 17. bis zum 21. Juni geplant. Das Finale soll voraussichtlich am 8. Juli in Hamburg stattfinden. Eine Vorbesprechung ist für

den 16. Juni anberaumt. Wann die Folgen im TV ausgestrahlt werden, ist nicht bekannt.

**Die Casting-Firma** Mavies sucht „modebegeisterte Frauen aus Ostfriesland“ im Alter von 18 bis 88 Jahren. Bewerben können sie sich im Internet unter [www.mavies.de/shopping-queen/](http://www.mavies.de/shopping-queen/). Wer noch dabei sein möchte, sollte sich in den nächsten drei Wochen melden, teilte Vierdag mit.

helmshaven ist nicht gewünscht.

## Schönheit der Region

Gewünscht ist es auch, die Schönheit der Region rüberzubringen, heißt es. Bewerberinnen, die beispielsweise auf einem Ferienhof wohnen,

könnten gute Chancen haben. Darüber hinaus machte Vierdag auch klar, dass die ostfriesischen Inseln nicht bespielt werden. Das sei zu umständlich.

Guido Maria Kretschmer wird in Ostfriesland ebenfalls nicht dabei sein, er ist nur beim Finale präsent.





Von Bodyshaming sind Jugendliche stärker betroffen als andere Altersgruppen, besonders Frauen leiden darunter. SYMBOLBILD: GERALT/PIXABAY

# Wenn das Aussehen zur Zielscheibe wird

**BODYSHAMING** Oldenburgerin wegen Schwerhörigkeit und Körperbau beleidigt – Expertin fordert Konsequenzen für Täter

VON THILO SCHRÖDER

**OLDENBURG** – Abwertende Kommentare über das Aussehen oder die Figur: „Bodyshaming“ ist überall ein Thema. Auch Maja Prenger (Name geändert) hat als Jugendliche darunter gelitten. Wenn ihr Gegenüber spricht, wandert der Blick der Oldenburgerin zum Mund. Sie liest dann von den Lippen ab, denn die Mitteldreißigerin ist beidseitig schwerhörig. Zudem ist Prenger, gemessen an traditionellen Schönheitsidealen, ziemlich schlank. Aufgrund ihres Körperbaus und ihres Hörvermögens habe sie wiederholt Bodyshaming erfahren.

Von Bodyshaming ist einer YouGov-Umfrage von 2020 zufolge mindestens ein Viertel der Deutschen schon mal betroffen gewesen. Besonders häufig leiden junge Menschen darunter: Bei unter 35-Jährigen sind es demnach vier von zehn. Frauen (29 Prozent) sind häufiger betroffen als Männer (20 Prozent), Menschen mit Migrationsgeschichte (36 Prozent) öfter als Menschen ohne Migrationsgeschichte (23 Prozent). Auffallend: Rund zwei Drittel der befragten Täter gab an, selbst schon Opfer von Bodyshaming gewesen zu sein.

### Mehrfach in Therapie

Prenger hat von der Krippe bis zum Schulabschluss ein Bildungszentrum speziell für Hörgeschädigte besucht – ein „geschützter Raum“, wie sie berichtet: „Für uns waren wir normal.“ Während der Ausbildung an einer städtischen Be-

Sie seien zu dick oder hätten die falsche Frisur – viele Menschen leiden unter „Bodyshaming“. Experten fordern Konsequenzen. Eine betroffene Oldenburgerin berichtet, wie sehr die Beleidigungen sie belastet haben.

„Eine Anzeige ist auch unabhängig von den Erfolgschancen prinzipiell gut, da das Thema Bodyshaming in der Folge mehr Aufmerksamkeit bei der Polizei bekommt.“

**Annika Dühnen,**  
Leiterin der Medienpädagogik  
im Mädchenhaus Oldenburg

rufsschule in Oldenburg hätten Mitschüler sie hingegen häufig beleidigt: wegen ihrer Hörgeräte, ihrer Ohren, ihres Hörens und ihres Körperbaus. „Ich hätte keine Hüften, keine Kurven, nichts, was Männer attraktiv finden würden“, erzählt die mehrfache Mutter. Noch heute würden Menschen sie teilweise beleidigen – auch eine Arbeitskollegin in der staatlichen Behörde, bei der sie angestellt sei.

Prengers Selbstbild hat unter den langjährigen Beleidigungen gelitten: Vor ein paar Jahren habe sie mal eine Brustvergrößerung erwägt und habe mehrere Therapien durchlaufen, sagt sie. Noch heute schäme sie sich manchmal aufgrund der Bodyshaming-Erfahrungen – „obwohl ich es ja nicht muss“. Soziale Medien, wo Anfeindungen gegen den Körper ebenfalls auftreten, nutze sie nur ohne Bilder und im Privatmodus.

Für Annika Dühnen, die den Bereich Medienpädagogik im Mädchenhaus Oldenburg leitet, ist diese Geschichte kein Einzelfall. „Das passiert ganz häufig.“ Bodyshaming trete „an jeder Schulform“ auf und

### WAS TUN BEI „BODYSHAMING“?

**Betroffene** können und sollten Täter und (bei Social Media) Plattformen in Verantwortung ziehen, sagt Annika Dühnen. Gerade im Social-Media-Bereich könnten Strafanzeigen durchaus erfolgreich sein – „da braucht man aber einen langen Atem“. Helfen könnten bei virtuellen Beleidigungen auch Meldestellen wie Hate-Aid. Eine Anzeige sei aber auch unabhängig von den Erfolgschancen „prinzipiell gut, da das Thema Bodyshaming in der Folge mehr Aufmerksamkeit bei der Polizei bekommt“. Dühnen rät, nicht alleine zur Anzeigenerstattung zu gehen.

**Strafanzeige** können Betroffene je nach Situation wegen Beleidigung (§ 185 des Strafgesetzbuches), übler Nachrede (§ 186) oder Verleumdung (§ 187) erstatten. In diesen Deliktsbereichen erfasste die für das Oldenburger Land zuständige Polizeidirektion (PD) Oldenburg im vergangenen Jahr 4071 Fälle; 2014 waren es 4245 Fälle. Für Ostfriesland zählte die zuständige PD Osnabrück 1338 Fälle (2014:

1220 Fälle). Wie viele der Fälle auf Bodyshaming zurückgehen, lässt sich laut PD Oldenburg nicht aufschlüsseln. Die Aufklärungsquote lag zuletzt bei über 90 Prozent. Allerdings: Laut PD Osnabrück ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, da hier „die Bereitschaft, eine Anzeige zu erstatten tendenziell niedrig ist – auch aus Gründen des eigenen Schamgefühls“. Die PD rät, neben einer Anzeige auch Opferberatungsstellen zu kontaktieren.

**Für sich selbst** könne man Selbstbehauptungskurse besuchen, den Social-Feed aussortieren, sich und das Umfeld über Bodyshaming aufklären und sich mit Menschen umgeben, die einem guttun, sagt Dühnen. Sie gibt auch Workshops an Schulen zum Umgang mit Schönheitsidealen, in denen geübt wird, Komplimente zu machen, die nichts mit dem Aussehen zu tun haben. Mit jungen Frauen spreche sie über ihre Erfahrungen und könnte gar nicht oft genug sagen: Du bist gut so, wie du bist.

Bodyshaming müsse jedoch wie Sexismus oder Rassismus als Diskriminierung benannt und geahndet werden – denn sie seien miteinander verknüpft. Gerade an Schulen, da sie besonders anfällig dafür seien. Teenager in der Pubertät fokussierten sich auf das Aussehen, seien in dieser Selbstfindungsphase besonders verletzlich und sammelten Ausschluss-Erfahrungen.

### Langfristige Folgen

Strategien, damit umzugehen, müssten sich erst noch entwickeln. Herabwürdigende Erfahrungen könnten auch langfristige Folgen haben – etwa beim Knüpfen von Freundschaften oder beruflichen Netzwerken sowie der mentalen Gesundheit.

Sensibilisiert durch ihre Erfahrungen, achtet Maja Prenger bei ihren eigenen Kindern auf entsprechende Warnsignale. Wenn Kinder von Beleidigungen an der Schule erzählen, müssten Eltern sich damit „ernsthaft auseinandersetzen“, appelliert sie.

Für Kinder sei es wichtig, kontern zu können; sie hätte selbst früher „gerne mehr Selbstbewusstsein gehabt“. Umgekehrt gelte es auch aufzupassen, dass Kinder nicht in die Täter-Rolle verfallen. Teilweise lernten sie das verletzende Verhalten auch direkt von ihren Eltern. „Viele bereiten die Kinder in der Schule nicht auf das Leben vor. Es wäre schön, wenn das Thema Bodyshaming in Schulen mehr angesprochen wird.“

betreffe nicht nur den Körperbau insgesamt.

Die Haut, Haare, das Alter oder die körperlichen Fähigkeiten – alles könne potenziell kritisiert werden.

Prengers Reaktionen seien „sehr typisch“: den eigenen

Alltag nach einem Bodyshaming-Angriff zu verändern und sich einzuschränken. „Das ist schade, aber oft eine Konsequenz aus den Erfahrungen und daraus, dass mit den Tätern nichts passiert“, sagt Annika Dühnen.





Hilft mit ihren Nähkünsten im Rasteder Repair-Café: Dörthe Henoch.

BILD: FLINN BUCK

# Neues Leben für die kaputte Kaffeemaschine

**REPAIR-CAFE** Initiative in Rastede setzt auf Reparatur statt Entsorgung – Ehrenamtlicher Beitrag zur Nachhaltigkeit

VON PATRICK BUCK

**RASTEDE** – Toller Start in den Tag: Der Kaffee läuft nicht. Meine Filtermaschine zieht kein Wasser, die Wärmeplatte wird nicht richtig heiß. Das Gerät ist nur zweieinhalb Jahre alt, der Garantiezeitraum also zufälligerweise gerade abgelaufen. Wegschmeißen und neu kaufen, ist der erste Gedanke. Aber: Die Kaffeemaschine passt vom Design her zum Wasserkocher und zum Toaster. Ist das Ding nicht doch zu retten? Da gibt es doch dieses neue Repair Café in Rastede...

## Rechtlich abgesichert

Samstagnachmittag in der KGS Rastede, die Schule hat ihre Räume für das neue Projekt zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Helferinnen und Helfer mit Namensschildern sind unterwegs. Mehrere Tische in der Cafeteria sind von Besuchern besetzt, die ähnliche Probleme haben wie ich – mit ihren Tischlampen, Nähmaschinen oder Staubsaugern. Alle Hilfesuchenden füllen zunächst ein Formular aus und umreißen den Defekt. Wenn einer der ehrenamtlichen Reparatoren frei ist, wird man abgeholt. Für die Wartezeit gibt es Kaffee und Kuchen. Wer mag, wirft im Gegenzug etwas Geld ins große Sparschwein.

Wie funktioniert ein Repair Café und kann man dort wirklich Defektes vor dem Müll bewahren? Unser Redakteur Patrick Buck hat das bei einer Repair-Initiative in Rastede mit seiner kaputten Kaffeemaschine getestet.

**„Kooperationen mit örtlichen Betrieben werden angestrebt. Wir wollen keine Konkurrenz sein.“**

**Hartwig Haßmann,** einer der Initiatoren des Repair-Cafés in Rastede

„Es muss alles rechtlich abgesichert sein für die Haftpflichtversicherung“, erklärt Hartwig Haßmann den Papierkram. Der Schulleiter der KGS hat das Repair Café gemeinsam mit Geli Wald von der Initiative W.I.M. (Weniger.Ist.Machbar.) initiiert. 14 Ehrenamtlich bieten zur Premiere ihre handwerklichen Fähigkeiten an. Weitere kümmern sich um den Ablauf und die Verpflegung. Jeder darf vorbeikommen – auch nur zum Klönen, wenn er nichts zum Reparieren hat.

Denn es soll nicht nur darum gehen, kaputte Gegenstände wieder heil zu machen. Der langfristige Plan ist laut Geli Wald, „einen Ankerpunkt für den Klimaschutz“ zu entwickeln. Die Gruppe, die an einer Vereinsgründung arbeitet, will sich vernetzen mit anderen Repair Cafés. Das Thema Reparieren soll in der Schule verankert werden. Auch Kooperationen mit örtlichen Betrieben werden ange-



Erfolgreiche Rettung mit dem Lötcolben: Wolfgang Kern (links) und Wolfgang Kutzner arbeiten an der defekten Kaffeemaschine.

BILD: FLINN BUCK

strebt. „Wir wollen keine Konkurrenz sein“, betont Haßmann.

Im Fall meiner Kaffeemaschine würde sich der Gang zum Profi kaum lohnen. Neu ist sie für unter 50 Euro zu haben. Umso mehr hoffe ich auf zwei Wolfgangs: Wolfgang Kern und Wolfgang Kutzner beugen sich einen Raum weiter über das Gerät. Kern war im Berufsleben Informatiker, Kutzner hat unter anderem lange Elektrotechnik ausgebildet. Mit ihrem Kennerblick finden sie den Fehler schnell. Ein Kontakt ist durchgeschmort. Kutzner geht davon

aus, dass schon bei der Fertigung unsachgemäß gearbeitet worden ist (Grüße an Bosch). Während Kurz den Kontakt wieder blank schleift, bereitet Kutzner den Lötcolben vor. Nach wenigen Minuten sind die Metallteile wieder verbunden. Die Maschine wird funktionieren, sind sich die beiden Helfer sicher.

## 24 mal erfolgreich

Die Bilanz am Ende des Tages: 35 Reparaturwünsche wurden eingereicht, 24-mal war der Reparaturversuch erfolgreich. Bei fünf weiteren

## WEITERE INFOS

**Das Repair Café** geht auf Initiative von Hartwig Haßmann (Schulleiter der KGS Rastede) und Geli Wald von der Initiative (W.I.M. – Weniger.Ist.Machbar.) zurück. Künftig sollen monatlich (außer in den Ferien) Reparaturen durch Ehrenamtlich angeboten werden.

**Die nächsten Termine** sind am 20. April, 18. Mai und 15. Juni, jeweils samstags von 14 bis 17 Uhr in der KGS Rastede (Eingang von der Wilhelmstraße aus).

**Gesucht werden** Menschen, die das Projekt unterstützen wollen, insbesondere durch Reparaturangebote.

→ @ Mehr Infos gibt es unter: [www.repaircafe-rastede.de](http://www.repaircafe-rastede.de)

Dingen müssen zunächst Ersatzteile besorgt werden, einmal wurde an eine Fachwerkstatt verwiesen, nur fünfmal ging leider gar nichts mehr. Vor allem Haushaltsgeräte wurden mitgebracht, aber auch Textilien zum Nähen, Computer und Fahrräder.

Und was ist mit meiner Kaffeemaschine? Die zieht zu Hause tatsächlich wieder Wasser und lässt heißen Kaffee in die Kanne tropfen. Der Morgen ist gerettet.





Ministerin und Geheimdienstchef

DPA-BILD: SOEDER

# Wie die Ampel das Grundgesetz aushöhlt

Bei all der Ukraine-, Gaza- und Russland-Aufregung gerät ein schattenhafter Vorgang aus den Augen: der Anschlag der Ampel auf die Meinungsfreiheit. In dieser Woche verteidigte Innenministerin Nancy Faeser (SPD) ihre Pläne gegen sogenannte „Hasskriminalität“: Es gehe um „Kampf gegen Rechtsextremismus“ nicht um „Eingriffe in die Meinungsfreiheit“. Tatsächlich geht um Letzteres. Und zwar um die Möglichkeit zu willkürlichen Eingriffen.

Die Innenministerin und das ihr unterstellte Bundesamt für Verfassungsschutz (VS) üben sich in der Erfindung einer neuen Straftat, der „Delegitimierung des Staates“. Das heißt konkret: Schon wer sich öffentlich entschieden oder radikal gegen staatliches Handeln ausspricht, gerät in den Fokus des Inlandsgeheimdienstes. VS-Präsident Thomas Haldenwang fasste das jüngst so: „Wir dürfen nicht den Fehler machen, im Rechtsextremismus nur auf Gewaltbereitschaft zu achten, denn es geht auch um verbale und mentale Grenzverschiebungen. Wir müssen aufpassen, dass sich Denk- und Sprachmuster nicht in unsere Sprache einnisten.“

Das öffnet Tür und Tor für jeden, der politische Macht in den Händen hält, jede missliebige Äußerung, jeden missliebigen Gedanken als „Grenzverschiebung“ zu ächten. Damit kann man nun jeden zum Staatsfeind und Ausspähungsobjekt erklären. Hier sind wir ganz nah an der DDR. Hier wirken die gleichen Denkmuster, wie einst bei den SED-Bonzen. Hier hat eine Grenzverschiebung weg von der Sicherung der Gedanken- und Meinungsfreiheit hin zur Machtsicherung bereits stattgefunden. Das neue deutsche Verbre-

Das Innenministerium macht Ernst mit der Kriminalisierung unliebsamer Meinungsäußerungen. Es bedient sich dabei aus der Mottenkiste eines untergegangenen Machtstaates, sagt Alexander Will.

chen heißt „Delegitimierung des Staates“, und es hat bereits eine eigene Rubrik im Verfassungsschutzbericht. Man kann schon darunterfallen, wenn man zum Beispiel gegen die Impfpflicht zu Corona-Zeiten war. Im Klartext: Hier wird



Der Text zum Anhören, gesprochen vom Autor unter [www.nwzonline.de/podcasts/](https://www.nwzonline.de/podcasts/)

ein Kautschuk-Vorwurf geschaffen, der nach Belieben gegen jeden eingesetzt werden kann. Es wird ein Straftatbestand konstruiert.

■ Das gab es tatsächlich in der DDR unter dem Etikett „Staatsverleumdung“. Es lohnt ein Zitat aus dem DDR-Strafgesetzbuch, Paragraph 220: „Wer in der Öffentlichkeit die staatliche Ordnung oder staatliche Organe, Einrichtungen oder gesellschaftliche Organisationen oder deren Tätigkeit oder Maßnahmen (...) verächtlich macht oder verleumdet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Verurteilung auf Bewährung, Haftstrafe, Geldstrafe oder mit öffentlichem Tadel bestraft.“

■ Im besten Deutschland aller Zeiten galt dagegen bisher Artikel 5 Grundgesetz, wonach jeder frei ist, seine Meinung zu äußern. Einschränkendes regeln Strafrechtsnormen. Oder wie Wolfgang Kubicki jüngst formulierte: „Die Grenze des

Sagbaren besteht darin, dass ein Straftatbestand verwirklicht wird.“

Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 28. November 2011, fasst diese Freiheit enorm weit und legt sich im Zweifel für die Meinungsfreiheit fest. Es lohnt sich auch hier, ausführlich zu zitieren: „Vom Schutzbereich der Meinungsfreiheit umfasst sind zum einen Meinungen, das heißt durch das Element der Stellungnahme und des Dafürhaltens geprägte Äußerungen. Sie fallen stets in den Schutzbereich von Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG, ohne dass es dabei darauf ankäme, ob sie sich als wahr oder unwahr erweisen, ob sie begründet oder grundlos, emotional oder rational sind, oder ob sie als wertvoll oder wertlos, gefährlich oder harmlos eingeschätzt. Sie verlieren diesen Schutz auch dann nicht, wenn sie scharf und überzogen geäußert werden. Der Meinungsäußernde ist insbesondere auch nicht gehalten, die der Verfassung zugrundeliegenden Wertsetzungen zu teilen, da das Grundgesetz zwar auf die Werteloyalität baut, diese aber nicht erzwingt.“ Dieser umfassende Schutz sei notwendig, weil „Art. 5 Abs. 1 GG gerade aus dem besonderen Schutzbedürfnis der Machtkritik erwachsen ist“.

■ Schlüsselwort ist „Schutzbedürfnis der Machtkritik“. Wenn sich jene, die Macht in

Händen halten, aufmachen, Werkzeuge zu schaffen, die Machtkritik unterbinden, wird das Grundgesetz ausgehöhlt. Das sollte Haldenwang, Faeser und ihren Gesinnungspolizisten in den Ohren klingen. Natürlich darf man sich über den Staat lustig machen. Man darf ihn verhöhnen. Er ist nichts Heiliges, ist keine Tabuzone, niemand ist zu Loyalität verpflichtet. Wäre er es, lebten wir in einem Machtstaat, keiner Demokratie.

■ In Deutschland grassiert Hysterie: Da ruft ein Schulleiter in Mecklenburg-Vorpommern die Polizei, weil eine 16-jährige Schülerin sich in sozialen Medien rechts-verdächtig geäußert hat. Die Polizei kommt, kann aber keine Straftat feststellen. Der „Lehrer“ muss sich fragen lassen, warum er nicht das Gespräch mit der Schülerin und den Eltern gesucht hat, statt die Polizei auf sie zu hetzen. Auch das erinnert fatal an die DDR: Riss man dort als Schüler politisch die Klappe zu weit auf, fand man sich ganz schnell bei den „Organen“ wieder, die einem klarmachten, dass man gefälligst das Maul zu halten habe.

Heute nutzt man den technischen Fortschritt: Online-Denunziationsportale schießen wie Pilze aus dem Boden. Viele werden vom Staat finanziert, darunter die „Zentrale Meldestelle“ des Innenministeriums. Wer aber Denunziation zur Tugend erklärt, fördert die niedersten Instinkte des Menschen. Dazu zählt auch der absurde Whistleblower-Kult, der nichts anderes ist als Normalisierung der Denunziation. Er grassiert in Europa, wo Unternehmen gezwungen werden, auf eigene Kosten Kanäle für Denunzianten und ihr Treiben zu schaffen.

„Wenn sich jene, die Macht in Händen halten aufmachen, Werkzeuge zu schaffen, die Machtkritik unterbinden, wird das Grundgesetz ausgehöhlt. (...) Natürlich darf man sich über den Staat lustig machen. Man darf ihn verhöhnen. Er ist nichts Heiliges, ist keine Tabuzone, niemand ist zu Loyalität verpflichtet. Wäre er es, lebten wir in einem Machtstaat, keiner Demokratie.“

Die deutsche Neigung zum Petzen findet derzeit aber ihre absurdeste Erscheinungsform im selbst ernannten „Anzeigenhauptmeister“, der in den vergangenen Tagen durch die Medien geisterte. Der junge Mann zieht durch deutsche Städte, um nichts anders zu tun, als Parksünder bei den Behörden anzuschwärzen. Das ist sein Hobby. Hier personifiziert sich Denunziation. Wer sich noch fragt, wie Blockwarte und Hausbuchführer in deutschen Ländern möglich waren – er schaue auf den 18-jährigen Profi-Zuträger aus Sachsen-Anhalt.

■ Was also tun? Zum einen muss das SPD-Innenministerium an die Kette gelegt werden. Es ist undenkbar, dass der Steuerzahler seine eigene Gedankenpolizei finanziert. Und dann wäre die Frage zu klären, ob die Verfassungsschutzbehörden überhaupt eine Existenzberechtigung haben. Der Jurist und Journalist Ronen Steinke plädierte in einem so kurzen wie treffenden Text in dieser Woche für ihre Abschaffung. Tatsächlich spricht mehr dafür als dagegen.

© Den Autor erreichen Sie unter [Will@infoautor.de](mailto:Will@infoautor.de)



Dr. Alexander Will ist Mitglied der Chefredaktion und politischer Kommentator in der Nordwest Mediengruppe.

BILD: BICHMANN





Uli Hagemeyer, Leiter Live-Journalismus der Nordwest Mediengruppe, spricht im aktuellen Video-Wochenupdate mit Wirtschaftsreporterin Svenja Fleig über die Bedeutung der Schifffahrt und der Häfen für den gesamten Nordwesten.

BILD: LIZA STEENEMANN

# Blick auf die Woche in unserem Video-Update

**NEUES FORMAT** Um „kurz vor acht“ sprechen wir immer freitags über Themen, die die Menschen im Nordwesten bewegen

VON ULRICH SCHÖNBORN

**IM NORDWESTEN** – Welche Themen haben die Menschen im Nordwesten besonders beschäftigt? Und wie arbeitet eigentlich die Redaktion? Wie werden Themen ausgewählt und aufgearbeitet?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres neuen Video-Format „kurz vor acht – das Wochenupdate“. Uli Hagemeyer, Leiter Live-Journalismus in der Nordwest Mediengruppe, spricht über die Themen der Woche, die Sie und uns bewegt haben. Immer zum Wochenende um kurz vor acht erscheint eine neue

Was wurde viel gelesen, worüber wurde viel und kontrovers diskutiert? In unserem neuen Video-Format auf NWZonline blicken wir auf diese Themen – und gern auch hinter die Kulissen der Redaktion. Schauen Sie mal rein!

Folge auf unserem YouTube-Kanal „NWZonline“. Dabei gehen wir auch auf Leserfragen und -kritik ein und bieten Blicke hinter die Kulissen unserer redaktionellen Arbeit.

Vorige Woche standen die

Debatte zum Artikel über einen rechtsextremen Hooligan im Umfeld des VfB Oldenburg und um die Swingerszene im Nordwesten im Fokus.

In der aktuellen Ausgabe von „kurz vor acht – das Wo-

chenupdate“, geht es um einen ganz anderen Themenschwerpunkt: Die Havarie an der Eisenbahnbrücke in Huntebrück sorgt für erhebliche Probleme für Schiffer und Betriebe. Uli Hagemeyer blickt im

Gespräch mit unserem Reporter Karsten Röhr auf die Folgen. Svenja Fleig aus unserem Wirtschaftsteam ordnet die Bedeutung der Schifffahrt und der Häfen für den gesamten Nordwesten ein.



**LINK ZUM VIDEO**

**Die aktuelle Ausgabe** von „kurz vor acht – das Wochenupdate“ mit Uli Hagemeyer finden Sie auf unserem Instagram-, Facebook- und Youtube-Kanal sowie auf: [-> @ www.NWZonline.de](https://www.NWZonline.de)

**Alle bisher erschienenen Ausgaben** sowie viele weitere Videos aus dem Nordwesten finden Sie im Youtube-Kanal von NWZonline unter [-> @ https://ol.de/videos](https://ol.de/videos)



131  
Jahre  
Erfahrung.  
1893

CORNELIUS BORDEAUX

MÖBELTRANSPORTE - UMZÜGE - LAGERUNG - KUNSTTRANSPORTE

Emden · Aurich · Norden · Leer · Zentrale Tel.-Nr.: 0 49 21 97 49-67  
[info@bordeaux-spedition.de](mailto:info@bordeaux-spedition.de)





## Großbrand wütet in Vareler Hagebaumarkt

Großalarm in Varel: Der Hagebaumarkt an der Panzerstraße ist in der Nacht zu Mittwoch in Brand geraten und weitgehend zerstört worden. 110 Feuerwehrleute

sowie das THW und das DRK waren im Einsatz. Die Löscharbeiten dauerten bis in den späten Nachmittag. Während die Feuerwehren aus Varel und Jaderberg mit zwei

Drehleitern und Wasserwerfern den Großbrand bekämpften, brachten die Einsatzkräfte Gasflaschen, die auf dem Gelände standen, in Sicherheit. Durch im

Verkaufsbereich gelagerte Gasflaschen kam es zu kleineren Detonationen im Inneren des Gebäudes. Das Feuer schlug meterhoch aus dem Inneren und das Hallen-

dach stürzte ein. Den Feuerwehrleuten gelang es, ein Übergreifen des Brandes auf den angrenzenden Bürotrakt zu verhindern. Verletzt wurde niemand.

BILD: 261NEWS

### BILDER UND VIDEO

**Zu dem Großeinsatz** in Varel finden Sie weitere Bilder und ein Video auf NWZonline unter:

→ @ <https://ol.de/hagebau>



## Fregatte Brandenburg im Einsatz gegen Schmuggler und Terroristen

Die Fregatte „Brandenburg“ ist am Donnerstag von Wilhelmshaven aus zu einem UN-Einsatz vor der Küste des Libanons aufgebro-

chen. Das Kriegsschiff verließ mit rund 200 Soldatinnen und Soldaten an Bord seinen Heimathafen an der Jade. Bis voraussichtlich

Mitte Juli soll die „Brandenburg“ bei der UN-Mission Unifil im Seegebiet vor dem Libanon helfen, Seegrenzen zu sichern und Waffen-

schmuggel zu verhindern. Die „Brandenburg“ löst die Fregatte „Baden-Württemberg“ ab, die zuvor an dem Einsatz beteiligt war. BILD: DPA



## DIE FARBE DES ANSTOSSES

Das neue Auswärtstrikot der Fußball-Nationalmannschaft, das in Pink und Lila gehalten ist. Die Reaktionen waren recht gemischt, als der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und sein Ausrüster Adidas kürzlich die Trikots präsentierten, in denen die Nationalteams künftig auflaufen: die Heimvariante klassisch weiß, die Auswärtsversion hingegen erstmals pink-lila. Das rosafarbene Trikot soll vor allem junge Fans ansprechen und zum Kaufen animieren. Es erntete in den sozialen Medien zum Teil heftige Abneigung, allerdings auch wegen des Verkaufspreises von stolzen 100 Euro, in Kindergrößen 75 Euro.

Am Donnerstag kündigte der DFB die nächste Zäsur in Sachen Spielkleidung an – und der nächste Aufschrei ist groß: Die drei Streifen verschwinden vom Trikot. Der Verband lässt nach 70 Jahren den Vertrag mit Dauerpartner Adidas auslaufen und wird ab 2027 von Rivale Nike ausgestattet – eine ziemlich unerwartete Entscheidung. „Die künftige Partnerschaft ermöglicht es dem DFB, auch in der kommenden Dekade zentrale Aufgaben mit Blick auf eine umfassende Entwicklung des Fußballs in Deutschland wahrzunehmen“, sagte Präsident Bernd Neuendorf. Aus der Politik regte sich viel Protest. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) teilte mit: „Ich kann mir das deutsche Trikot ohne die drei Streifen kaum vorstellen. Adidas und Schwarz-Rot-Gold gehörten für mich immer zusammen. Ein Stück deutscher Identität. Da hätte ich mir ein Stück mehr Standortpatriotismus gewünscht.“ Der US-Sportartikelhersteller soll sich den Ausrüstervertrag nach Informationen des „Handelsblatts“ mehr als 100 Millionen Euro pro Jahr kosten lassen. Der langjährige Partner Adidas zahlt laut Medienberichten rund 50 Millionen Euro jährlich.





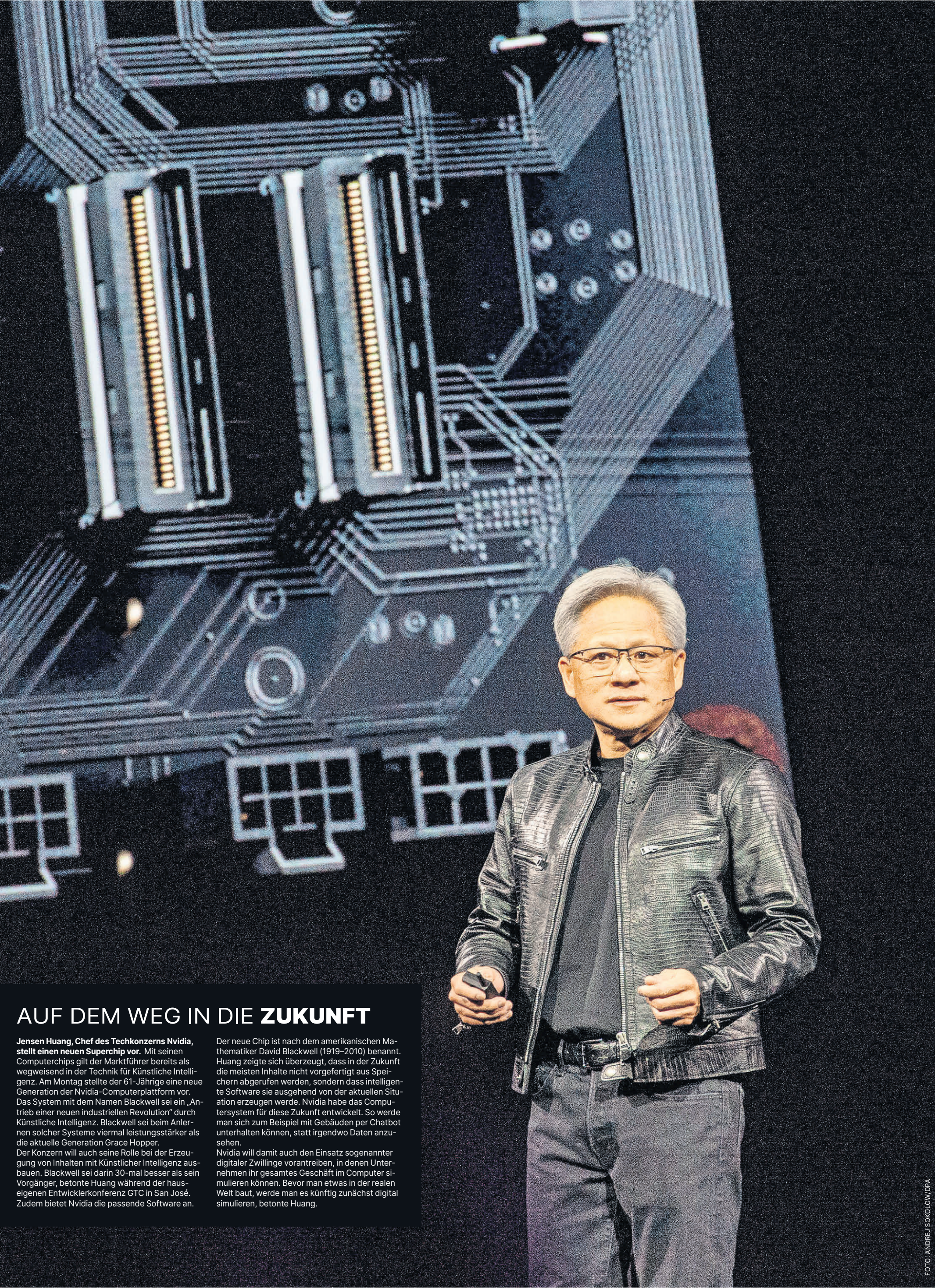


# VLADIMIR PUTIN HÄLT HOF

**Russlands Präsident spricht am Mittwoch im Kreml vor seinem Wahlkampfteam.** Nach seiner inszenierten Wiederwahl hat Präsident Putin erklärt, er habe breite öffentliche Unterstützung. Nach der Bekanntgabe der endgültigen Ergebnisse der Abstimmung vom 15. bis 17. März, wonach er 87 Prozent der Stimmen gewann, sagte Putin am Donnerstag: „Das bedeutet Unterstützung für den politischen und wirtschaftlichen Kurs des Landes, unsere gemeinsamen Errungenschaften, die natürlich noch größer sein sollten, aber schon jetzt Russland stärker und unabhängiger machen.“ Laut der zentralen Wahlkommission erhielt Putin mehr als 76 Millionen Stimmen – die höchste Zahl in seiner fast 25 Jahre andauernden Regierungszeit als Präsident oder Ministerpräsident Russ-

lands. Seine drei symbolischen Rivalen von kremlfreundlichen Parteien, die Putins Politik unterstützen, erhielten jeweils 3 bis 4 Prozent der Stimmen. Ein Erdrutschsieg des Amtsinhabers war nie in Gefahr. Dennoch versuchten viele Russinnen und Russen, ihre Ablehnung des vorbestimmten Ergebnisses zu demonstrieren: Sie folgten einem Aufruf von Vertrauten des in einer arktischen Strafkolonie gestorbenen Oppositionspolitikers Alexej Nawalny, gegen die Unterdrückung im eigenen Land und den Krieg in der Ukraine zu protestieren, indem sie am Sonntag um 12 Uhr in die Wahllokale gehen. Zu dieser Zeit kam es zu Warteschlangen vor einer Reihe von Wahllokalen sowohl in Russland als auch vor Botschaften in der ganzen Welt.





AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Jensen Huang, Chef des Techkonzerns Nvidia, stellt einen neuen Superchip vor. Mit seinen Computerchips gilt der Marktführer bereits als wegweisend in der Technik für Künstliche Intelligenz. Am Montag stellte der 61-Jährige eine neue Generation der Nvidia-Computerplattform vor. Das System mit dem Namen Blackwell sei ein „Antrieb einer neuen industriellen Revolution“ durch Künstliche Intelligenz. Blackwell sei beim Anlernen solcher Systeme viermal leistungsfähiger als die aktuelle Generation Grace Hopper. Der Konzern will auch seine Rolle bei der Erzeugung von Inhalten mit Künstlicher Intelligenz ausbauen. Blackwell sei darin 30-mal besser als sein Vorgänger, betonte Huang während der haus-eigenen Entwicklerkonferenz GTC in San José. Zudem bietet Nvidia die passende Software an.

Der neue Chip ist nach dem amerikanischen Mathematiker David Blackwell (1919–2010) benannt. Huang zeigte sich überzeugt, dass in der Zukunft die meisten Inhalte nicht vorgefertigt aus Speichern abgerufen werden, sondern dass intelligente Software sie ausgehend von der aktuellen Situation erzeugen werde. Nvidia habe das Computersystem für diese Zukunft entwickelt. So werde man sich zum Beispiel mit Gebäuden per Chatbot unterhalten können, statt irgendwo Daten anzusehen. Nvidia will damit auch den Einsatz sogenannter digitaler Zwillinge vorantreiben, in denen Unternehmen ihr gesamtes Geschäft im Computer simulieren können. Bevor man etwas in der realen Welt baut, werde man es künftig zunächst digital simulieren, betonte Huang.

FOTO: ANDREJ SOKOLOV/DPA





Zu viel Bürokratie: Protestaktion des Zentralverbands des deutschen Handwerks in Berlin im Februar. FOTO: IMAGO/FLORIAN GÄRTNER

# DER GANZ NORMALE WAHNSINN

Von Imre Grimm

Der Kanzler hatte Großes zu verkünden: „Wir werden die hemmende Bürokratie rasch beseitigen!“, versprach er machtvoll. Sein Kabinett, so kündigte er in seiner Regierungserklärung an, werde „überflüssige Vorschriften streichen und auf diese Weise die Regulierungsdichte vermindern“, damit Deutschland endlich Fahrt aufnehmen und hemmende Fesseln abstreifen möge. Guter Plan, so weit. Das war 1998. Der Kanzler hieß Gerhard Schröder. 26 Jahre später aber befindet sich das Land noch immer im Klammergriff des Verwaltungsirrsinns. Und das bürokratische Monster, dem schon Ritter Schröder in schimmernder Wehr den Kampf angesagt hatte, lebt nicht nur weiter. Es blüht und gedeiht prächtig: 2014 umfasste das pralle Kompendium bundesrechtlicher Verordnungen bereits 2720 Vorschriften mit 38 192 Einzelnormen. Heute sind es stolze 2854 Rechtsverordnungen mit 44 272 Einzelnormen. Allein die Kosten, die sich aus den ständig wachsenden Informationspflichten für die Wirtschaft ergeben, liegen bei jährlich 66,5 Milliarden Euro. 2018 waren es noch 50 Milliarden Euro.

### 1,3 Prozent der Lasten beseitigt

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch das sogenannte Bürokratienteilentlastungsgesetz IV beschlossen. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) preist es als „Konjunkturprogramm zum Nulltarif“. Die Flughöhe des Gesetzes ist allerdings, nun ja, überschaubar. So sollen deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Hotels demnächst keine Meldezettel mehr ausfüllen müssen. Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege werden von zehn auf acht Jahre verkürzt. Öffentliche Versteigerungen sollen auch online möglich sein. Und die Äußerungsfrist bei Öffentlichkeitsbeteiligungen in Zulassungsverfahren soll „angemessen verkürzt“ werden. Nach einem wirklich großen Wurf klingt das nicht.

Bundesrat und Bundestag müssen noch zustimmen. Insgesamt ergebe sich dann eine Entlastung von bis zu 850 Millionen Euro im Jahr, freut sich Buschmann. Doch das bedeutet: Damit wären erst 1,3 Prozent der Bürokratielasten beseitigt.

Willkommen in der Regelrepublik Deutschland, aus der sich der gesunde Menschenverstand und die lockere Großzügigkeit schon vor Jahrzehnten weitgehend verabschiedet und einem Fetischplatz gemacht haben, der seither den Alltag von Millionen Menschen lähmt: der Haftungsausschluss. Von der Beschattungsabgabe für Markisen bis zur Staatsangehörigkeit von Reitpferden, von der Position der Lichtschalter in Grundschulen bis zur

Die Bundesregierung will Bürokratie abbauen. Mal wieder. Doch gegen die deutsche Regelwut scheint kein Kraut gewachsen. Denn jemand muss ja die Fledermäuse zählen. Und halbe Brote vermessen. Und die Staatsangehörigkeit von Pferden regeln. Eine Polemik.

„  
Stirbt ein Bediensteter während der Dienstreise, so ist damit die Dienstreise beendet.“

Hinweis aus dem Bundesreisekostengesetz



Die Entlastung scheint klein zu werden: Justizminister Marco Buschmann (FDP). FOTO: B. PEDERSEN/DPA

Temperatur im Wickelraum bleibt in der „Bürokratie“ – wörtlich: „Herrschaft der Verwaltung“ – keine Frage des korrekten Wohlverhaltens unbeantwortet.

### Die Angst, haftbar zu werden

Aus Sorge, für irgendeinen Fauxpas haftbar gemacht werden zu können, regelt die hiesige Verwaltung detailversessen jede Winzigkeit – bis hin zu der Frage, mit welchem Stift Teilnehmende eines Sprachkurses der Volkshochschule eine Anwesenheitsliste für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) auszufüllen haben („mit einem Kugelschreiber oder ähnlichem, nicht radierbaren Stift“). Wer nicht erscheint, ist von der Lehrkraft „farblich hervorzuheben“. Sodann ist die Liste in eine Kreuzchenliste zu übertragen. In einer dritten Liste sind noch die Abrechnungsdaten zu erfassen. Erst dann nimmt das Bamf das Gesamtwerk gnädig entgegen.

Es ist nur ein Beispiel für die hunderttausend kleinen Nervereien, mit denen ein übergrieffiger Verwaltungsapparat Handwerker, Lehrer, Bauern, Bäcker, Unternehmer, Arbeitnehmer – kurz: uns alle – zermüht. Mehr Beispiele für den Behördenirrsinn? Gern:

■ In Frankfurt sollten 1974 die Bauarbeiten für den Riederwaldtunnel zwischen der A 66 und der A 661 beginnen. Zuvor jedoch behinderte der geschützte Heldbockkäfer die Arbeiten, dann musste eine Eidechsenpopulation umgesiedelt und schließlich der gesamte Tunnel zum Schutz einer Fledermauskolonie um sechs Meter nach Süden verschwenkt werden. Und das waren nur die tierischen Hindernisse. Bis heute ist das Bauwerk nicht in Betrieb. Es soll jetzt 2031 eröffnet werden – nach einer Planungs- und Bauzeit von nur 57 Jahren.

■ Der Energiekonzern Eon musste beim Umweltministerium in Schleswig-Holstein die mehrere Hundert Seiten umfassenden, detaillierten Unterlagen zum geplanten Abriss seines Atommeilers auch in einer „hörbaren Fassung“ einreichen – falls einer der bearbeitenden Menschen sehbehindert sein sollte. Das im Kern natürlich sinnvolle Barrierefreiheitsstärkungsgesetz berücksichtigt nicht, ob tatsächlich eine betroffene Person am Werk ist.

■ In Esslingen am Neckar plante die Stadt im August 2022 ein Sommerfest mit Laubhütten, die an heimische Wirtinnen und Wirte vermietet werden sollten. Die Landesbauordnung in Baden-Württemberg, so

meldete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, erschwerte die Planung: Danach müssen auch temporäre Sommerlauben so gebaut sein, dass sie schweren Schneelasten standhalten. Das verteuerte den Bau enorm. Das Fest fand dennoch statt. Von Schneefällen im August ist nichts bekannt.

■ Bäckereien müssen nicht verkauftes Brot wegwerfen, sobald es einmal die Backstube verlassen hat – auch wenn es in einer geschützten Theke lag. Bäckerinnen und Bäcker dürfen Reste auch nicht an Tiere verfüttern. Es sei denn, sie haben sich zuvor offiziell als Futtermittelhersteller registrieren lassen.

■ Bei Currywurstbuden, die nur über Stehplätze verfügen, verlangt der Staat 7 Prozent Mehrwertsteuer. Gibt es im Imbiss Stühle, sind es 19 Prozent. Aber Achtung! Vielerorts sind Tische und Stühle nur erlaubt, wenn es eine Gästetoilette gibt. Für Beschäftigte sind laut den „Technischen Regeln für Arbeitsstätten A4.1, Ziff. 4 Abs. 6 Satz 1 ASR A4.1“ zwei getrennte Sanitärräume für weibliche und männliche Beschäftigte einzurichten. Unisextoiletten sind nur in kleinen Betrieben erlaubt.

■ Ein Leipziger Gastwirt heuerte zur Kurzweil seiner Gäste einst zwei venezianische Gondolieri an, um sie auf der Weißen Elster spazieren rudern zu lassen. Das Ordnungsamt jedoch forderte den Nachweis eines Gondelführerscheins. Inzwischen sind die Boote seit Jahren im Einsatz.

### Viel Bürokratie, viel Kontrolle

Deutschlands Bürokratie kontrolliert sich mit erheblichem bürokratischen Aufwand selbst: Der Nationale Normenkontrollrat prüft Gesetze auf Regelungskosten, das Statistische Bundesamt erstellt ein „Belastungsbarometer“ und einen „Bürokratiekosten-Index“. Bisher feststellbare Folgen: mehr Bürokratie.

In Brandenburg plante eine Familie vor Jahren die Vergrößerung ihres Reiterhofs und beantragte dafür einen Kredit. Die Bank bewilligte die Summe, zahlte sie aber nicht aus. Warum? Zwei Behörden stritten sich, wie genau der Kauf ins Grundbuch eingetragen werden sollte. Das Amt für ländliche Entwicklung beharrte auf der Schreibweise „Flur 5/9“, die Grundbuchstelle des Amtsgerichts bestand auf der Variante „Flur fünf/neun“. Man traf sich – kein Witz – vor Gericht.

Mit enormem Aufwand regeln Tausende Fachleute in deutschen Amtsstuben jeden noch so abstrusen Sonderfall, um für alle Eventua-

litäten gerüstet zu sein. Das führt zu Stilblüten wie diesem viel zitierten Hinweis aus dem Bundesreisekostengesetz: „Stirbt ein Bediensteter während der Dienstreise, so ist damit die Dienstreise beendet.“ Ist wahr? Das saarländische Umweltministerium wies einst auf folgenden Umstand hin: „Der Charakter des Waldes und sein Erscheinungsbild werden in erster Linie durch die Bäume bestimmt.“ No shit, Sherlock? Der Deutsche Lehrerverband Hessen stellte einst klar: „Besteht ein Personalrat aus einer Person, dann erübrigt sich die Trennung nach Geschlechtern.“

### 14 Stunden für Bürokratie

In Deutschland tätige Unternehmen müssen inzwischen fast 16 Prozent mehr Informationspflichten erfüllen als noch vor zehn Jahren. Das zeigen Daten des Statistischen Bundesamtes. Nach Angaben der Industrie- und Handelskammern benötigt eine mittelständische Firma im Gastgewerbe gut 14 Stunden pro Woche, um allen Regelungspflichten nachzukommen. Das sind fast zwei Arbeitstage für einen Angestellten. Und davon ist noch keine einzige Suppe gekocht oder verkauft. Vier von fünf Handwerksmeistern zögern, sich selbstständig zu machen – wegen des explodierten Bürokratieaufwands.

Der Brite C. Northcote Parkinson beschrieb einst im Parkinson'schen Gesetz die Selbstaufblähung der Bürokratie am Beispiel der britischen Kriegsmarine: Danach sank die Zahl der Schiffe der Royal Navy von 1918 bis 1928 von 62 auf 20 Einheiten, also um 68 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der Beamten in der Admiralität um 78 Prozent. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst in Deutschland liegt inzwischen bei 5,2 Millionen. 2005 waren es noch 4,6 Millionen. Natürlich muss sich ein Staat organisieren. Doch muss eine „Kessel-Verordnung“, die 1980 noch eine knappe Unfallverhütungsvorschrift umfasste, wie der „Stern“ einst schrieb, inzwischen mehr als 40 Regeln umfassen, 27 davon allein für den genauen Verlauf der Rohrleitungen?

Gewiss mangelt es nicht an Einsicht. Auch Justizminister Buschmann weiß das. „Viele Bürger und Betriebe nervt ja nicht nur, was im Gesetz steht, sondern auch die Art und Weise, wie die Gesetze von den Behörden vollzogen werden.“ Er wünsche sich, „dass wir vielleicht auch bei Kleinigkeiten mal fünf gerade sein lassen“. Allein – was ist ein einzelner Bundesminister gegen die Allmacht der deutschen Behördenmühle? Wann hat zuletzt ein deutsches Amt mal „fünf gerade sein lassen“? Hat es das überhaupt ein einziges Mal gegeben seit Bismarck?

Sie könne den Wunsch nach möglichst leicht verständlichen Gesetzen, die einen gewissen Spielraum lassen, nachvollziehen, sagt

Baden-Württembergs Justizministerin Marion Gentges (CDU). Dem stünden jedoch leider zwei „wahrscheinlich urdeutsche Anliegen entgegen“: Das eine sei der große Wunsch danach, jeden Einzelfall möglichst exakt im Gesetz geregelt zu wissen. Das andere sei das Streben nach möglichst großer Sicherheit – „und wenn ich schon die Sicherheit nicht gewährleisten kann, dann aber zumindest die Haftung von jemandem, der dafür verantwortlich sein muss, dass am hinteren Ende etwas nicht sicher ist“. Sich von dieser „Vollkasko-Mentalität“ zu lösen, falle womöglich nicht nur manchen Bürgerinnen und Bürgern schwer, sondern auch den Menschen, die in der öffentlichen Verwaltung arbeiten. Ja, womöglich.

Braucht es also einen Mentalitätswandel? Kaum einem Volk der Erde dürfte es so schwerfallen wie dem deutschen, Regeln mal locker auszulegen und den gesunden Menschenverstand einzuschalten, statt auf die nächstzuständige Person zu schielen. Die Bürokratieauswüchse haben ihren Ursprung eben nicht nur im überbordenden Tatendrang regelwütiger Behörden, sondern auch im ausgeprägten Sicherheitsbedürfnis der Deutschen. Risikofreude und Selbstverantwortung nehmen ab.

### „Am Ende ersticken wir daran“

„In anderen Ländern kann man innerhalb von einem Tag ein Unternehmen gründen“, klagt etwa die Vorsitzende des Startup-Verbands, Verena Pausder. In Deutschland werde immer versucht, jeden möglichen Fall eines Missbrauchs abzuschern. „Wir sind einfach die, die lieber das Risiko auf jeden Fall ausschließen, statt an der Chance zu partizipieren. Und das sieht man eben auch bei Bürokratie. Wir sichern alles in alle Richtungen ab, und am Ende ersticken wir daran.“

In Flensburg wollte das Amt für Arbeitsschutz einst einen Fotografen zwingen, Fenster in seine Dunkelkammer einzubauen. In Mainz erließ das Landesamt für Mess- und Eichwesen dreistellige Bußgeldbescheide gegen Bäckereien, die halbe Brotlaibe vor dem Verkauf nicht noch einmal auf korrektes Gewicht wogen. „Mein Verhältnis zu Behörden war nicht immer ungetrübt“, sang Reinhard Mey schon 1977 in einer Persiflage, in der er eine fiktive Behörde wie folgt zitiert: „Schicken Sie uns sofort einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars, dessen Gültigkeitsvermerk von der Bezugsbehörde stammt, zum Behuf der Vorlage beim zuständigen Erlaubungsamt.“

Nicht viel hat sich seither geändert. Und diese Prognose ist wohl kaum gewagt: Daran wird vermutlich auch das geplante Bürokratienteilentlastungsgesetz IV wenig ändern. Das Monster lebt.





Durch ein Videospiel erfahren sie vom Chaos in der Welt der San-Ti: Jin Cheng (Jess Hong) und Jack Rooney (John Bradley) in der Serie „3 Body Problem“. FOTO: NETFLIX

Von Matthias Halbig

Die erste Szene der ersten Staffel von „3 Body Problem“ erinnert an die Schlüsselszene der ersten Staffel von „Game of Thrones“. In der sah Arya Stark, die kleine Tochter von Eddard Stark, des Herrn des Nordens, auf dem Platz vor der Großen Septe von Königsmund, wie ihr Vater hingerichtet wurde. In „3 Body Problem“ muss die junge Astrophysikerin Ye Wenjie inmitten des jubelnden Volks erleben, wie ihr Vater, ein Professor für Astrophysik, in China auf einer Bühne von Rotgardistinnen erschlagen wird.

Und das nur, weil er wagte, die von Mao ungeliebte Relativitätstheorie zu lehren. Man schreibt das Jahr 1966, die Kulturrevolution ist eine mörderische Rechthaberei der Diktatur. Quasi die gleiche Szene. Nicht ganz so wirkungsvoll freilich, weil wir den getöteten Ye Zhetai nicht kannten, während dem noblen Ned Stark in „Game of Thrones“ längst unser Herz gehörte.

Die literarische Vorlage ist fertig

Es sind auch dieselben Masterminds am Werk. Die „Game of Thrones“-Macher David Benioff und D. B. Weiss gehen heute bei Netflix mit einer Verfilmung der „Trilogie des chinesischen Schriftstellers Liu Cixin über eine außerirdische Invasion an den Start. Vorteil gegenüber „GoT“: Die literarische Vorlage steht, alle Romane – „Die drei Sonnen“, „Der dunkle Wald“ und „Jenseits der Zeit“ – sind bereits erschienen.

Es kann also nichts wirklich Unvorhergesehenes passieren wie damals bei George R. R. Martin, der mit den zur Verfilmung dringend nötigen letzten Bänden seiner „Lied von Eis und Feuer“-Romane einfach nicht rüberkam.

Was von den Hunderten Millionen Fans der Fantasyserie 2019 als Katastrophe wahrgenommen wurde. Das über sieben Staffeln fesselnde Epos verendete im finalen Durchgang lieb- und fantasieelos. Hinter großen Bildern standen unplausible Charakterentwicklungen, die edle Heldin Daenerys wurde im Handumdrehen zur schrillen Wahnsinnigen, die Hauptgegner der Menschen, die

400 Jahre kann sich die Menschheit auf ihre Verteidigung vorbereiten – dann wird eine riesige außerirdische Flotte eintreffen. Mit dem Sci-Fi-Epos „3 Body Problem“ kehren David Benioff und D. B. Weiss ins Seriengeschäft zurück. Schaffen sie ein zweites Mal das Niveau von „Game of Thrones“?

„Antworte nicht! Ich bin ein Pazifist in meiner Welt! Antworte nicht! Sonst wird deine Welt erobert!“

Alien aus dem Volk der San-Ti bei der ersten Kontaktaufnahme mit den Menschen



Viel Schmollmund, wenig Substanz: Eiza González spielt Wissenschaftlerin Auggie Salazar. FOTO: NETFLIX



Unheimlicher Countdown: Auf einer der Zeitebenen begehen Wissenschaftler unter mysteriösen Umständen Selbstmord. FOTO: NETFLIX

unheimlichen Weißen Wanderer und ihre Armee der Toten wurden im Hauruckverfahren zur Strecke gebracht.

Alles einst so Geschmeidige wirkte plötzlich holzschnittartig, alles noch Offene wurde von den Machern scheinbar pflichtgemäß abgehakt.

„GoT“-Personal mit im Boot

Man nahm das Benioff und Weiss hätten die „beste Serie aller Zeiten“ hinterrücks ermordet, um nur schnell zu ihrem dann gescheiterten „Star Wars“-Filmprojekt bei Disney überzuwechseln. Bei vielen Serienfans galten sie fortan als personae non gratae.

Sicherheitshalber haben sie sich jetzt Verstärkung aus der alten Mannschaft mitgebracht. Liam Cunningham, John Bradley und Jonathan Pryce kannte man als „Zwiebelritter“ Ser Davos, den sanften Samwell Tarly von der Nachtwache und den perfiden Sektenführer „Hoher Spatz“. Raman Djawadi, deutsch-iranischer Schöpfer der walzenden „GoT“-Titelmusik, hat auch hier komponiert. Allerdings ist's diesmal kein Ohrwurm geworden.

Es geht in „3 Body Problem“ in mehreren Zeit- und Realitätsebenen um die erste Kontaktaufnahme mit einer fremden Intelligenz. Die auf eine abgelegene Sternwarte verbannte Ye Wenjie fängt 1977 Signale aus dem All auf. Auf ihrem Computerbildschirm erscheinen die Sätze „Antworte nicht! Ich bin ein Pazifist in meiner Welt! Antworte nicht! Sonst wird deine Welt erobert!“ Von

ihren Erfahrungen im kommunistischen China verbittert, schreibt sie zurück: „Kommt! Wir können uns nicht selbst retten.“

Wenjie (jung: Zine Tseng, älter: Rosalind Chao) und ihr späterer Kompagnon Evans (jung: Ben Schnetzer, älter: Jonathan Pryce) scheinen trotz der eindeutigen Botschaft auf eine letztlich friedliche Koexistenz der Spezies zu hoffen, gründen eine Art Sekte, benutzen einen Tanker als Arche. Derweil sterben in der Gegenwart aus ungeklärter Ursache zuhauf führende Wissenschaftler, begehen Selbstmord, nachdem ein unheimlicher Countdown vor ihren Augen abgelaufen ist.

Leben in einer instabilen Welt

Unter den Toten ist auch Wenjies Tochter, die Physikerin Vera. Deren Studienfreunde Jin (Jess Hong), Sau (Jovan Adepo), Jack (John Bradley), Auggie (Eiza González) und der sterbenskranke Will (Alex Sharp) kommen zusammen und geraten in den Bann eines Videospiels mit außerirdischen Bezügen, mit dem sich die Aliens ihnen durch die Levels des Spiels – Szenen aus der Menschheitsgeschichte – mitteilen.

Und darlegen, dass die Welt der San-Ti von der Gravitation dreier Sonnen bestimmt wird, deren Bewegungen unvorhersehbar sind (das serienspezifische Problem), wodurch sich stabile Zeitalter mit völlig chaotischen und lebensfeindlichen abwechseln.

Als ein Berechnungsversuch durch die Hilfe zweier menschlicher „Gamer“ völlig schiefliegt und Millionen San-Ti nicht mehr rechtzeitig in ihren Überlebensmodus wechseln können, wird den Mitspielern Jin und Jack offenbart, dass der Planet verloren gegeben werde, dass man bereits eine interstellare Flotte gebaut habe, die auch schon unterwegs sei: „See you in 400 years!“ – so lange braucht es zur Überwindung der vier Lichtjahre. Man fliegt nicht mit Warp 8 wie Captain Pike in „Star Trek: Strange New Worlds“.

„Wir freuen uns, euch kennenzulernen“, frohlockt eine Art Schiedsrichterin (Sea Shimooka) im Videospiel. Herrscht tatsächlich von Anfang an Unterjochungsabsicht bei den Fremden? Oder resultiert sie erst aus einer unglücklichen Märchenstunde, in deren Verlauf Arche-Chef

Evans einem „Herrn/Lord“ genannten Ober-Alien durch einen Vortrag von „Rotkäppchen“ einen Charakterzug der Menschen nahebringt, der den San-Ti die Vorstellung eines Zusammenlebens unmöglich zu machen scheint?

„3 Body Problem“ ist eine Art finstere Variante von Nicholas Roeg's Sci-Fi-Drama „Der Mann, der vom Himmel fiel“ (1976) mit David Bowie als verzweifelter Extraterrestrier, dessen Planet klimatisch kaputt war und der auf der Suche nach Rettung an den Vorverhalten der Menschen zerbricht.

Die Spannung wird über die ersten fünf Episoden weitgehend aufrechterhalten. Und es gibt Schauwerte: Wie ein riesiges Schiff im Panamakanal mithilfe von Nanofasern gestoppt wird, lässt das Publikum staunen, wie auch eine Handvoll anderer spektakulärer Szenen. Viel mehr Augenbraus hatte die erste Staffel von „Game of Thrones“ auch nicht zu bieten. Aber jeder gesprochene Satz jeder der komplexen Figuren machte damals Lust auf mehr vom Selben.

Mittelmäßiges und maue Dialoge

Das ist hier anders. Die Charaktere sind skizzenhafter, Eiza González als Fasererfinderin Auggie etwa wird zum „1 Body Problem“, sie hat außer ihrer schmollmündigen Schönheit wenig zu bieten. Und die Szene, in der die Schwester des todkranken Will als Erbschleicherin auftritt, ist schlicht schlecht. Vor allem lassen die Sätze, die hier so geredet werden, auf eine gewisse Ratlosigkeit der Autoren schließen, wie man all diese Schablonen bloß mit Leben füllen soll. Es quillt das gesprochene Wort.

Nicht einmal Witze können die „3 Body Problem“-Schöpfer erfinden. Der, den Wenjie ihrem Todesengel (Marlo Kelly) über den Geigenspieler Einstein und den Saxophonisten Gott erzählt, wird von langer Hand vorbereitet. Die Pointe bleibt sie dann schuldig.

„3 Body Problem“, erste Staffel, acht Episoden, von David Benioff und D. B. Weiss, mit Jess Hong, Jovan Adepo, Eiza González, Rosalind Chao, Zine Tseng, Liam Cunningham, Alex Sharp, John Bradley, Benedict Wong, Jonathan Pryce, Marlo Kelly, Saamer Usmani, Sea Shimooka (bei Netflix).





# SOLLTE VORSCHULE PFLICHT SEIN?

Kinder betrachten beim Naturstreifzug in einem Förderprojekt Schneeglöckchen. FOTO: IMAGO/L. V. STAEGMANN/WAZ/ FUNKE

Das Bildungssystem scheint in seinen Problemen festzustecken. Ein Viertel der Kinder kann am Ende der Grundschule nicht richtig lesen. In Sachsen soll ein Pflichtjahr Vorschule helfen, den Nachwuchs besser aufs Leben vorzubereiten. Ist es eine gute Idee, wenn alle mit dem Lernen ein Jahr früher beginnen?

## MEHR BILDUNG WÄRE NÖTIG

Von Thorsten Fuchs

An großen Plänen für das letzte Jahr mangelt es schon bislang nicht. Wer in Deutschland zuletzt seine Kleinen durch die Kindergartenzeit geleitet hat, kennt – im besten Fall – die Ankündigungen, was in den zwölf Monaten vor der Schule alles vorgesehen ist. Besuche in Bibliotheken, im Wissenschaftspark, in Schulen, feste Zeiten für erste Lerneinheiten.

Klingt natürlich alles bestens. Die Realität sieht allerdings leider häufig anders aus. Da muss vieles leider ausfallen. Fachkräftemangel, kranke, weil überlastete Erzieherinnen und Erzieher, und die dritte Kraft in Kitas ist ohnehin meist Utopie. Ein Plädoyer für eine Vorschulpflicht muss also damit beginnen, was ein solches Jahr nicht sein darf: bloße Betreuung, Mängelverwaltung, Streichmasse.

Wie nötig mehr frühe Bildung ist, dafür liefert die Iglu-Studie mit jeder Ausgabe immer dringlichere Argumente. Seit knapp 20 Jahren kennt das Leistungsniveau deutscher Viertklässler nur eine Richtung: abwärts. Inzwischen kann jeder vierte Schüler am Ende der Grundschulzeit nicht mehr richtig lesen. Noch mal, weil es so ernüchternd ist: Jeder Vierte kann Texte nicht gut genug erfassen, wie es für das Leben und die nächsten Schuljahre nötig wäre. Die Schüler in Deutschland erreichen hier inzwischen nicht mal mehr den Durchschnitt der EU-Länder – und der ist schon nicht hoch.

Dieser Befund ist so alarmierend, dass man glauben sollte, er müsse das zentrale Thema aller kommenden Wahlen werden. Ist aber nicht so. In Deutschland regt man sich gern über vieles auf. Hier aber bleibt man ganz gelassen. Als wäre es nicht der pure Zynismus, das programmierte Scheitern eines Viertels der Kinder einfach hinzunehmen. Und als gäbe es hier so viele davon, dass man sie alle getrost der Bildungsferne überlassen kann.

All das zu ändern, wäre jede Mühe wert – und ein Pflichtvorschuljahr wäre zweifellos eine gewaltige Mühe. Dafür bräuchten Kitas (oder wo auch immer das Vorschuljahr stattfinden soll) eine personelle Ausstattung, die die Finanzministerin und



der Fachkräftemangel ihnen seit Jahren vielerorts versagen. Es bräuchte Lehrpläne, die es nicht dem Zufall oder der Fantasie der Kita-Leitung überlassen, was in diesem einen Jahr passiert. Kitas müssten konsequent das werden, was sie bislang oft nur ansatzweise sind: Orte der frühkindlichen, ja: Bildung.

Das alles wäre teuer. Und der Erfolg ist leider nicht mal garantiert. Das deutsche Grundschulbildungsdrama hat viele Gründe, an denen Vor- und andere Schulen nichts ändern können: soziale Ungleichheit, ein anderes Medienverhalten, auch Migration. Aber gerade Vorschulen könnten helfen, das Problem zu beheben, das den Alltag in Grundschulen vielerorts am meisten erschwert. Da haben Lehrerinnen und Lehrer in ein und demselben Klassenraum mit Schülern zu tun, die schon vor dem ersten Tag flüssig lesen können – und anderen, für die Buchstaben noch fremde Zeichen aus einer unbekannten Welt sind. Tatsächlich hat sich die Spanne innerhalb eines Jahrgangs oder auch innerhalb einer Klasse enorm vergrößert. Für Lehrkräfte wird es daher immer schwieriger, gleichzeitig die Stärksten und die Schwächsten innerhalb einer Klasse zu fördern.

Alles, was hilft, diese Kluft zu verringern, kommt letztlich allen Schülern zugute. Eine Vorschule könnte früh beginnen, solche Bildungsvoraussetzungen auszugleichen. Finnland, lange Zeit das große Vorbild in der europäischen Bildungslandschaft, hat es vorge-macht – mit freiwilligen, aber ambitionierten Vorschulen, die von fast allen Kindern besucht werden. Als Folge können die meisten bereits lesen und zumindest im niedrigen Bereich auch rechnen, wenn sie in die Schule kommen.

In Deutschland versuchen mehrere Bundesländer gerade, mit einer zusätzlichen Schulstunde in der Grundschule die größten Defizite auszugleichen. Doch das wird nicht reichen, um dem großen Ziel näherzukommen, das eigentlich selbstverständlich sein sollte: dass alle Kinder am Ende der Grundschule richtig lesen können.



Thorsten Fuchs ist Chefreporter im RedaktionsNetzwerk Deutschland.

## DAS IST UNREALISTISCH

Von Jan Sternberg

Es muss etwas passieren, darin sind sich Lehrkräfte, Bildungspolitik und Fachleute einig. Das deutsche Bildungssystem fährt gerade mit Höchstgeschwindigkeit gegen die Wand. Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler kann am Ende der Grundschulzeit nicht richtig lesen, in der aktuellen Pisa-Studie schneiden die deutschen Nachwuchshoffnungen auch im Rechnen so schlecht ab wie noch nie.

Nun soll es also ein verpflichtendes Vorschuljahr richten. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer etwa sagte: „Wir brauchen ein verbindliches und verpflichtendes Vorschuljahr für alle Kinder.“ Das sei „nicht nur für Kinder mit Migrationsgeschichte entscheidend“. Alle Kinder sollten künftig das letzte Jahr vor der Schule im Kindergarten verbringen, damit hier Grundlagen für die schulische Bildung gelegt werden.“

Was den Vorschlag etwas schräg wirken lässt: Sachsen ist eines der wenigen Bundesländer, in denen das letzte Kita-Jahr noch nicht beitragsfrei ist. Dennoch ist die Betreuungsquote mit 97 Prozent sehr hoch – und die Probleme in den ersten Schulklassen gehen weit, weit über die wenigen Kita-Verweigerer hinaus.

Die Grundschulen schaffen den Bildungsauftrag nicht mehr alleine, sagt Kretschmer. Dieser Satz ist ein Paradebeispiel dafür, was in der Debatte gerade komplett falsch läuft. Ja, natürlich sind die Grundschulen überfordert. Ein Modell, das darauf ausgerichtet ist, dass 20 Kinder mit ungefähr gleichen Startvoraussetzungen und gleicher Bereitschaft zu Bildung in vier bis sechs Jahren von einer Universallehrkraft und einigen Fachkolleginnen die Grundlagen für den weiteren Bildungsweg vermittelt bekommen, muss in der heutigen Zeit Totalbankrott anmelden.

Grundschulen müssen bei immer mehr Kindern genauer hinschauen, maßgeschneidert unterrichten,



kleinere Gruppen bilden. Die sperrigen Begriffe Integration, Inklusion, Lernschwächen und Long Covid bekommen Namen und Gesichter in jeder Klasse dieser Republik. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sind dauerüberfordert.

Es braucht von allem mehr: mehr Lehrerinnen und Lehrer, mehr Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, mehr digitale Hilfen, mehr Ideen, mehr Orientierung des Unterrichts an der realen Welt.

„No Child Left Behind“ (kein Kind wird zurückgelassen) – so hieß vor gut 20 Jahren ein an Budgetzwängen gescheitertes Schulreformprogramm in den USA. Das hochtrabende Versprechen war damals für das Ungleichheitsland USA schon zynisch. In Deutschland dachte man lange, solch ein Versprechen würde selbstverständlich eingelöst. Aber die Zeiten sind vorbei.

In dieser Lage ein verpflichtendes Vorschuljahr einzuführen lenkt durchsichtig von den Problemen des unterfinanzierten Systems Grundschule ab. Der Vorschlag verlagert die Verantwortung weg von der Politik, hin zu den ebenfalls komplett unterbesetzten und unterfinanzierten Kitas – und zu den Eltern.

Die Berliner Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch (CDU) will Eltern sogar ans Portemonnaie, wenn sie Kinder mit Sprachschwierigkeiten nicht in die Kita schicken: „In der letzten Instanz werden wir auch die Maßnahme der Bußgelder nicht scheuen, weil es darum geht, Kindern von Anfang an die besten Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen“, sagte sie.

Für die „besten Möglichkeiten“ aber müssen sie und ihre Kolleginnen und Kollegen erst einmal die Voraussetzungen schaffen, bevor populistisch mit Zwang und Strafe gedroht wird. Dazu gehören verpflichtende Sprachstandserhebungen für alle Kinder im Vorschulalter und eine darauf abgestimmte Förderung – in der Kita und in der Schule. Warum gibt es eigentlich kein Sondervermögen frühkindliche Bildung? Damit der alte, abgenutzte Satz wirklich irgendwann mal gilt: Kein Kind wird zurückgelassen.



Jan Sternberg ist Redakteur im RedaktionsNetzwerk Deutschland.

Debatte der Woche



Herr Geiger, Experten weisen in diesen Tagen darauf hin, dass Russlands Krieg in der Ukraine jetzt bereits seit zehn Jahren dauert. Warum rechnen Sie anders als diejenigen, die von zwei Kriegsjahren ausgehen?

Die vollumfängliche Invasion Russlands in der Ukraine, die im Februar 2022 begann, hatte einen Vorlauf, der sich in diesen Tagen zum zehnten Mal jährt. Start war kurz nach Ende der Olympischen Winterspiele in Sotschi am 23. Februar 2014. Da tauchten auf der Krim sogenannte Grüne Männchen auf, es waren russische Soldaten ohne Hoheitsabzeichen an den Uniformen. Sie okkupierten die Halbinsel am Schwarzen Meer im Auftrag des russischen Präsidenten. Im Eilverfahren wurde eine neue Regierung installiert, die am 16. März 2014 ein Referendum abhielt, das im Ergebnis mit großer Mehrheit den Beitritt zur Russischen Föderation verlangte. Es fand praktisch unter Gewehrläufen statt, also unter ähnlich unfreien Umständen wie aktuell die Präsidentschaftswahl in Russland.

In Moskau ist bis heute von Wiedervereinigung die Rede, wenn es um die Krim geht. Ist da etwas dran?

Im russischen Selbstverständnis ist die Krim urrussische Erde und 1991 durch einen unglücklichen Zufall Russland geraubt worden – beim Zerfall der Sowjetunion. Im kollektiven Gedächtnis der Russen ist die Krim sowjetisches Urlaubsparadies – für einfache Werktätige wie für die hohe Nomenklatura. Noch 1994 sicherte Russland der Ukraine territoriale Souveränität zu, inklusive der Krim. Im Gegenzug verzichtete die Ukraine, zwischenzeitlich drittgrößte Nuklearmacht der Welt, auf ihre Atomwaffen. Doch schon 1992 sagte der damalige russische Außenminister Andrei Kosyrew seinem deutschen Kollegen Hans-Dietrich Genscher: „Es wird leichter sein, sich über die Aufteilung der Schwarzmeerflotte in Zahlen zu einigen, als der russischen Bevölkerung und dem Parlament deutlich zu machen, dass Sewastopol, unsere Heldenstadt, plötzlich im Ausland liegen soll.“

Welche Bindungen gibt es historisch gesehen?

Die Krim hat eine multiethnische Geschichte, die bis in die Antike zurückreicht. Entscheidend ist die militärische Historie. Peter der Große, auf den sich Putin gern beruft, kämpfte schon um heute ukrainisches Territorium. 1695 eroberte die erste russische Flotte Asow. Wir Deutschen haben weniger Bezug zum Krimkrieg (1853–1856) als Briten oder Franzosen. In Paris gibt es noch heute eine Metrostation, die nach der Hafenstadt Sewastopol benannt ist. Dort hielten Russen mehrmals langen Belagerungen stand, zuletzt im Zweiten Weltkrieg. Seit 1783, als Katharina die Große die Krim für Russland erobert hatte, gehörte die Halbinsel zum russischen Staat.

War der Konflikt um die Krim mit dem Zerfall der Sowjetunion programmiert?

Hinterher lässt sich das immer behaupten. Fakt ist, dass es warnende Stimmen gab. Der frühere US-amerikanische Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski analysierte 1993 in einer außenpolitischen Zeitschrift, dass der Besitz der Ukraine der Schlüssel für die weitere Entwicklung von Russland sei. Er prognostizierte: Nur, wenn die Russen die Ukraine mit ihrer Wirtschaftskraft und ihrer Bevölkerung sowie der Landmasse besitzen, könne Russland weiter ein Imperium sein. Und das steckt heute tief in Putin drin, der seine historische Aufgabe darin sieht, die russische Erde wieder zu sammeln.

Wie ist die Krim eigentlich ukrainisch geworden?

Der sowjetische Regierungschef Nikita Chruschtschow „schenkte“ die Krim 1954 der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Er wollte sich zum einen in der Zeit der Stalin-Nachfolge ukrainische Zustimmung sichern. Vor allem jedoch war es eine Verwaltungsvereinfachung, die eigentlich niemanden interessierte. Putin verweist heute nicht ganz zu Unrecht darauf, dass damals die eigentliche Bevölkerung



TV-Übertragung des russischen Präsidenten Wladimir Putin am 17. April 2014 in Sewastopol auf der Krim. FOTO: ANTON PEDKO/DPA

# „DER WESTEN HAT ZU LANGE ZUGESCHAUT“

Wladimir Putin lässt gleichzeitig mit seinem Sieg bei der russischen Präsidentschaftswahl die Annexion der Krim vor zehn Jahren feiern. Der Historiker Tim Geiger erklärt das Gezerre um die Halbinsel im Schwarzen Meer und dessen Geschichte.



21. März 2014: Wladimir Putin unterschreibt ein Dekret, das die Krim zu einem Teil Russlands erklärt, links die Vorsitzende des Föderationsrates, Valentina Matwiwenko, rechts der Duma-Vorsitzende Sergei Naryschkin. FOTO: IMAGO

nicht gefragt worden sei. Allerdings, das muss auch er zugeben, entsprach das damaligem sowjetischen Verständnis von Demokratie.

Was hatte sich 2014 für Putin geändert?

2010 war zwar der bilaterale Flottenvertrag verlängert worden, der regelte, dass der Großteil des militärisch wichtigen Stützpunkts Sewastopol bis 2042 bei Russland bleiben sollte. Doch die Ukraine wurde von Krisen und Korruption gebeutelt. Viele Menschen begannen, zum Westen und zum Anschluss an Europa zu tendieren. Die Demonstrationen auf dem Maidan in Kiew und die Flucht des prorussischen Präsidenten Janukowitsch brachten das Fass aus Moskau zum Überlaufen. Auch im Osten der Ukraine, im Donbass, wo eine Mehrheit russischsprachig und prorussisch eingestellt ist, garte es.

Und der Westen hat zugeschaut?

Ja, zumindest zu lange tatenlos. Die vom damaligen deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier angeführte Vermittlungsaktion während der Maidan-Krise verpuffte durch die Flucht von Janukowitsch. Und US-Präsident Obama, der damals stark chinafokussiert war, hatte Putin das Schlimmste an-

gebeten, was man Putin antun konnte: Er hatte gesagt, Russland sei nur noch eine Regionalmacht.

Scheiterte daran auch das Minsker Abkommen?

Nicht allein daran. Putin war jedoch gekränkt, und die Russen hätten gern in einem Friedensprozess mit den US-Amerikanern auf Augenhöhe von Großmacht zu Großmacht gesprochen. Stattdessen mussten sie mit Mittelmächten wie Frankreich und der Bundesrepublik reden. Minsk scheiterte vor allem daran, dass Russland kein Vermittler war, sondern selbst Konfliktpartei.

Hat der Westen zu viel Verständnis für Putins Interessen gezeigt?

Der Westen argumentierte, das Einfrieren des Konflikts sei zunächst einmal besser, als dass weiter aufeinander geschossen wird. Darum ist es für ukrainische Ohren der pure Horror, wenn jetzt wieder Stimmen in Deutschland fordern, den Konflikt einzufrieren. Die Ukrainer sagen, es führe nicht dazu, dass weniger gestorben würde. Dies sei eine Illusion.

Und wie verhielt man sich nach der Krimannexion?

Dass Putin kein lupenreiner Demokrat war, wussten alle schon lange

vorher. Doch selbst Steinmeier warnte noch 2016 vor dem Säbelraseln der Nato. Sicherheit in Europa sei nur mit und auf gar keinen Fall ohne oder gegen Russland möglich. Diese traditionsreiche Argumentation geschah wahrscheinlich aus einer gewissen politischen Trägheit und Bequemlichkeit heraus. Es war aber auch wirtschaftlich lukrativ. 2015 verkauften die Deutschen unbekümmert das Gasprojekt Nord Stream 2 als ein rein wirtschaftliches Projekt – was es nie war.

Wann änderte sich die Sicht auf Russland?

Ein tatsächlicher Wandel setzte erst in der russischen Aufmarschphase Ende 2021, Anfang 2022 ein. In Nord- und Osteuropa war Putins Aggression schon viel früher als solche wahrgenommen worden. Das hat man in Westeuropa lange als antirussische Traumata und Phobien abgetan. Inzwischen wird auch bei uns wieder sehr viel stärker betont, dass Voraussetzung für die Ostpolitik von Brandt und anderen eine gesicherte, auch militärische Westbindung ist.

Interview: Thoralf Clemen

## Kritik an der Ostpolitik des Westens

Mit einem Duma-Beschluss wurde die Annexion der Krim am 20. März 2014 für Russland offiziell. Vorausgegangen waren die Pro-Europa-Demonstrationen auf dem Maidan in Kiew und die Gründung separatistischer Republiken im Osten der Ukraine. Der Westen schaute den Entwicklungen untätig zu – aus Trägheit und Bequemlichkeit, sagt Historiker Tim Geiger.



FOTO: IFZ

Tim Geiger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) im Auswärtigen Amt. Er editiert in dieser Funktion die „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“. Seine Forschungsschwerpunkte sind neue und neueste Geschichte sowie internationale Geschichte mit Schwerpunkt Kalter Krieg und Sicherheitspolitik.



Jahrzehntelang hat Donald Trump mit seinem Reichtum geprotzt. Wieso kann der Milliardär jetzt keine Kautions in Höhe von 454 Millionen Dollar aufbringen? Sein Finanzproblem markiert den Anfang vom Ende einer Legende.

Von Matthias Koch

Die vielen laufenden Gerichtsverfahren? Ach, so hieß es bislang oft, für einen Donald Trump sei das doch alles kein Problem: Seine juristischen Berater würden alle Prozesse hinauszögern bis nach der Wahl. Und sollte hier oder da schon vorher ein Urteil ergehen, werde Trump sofort Berufung einlegen.

So entstand das Bild eines reichen Mannes, der schon deshalb nicht zu stoppen ist, weil ein Trupp hoch bezahlter Rechtsanwälte ihm Tag für Tag den Weg freischießt.

Doch so einfach ist es nicht. Weltweit gilt in der Juristerei: Der Teufel steckt im Detail. Die Vielzahl von Prozessen wird noch eine Vielzahl von Details hervorbringen, die Trump belasten. Dabei muss es keineswegs um diesen oder jenen viele Jahre zurückliegenden strittigen Tatbestand gehen. Mitunter haben für Trump schon vermeintliche Formalitäten, die jetzt anstehen, ihre Tücken.

Kautions ist am Montag fällig

Schon im Februar dieses Jahres verurteilte ein Gericht in New York Trump wegen jahrelanger betrügerischer Praktiken bei Immobiliengeschäften zu einer Strafzahlung in Höhe von 454 Millionen Dollar. Ihm wurde zugleich verboten, im Staat New York in den kommenden drei Jahren als Geschäftsführer von Firmen aufzutreten.

Trump's Anwälte legten Berufung ein und hofften, damit werde das Thema fürs Erste in irgendeine weit entfernte Umlaufbahn geschossen. Doch jetzt fällt ihnen ein zentnerschweres Problem auf den Fuß: Die New Yorker Justiz verlangt eine Kautions in Höhe der vom erstinstanzlichen Gericht verhängten Strafe: 454 Millionen Dollar. Trump bekommt das Geld zurück, wenn er den Berufungsprozess gewinnt. Im Augenblick aber hat er diese Summe, ironisch formuliert, gerade nicht passend.

Anders als in Deutschland werden in den USA bei Berufungsverhandlungen oft Kautions dieser Art verlangt. So musste Trump, um die Zahlung von 83,3 Millionen Dollar Schadensersatz an die von ihm sexuell missbrauchte New Yorkerin E. Jean Carroll durch eine Berufungsverhandlung abzuwenden, eine Kautions

in Höhe von 91,6 Millionen Dollar hinterlegen.

Noch im vorigen Jahr hatte Trump getönt: „Ich habe jede Menge Cash.“ Jetzt, im Frühjahr 2024, zeigt sich ein anderes Bild: Der Mann, der sich selbst immer wieder als Finanzgenie dargestellt hat, verweist auf leere Taschen. Woher er jetzt die 454 Millionen nehmen soll, weiß er nicht.

Seine Anwälte ließen wissen, es sei „praktisch unmöglich“, die vom Gericht verlangte Zahlung fristgerecht zu leisten. Fällig ist die Summe am Montag nächster Woche. Ob vielleicht erst mal 100 Millionen Dollar genügen würden, fragten Trump's Anwälte in einem Schreiben an das Gericht. Eine richterliche Entscheidung über eine wie auch immer geartete mildere Behandlung steht noch aus.

Gnadenlose Marktwirtschaft

Die New Yorker Justiz weiß, dass sie im Fall Trump getrost bei einer harten Linie bleiben könnte, ohne einen persönlichen Härtefall zu bewirken. Trump's Immobilienvermögen wird nach wie vor auf mehr als 2 Milliarden Euro geschätzt. Gegebenenfalls könnten die Justizbehörden also ungerührt eine Zwangsvollstreckung einleiten und das eine oder andere Objekt versteigern – dem Ex-Präsidenten bliebe immer noch genug Vermögen, um nicht ins Bodenlose zu fallen.

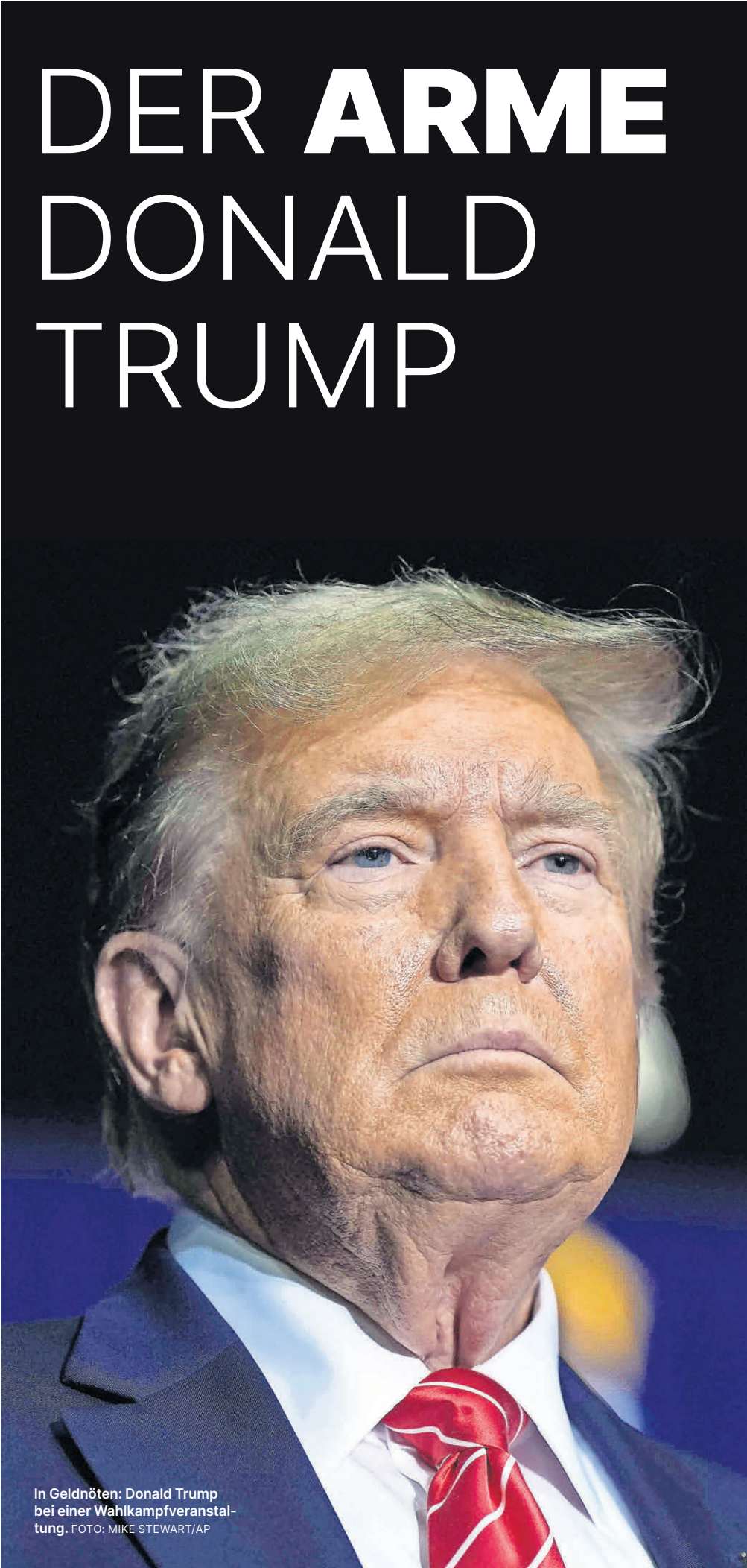
Das eigentliche Problem für Trump ist inzwischen die Gnadenlosigkeit der amerikanischen Marktwirtschaft. Bürgerschaftsgesellschaften, die in vergleichbaren Fällen gern mal aus helfen mit Krediten für eine Kautions, wollen mit dem Fall Trump nichts zu tun haben. 30 Unternehmen die-der Art wurden von Trump's Leuten gebeten, über entsprechende Kredite zu verhandeln – und sagten dankend ab. In einer eidesstattlichen Versicherung klagt Trump-Chefjustiziar Alan Garten über die „mangelnde Bereitschaft aller angesprochenen Bürgerschaftsgeber, Immobilien als Sicherheit zu akzeptieren“.

Offenbar wurden die potenziellen Kreditversicherer aber noch durch einen weiteren – einen persönlichen – Faktor gebremst: Das Urteil vom Februar hat die Glaubwürdigkeit Trump's in amerikanischen Finanzkreisen erschüttert.

Zwar hatten Trump's Anwälte damals gleich angekündigt, in Berufung

„Spenders sollten besser aufpassen.“

Liz Cheney, Republikanische Partei



zu gehen. Politisch wurde das Thema damit vom Herd genommen, bevor es weiter hochkochte. In Wirtschaftskreisen aber hat Trump seither verspielt. Auf 92 Seiten wurde vom Gericht dargelegt, wie Trump Banken und Versicherungsgesellschaften systematisch über den wahren Wert seiner Vermögenswerte belogen hat – nicht in Einzelfällen, sondern immer wieder, von 2011 bis 2021. Einem solchen Mann gibt niemand gern einen neuen Kredit.

Zu allem Übel zeigt sich, dass bei Immobilien schon die bloße namentliche Verbindung zu Trump wertmindernd wirkt. Wie das Magazin „Capital“ meldet, sank der Quadratmeterpreis von Eigentumswohnungen in den sieben Gebäuden in Manhattan, die noch den Namen Trump tragen, zwischen 2013 und 2023 um 23 Prozent. „Im Gegensatz dazu verzeichneten die vier Gebäude, die das goldfarbene Trump-Logo entfernt haben, in den zehn Jahren von 2013 bis 2023 einen Wertzuwachs von 9 Prozent.“

Dies alles markiert den Anfang vom Ende der Legende vom erfolgreichen amerikanischen Unternehmer Trump. Noch im Jahr 2018 feierte sich Trump in einem unvergessenen Tweet selbst als „stabiles Genie“. Inzwischen wird der 77-Jährige, jedenfalls abseits seiner wirklichkeitsfernen Fanbasis, zunehmend als eine wankende Figur wahrgenommen: finanziell, politisch, psychologisch.

Greift er jetzt in die Parteikasse?

Noch im April oder Mai könnte der Prozess um Trump's Schweigegeldzahlungen an einen Pornostar beginnen. Wird Trump der Dauerbelastung durch die immer neuen Prozesse standhalten? Oder sinkt er irgendwann stöhnend nieder, wie ein Monster im Film, das nach und nach von all zu vielen Messerstichen getroffen wurde?

Die Zeit scheint nicht für ihn zu arbeiten. Für die 91,6-Millionen-Dollar-Kautions im Fall E. Jean Carroll fand sich zwar noch eine Bürgerschaftsgesellschaft, die für Trump haftet, die Federal Insurance Co., eine Tochter des Versicherers Chubb. Wenn aber jetzt in New York sein geliebter Trump Tower versteigert werden muss, seine Golfplätze oder gar sein Anwesen in Mar-a-Lago in Florida, geht es für ihn an die Substanz, an die Identität, ans Ego.

Schon befürchten Leute aus seiner eigenen Partei, Trump werde in die Parteikasse greifen und Wahlkampfspenden nutzen, um seine Justizschulden zu bezahlen. Die Republikanerin Liz Cheney schreibt auf Twitter: „Ist es purer Zufall, dass Trump gerade das Organisationsgremium der Partei übernommen, die meisten Mitarbeiter entlassen und seine Schwiegertochter als Co-Vorsitzende eingesetzt hat, während er gleichzeitig verzweifelt nach Geld sucht und keine Kautions hinterlegen kann? Spender sollten besser aufpassen.“

Kriminologen würden sich über ein solches weiteres Kapitel in Trump's Geschichte nicht wundern: Oft gebiert nun mal bei jenen, die sich über Recht und Gesetz erhaben sehen, eine rechtswidrige Tat bald schon die nächste.

HAUPTSTADTRADAR

KRIEG UND MÜTZENICH

Von Eva Quadbeck

In der letzten Sitzungswoche vor Ostern diskutiert die Ampelkoalition über Krieg und Frieden und fährt dabei richtig dicke Geschütze auf. SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich hatte vergangene Woche im Bundestag in der Debatte über eine mögliche Lieferung der Marschflugkörper Taurus die inzwischen oft zitierte Frage gestellt: „Ist es nicht an der Zeit, dass wir nicht nur darüber reden, wie man einen Krieg führt, sondern auch darüber nachdenken, wie man einen Krieg einfrieren und später auch beenden kann?“ Der Vorschlag des Einfrierens hat im Regierungsviertel die Temperatur richtig nach oben getrieben.

Die Ampel zofft sich wie noch nie. Allerdings haben sich die Gefechtslinien vom Kabinetts ins Parlament verlegt. Bei vielen Abgeordneten, die sich nun schrill in die Debatte

einmischen, hat man den Eindruck, dass sich gerade außer Leidenschaft in der Sache selbst viel angestauter Frust entlädt. Wie aus einem nur mit Mühe geschlossen gehaltenen Ventil entweicht nun lautstark der Druck.

Am Dienstagnachmittag hatte Kanzler Scholz noch die FDP-Fraktion besucht und dort für seine Linie gegenüber der Ukraine geworben. Dem Vernehmen nach war der Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, anzumerken, dass sie sich diese Lektion nicht noch einmal anhören wollte. Anderntags stellte sie Mützenich in einem Interview mit dem Deutschlandfunk indirekt in die Reihe mit dem rechtsradi-



Eva Quadbeck ist Chefredakteurin des RedaktionsNetzwerks Deutschland und leitet das Hauptstadtbüro.

kalen Thüringer AfD-Chef Björn Höcke, Ex-Kanzler und Putin-Freund Gerhard Schröder sowie BSW-Chefin Sahra Wagenknecht. Daraufhin warf SPD-Parlamentsgeschäftsführerin Katja Mast der FDP-Frau „niveaulose und böartige“ Angriffe vor. Strack-Zimmermann wiederum wird gerade von den Sozialdemokraten vorgeführt, die nach der Geheimnisdurchstecherei aus ihrem Ausschuss öffentlich an ihrer Fähigkeit zweifeln, das Gremium überhaupt zu führen.

Um zu verstehen, warum die Lage nun schon wieder derart eskaliert,

muss man einen Blick auf die Wahlkämpfe in den nächsten anderthalb Jahren von der Europawahl im Juni bis zur Bundestagswahl im September 2025 werfen. Just am Mittwoch verschickten die Liberalen eine Pressemitteilung, in der sie die offizielle Nominierung von Strack-Zimmermann zur Spitzenkandidatin der europäischen Liberalen verkündeten. Die schneidige Düsseldorferin ist also schon mitten im Wahlkampf.

Die Sozialdemokraten machen sich selbstverständlich auch schon Gedanken um ihr Abscheiden bei der Europawahl. Zeitgleich feilen sie an einer Aufstellung für die drei Landtagswahlen im Osten und an einer Erzählung zur Bundestagswahl im Herbst kommenden Jahres. Und die geht so: Bundeskanzler Scholz ist es gelungen, mit Augenmaß und Vorsicht Deutschland aus einem internationalen Konflikt mit Russland herauszuhalten. Die Ukraine ist trotzdem nicht untergegan-

gen. Ob sich die Dinge so entwickeln, weiß natürlich keiner. Aber damit Scholz in dieser Geschichte irgendwie in der Mitte stehend wirkt, besetzt Mützenich links den pazifistischen Rand. Derweil Verteidigungsminister Boris Pistorius auf der anderen Seite von Scholz die militärischen Notwendigkeiten durchsetzt.

Was Mützenich nämlich mit seiner Fragestellung gelungen ist: Er hat die Aufmerksamkeit in der Debatte um Krieg und Frieden, um Mut und Vorsicht, um Falken und Tauben vom Kanzler auf sich gelenkt. Inzwischen ist nicht mehr Olaf Scholz Hauptziel scharfer Kritik des informellen Jamaika-Bündnisses von Union, FDP und Grünen, die auf eine Lieferung des Taurus dringen. Nun steht Mützenich im verbalen Trommelfeuer, weil er nicht nur keinen Taurus liefern will, sondern eben laut über ein Ende des Krieges nachdenkt. Dass er mit dieser in eine

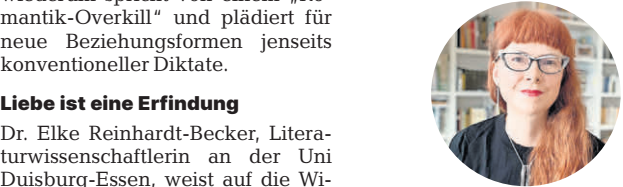
Frage gekleideten Provokation zu weit gegangen ist, ordnet wiederum der Verteidigungsminister ein. Das Wort „einfrieren“ signalisiere, „man könne einen solchen Krieg – und wir reden ja nicht über einen beidseitigen Konflikt – einen solchen Krieg einfach so einfrieren und dann hoffen, dass es besser wird“, erklärte Pistorius, und schob hinterher: „Wir wissen aus der Geschichte und aus den Erfahrungen mit Putin, dass das niemals so sein wird.“

Früher, also in den Zeiten, in denen die SPD etwa alle zwei Jahre einen Parteivorsitzenden verschloss, hätte man gesagt: Klar, die Sozen sind sich nie einig. Diese Zeiten aber sind vorbei. Man kann davon ausgehen, dass sich Scholz, Mützenich und Pistorius zwar nicht gerade auf den Wortlaut ihrer verteilten Rollen geeinigt haben. Die grundsätzliche Richtung der Protagonisten aber ist Konsens. Und deshalb ist es bisher auch aufgegangen.





Warum scheitern unsere Vorstellungen von Romantik so oft an den Anforderungen der Realität? Elke Reinhardt-Becker weiß, warum Liebe und Partnerschaft im Alltag so häufig kollidieren. Die Literaturwissenschaftlerin forscht in Liebesdingen.



Die eine wahre Liebe gibt es nicht. Es gibt nur unterschiedliche Konzepte von Liebe.

Elke Reinhardt-Becker, Literaturwissenschaftlerin an der Uni Duisburg-Essen

europäischen Literaturgeschichte widerspiegeln: Zunächst einmal verhielten Verliebte, die ihr Gegenüber stark idealisieren, sich so ähnlich wie ritterliche Minnesänger. „Ein untergebener Ritter entwickelt eine ausgeprägte Passion für eine adelige Dame höheren Ranges, die für ihn unerreichbar ist. Er preist ihre vermeintlich idealen Eigenschaften, er schwärmt für sie.“ Diese Form der „blinden, fast wahnsinnigen Liebe“ – blind gegenüber möglichen Fehlern des anderen, den man kaum kennt und dennoch idealisiert – sei charakteristisch für die Anfangsphase vieler Beziehungen. Der Ausnahmezustand – der Zauber des Anfangs und das „manisch Verückte“ der ersten Verliebtheit – erzeuge ein starkes Wirgefüh und ein Interesse daran, die Bindung dauerhaft zu vertiefen. Der Gründungsmythos eines Paares – die Geschichte, die zwei Menschen von sich erzählen – sei ein Resultat dieser Entwicklung.

Das Narrativ von der idealen Liebe tauche erstmals in einem Schlüsselroman der Frühromantik auf, sagt Reinhardt-Becker: „Friedrich Schlegels ‚Lucinde‘ von 1799 gilt als Geburtsstunde der romantischen Liebe. Die Hauptfigur Julius pflegt Freundschaften und Liebschaften, bis er Lucinde kennenlernt. Sie ist Künstlerin wie er. Sie versteht ihn, sie ist ein Spiegel für ihn.“ Mit dem Konzept des wechselseitigen freundschaftlichen Verstehens und der erotischen Verschmelzung habe Schlegel ältere Vorstellungen über Ehe und Liebe torpediert und das Verhältnis der Geschlechter neu gedacht. „Bis zum 18. Jahrhundert wurde nicht aus Liebe geheiratet, sondern aus ökonomischen Zwängen“, erläutert Reinhardt-Becker.

**Die Dichtung hat es versprochen**

An der Schwelle zur Moderne habe der deutsche Dichter so ein unheilvolles Glücksversprechen in die Welt gesetzt: „Das Versprechen, dass man sich selbst in der Liebe und Ehe finden kann, dass man in einer Zweierbeziehung sein Heil findet und zu sich kommt.“ Die Vorstellung von einer bedingungslosen Seelenverwandtschaft, die in einer gleichberechtigten Ehe, in leidenschaftlichem Sex und ewiger Freundschaft mündet, sei für Paare allerdings eine Bürde, die einen enormen Druck erzeuge: „Vom Partner zu erwarten, dass der einen in jeder Lebenslage total versteht, erfordert dem anderen einiges ab und ist realistisch betrachtet unmöglich.“

Zwar hätten die gesellschaftlichen Umwälzungen zu Beginn der Aufklärung die Menschen vom Korsett der Religion befreit, doch brächte der romantische Glaube an ein erfüllendes Liebesheil ein unausweichliches Problem mit sich: „Wenn man diesem Ideal anhängt, kann man nur selten glücklich werden, weil es kaum zu erfüllen ist“, meint Reinhardt-Becker und nennt weitere Unwägbarkeiten, die dem Modell der Monogamie anhaften. So sei nicht nur der Wunsch nach permanentem Verständnis und Beistand illusorisch. Auch Postulate wie das nach dauerhafter Leidenschaft im Bett sei hochgradig unwahrscheinlich. Hierzu zähle auch der Anspruch, zwei Menschen könnten sich in einer Partnerschaft jederzeit frei und gleichberechtigt begegnen und ihre Rollen und Aufgaben im komplexen Alltag ständig neu aushandeln. Das „manische Festhalten an der romantischen Idee“ führe im Laufe der Zeit zwangsläufig zu einer Verunsicherung und Konflikten. Eine Enttäuschung sei unausweichlich, da Partner derartige Anforderungen auf Dauer nicht erfüllen könnten.

**Ins unaufgeregte Glück**

In der Weimarer Republik hätten Autoren der Neuen Sachlichkeit als Antwort auf die Gegebenheiten der Zeit ein antiromantisches, eher partnerschaftlich orientiertes Konzept eronnen. Die passionierte und manische Liebe führe in Romanen von Irmgard Keun, Erich Kästner und anderen entweder in den Untergang, oder Liebe werde zur

# EINST NOBEL, HEUTE UMSTRITTEN: PINK

Das neue Auswärtstrikot der Fußball-Nationalmannschaft erregt mit seiner Farbe die Gemüter

Pink ist die womöglich älteste Farbe der Welt: Das glauben zumindest australische Forscher und Forscherinnen, die vor einigen Jahren in der Sahara auf Farbpigmente stießen, die mehr als eine Milliarde Jahre alt sind. Wo sich heute Wüste befindet, gab es damals einen Ozean, und die einzige Lebensform auf der Erde waren vermutlich Bakterien. Diese produzierten durch Fotosynthese einen Farbstoff, der zwischen Tieftrot und Purpur variierte, in verdünnter Form ergab dies einen Rosaton.

Die Bedeutung der Farbe Pink hat sich in der Geschichte mehrmals gewandelt. Gewänder aus Purpur – einem dunkleren Rosarot – waren früher ein Symbol der Macht. Sie wurden von römischen Kaisern und von Kardinälen getragen. Der Farbstoff wurde aufwendig aus Sekreten der Purpurschnecken hergestellt und war daher äußerst kostbar. Kar-

dinäle tragen heute Rot, es gibt aber noch violette Bischofsgewänder.

**Früher trugen Jungs Rosa**

Als nobel gilt Pink aber nicht mehr. Eher im Gegenteil: Wie die Umfrage eines Onlinehändlers ergab, symbolisiert die Farbe für viele Menschen Oberflächlichkeit und Frivolität. Außerdem gaben 95 Prozent der Befragten an, sie würden jemanden in pinkfarbener Kleidung nicht für intelligent halten.

Verbreitet ist Pink vor allem als Farbe für Mädchenkleidung und -spielzeug. Ein extremes Beispiel ist die Barbie-Puppe, deren Zubehör in Pink- und Rosatönen gehalten ist, egal, ob es sich um Haus, Auto, Kutsche oder Tennisschläger handelt.

Rosa und Pink waren früher schon für Kinderkleidung beliebt. Allerdings war es genau andersherum als heute: Jungen wurden eher in Rosa gekleidet, da es dem Rot ver-



Kein Angst vor Pink: Margot Robbie als „Barbie“. FOTO: WARNER BROS/AP

wandt ist und für Macht und Männlichkeit stand. Mädchen kleidete man eher in Hellblau. Erst seit dem Zweiten Weltkrieg änderte sich das.

Pink und Rosa symbolisieren für die meisten Menschen daher eher etwas Feminines. Diese Zuschreibung wird aber auch kritisiert. So hat sich zum Beispiel eine Organisation gegen Sexismus „Pinkstinks“ benannt. Pink ist für sie das Symbol der klassischen Rollenzuschreibung, die früh beginnt – eben schon mit Spielzeug – und sich bis ins Erwachsenenleben fortsetzt.

„Es ist nicht die Farbe, die stinkt, sondern die Tatsache, dass sie nur Mädchen zugeordnet wird“, heißt es auf der Website von „Pinkstinks“. Die Marktwirtschaft habe beim Kinderspielzeug zwei komplett getrennte Welten aufgemacht: „Blümchen versus Dinosaurier. Gefühle versus Stärke.“ Solche Klischees würden nicht nur den Kindern, son-

testen nach sexistischen Äußerungen von Donald Trump im Jahr 2017 trugen weibliche und männliche Teilnehmende pinkfarbene Hüte, die sogenannten Pussy Hats.

Auch in der LGBTQIA+-Szene hat Pink eine Bedeutung. So nennt sich zum Beispiel die Dachorganisation der schwulen und bisexuellen Männer in der Schweiz „Pink Cross“. In der Schwulenbewegung der 70er-Jahre wurden rosafarbene Dreiecke („Rosa Winkel“) als Symbole genutzt, die an die Verfolgung Homosexueller im Dritten Reich erinnern sollten. Denn damit waren homosexuelle Männer in den Konzentrationslagern der Nazis gekennzeichnet worden.

**Rosafarbene Gefängniszellen**

In der Farbpsychologie wird Rosa und Pink teilweise eine beruhigende Wirkung zugeschrieben. So wurden in den USA erstmals 1979 Gefäng-

niszellen in einem speziellen Rosaton gestrichen, um Aggressionen bei den Gefangenen vorzubeugen.

Mit Pink experimentierten auch deutsche Justizvollzugsanstalten. Offenbar blieb der Erfolg aber aus: So fühlten sich einige Insassen von der Farbe provoziert. Tatsächlich gab es im US-Bundesstaat Arizona ein Gefängnis, dass seine Insassen zwang, rosafarbene Kleidung und sogar Unterwäsche zu tragen, weil man sie damit demütigen wollte.

Warum aber reizt es Menschen, wenn sich Männer, wie bald die Fußball-Nationalmannschaft, in Rosa kleiden? Im Fußball ist das eher eine Ausnahme, aber auch keine Weltneuheit. Und im Radsport schien sich kaum jemand daran zu stören, als das Team Telekom in den 90er-Jahren in Magenta antrat. Beim legendären Giro d'Italia ist die Maglia Rosa, das rosafarbene Trikot, das Hemd des Führenden.



**Gianna Nannini, ich habe gehört, dass Sie auch ein kleines bisschen Deutsch sprechen.**

Ich spreche leider nicht wirklich Deutsch. Aber ich habe 1987 Brecht-Weill-Songs auf Deutsch in Hamburg gesungen. Ich würde gern Deutsch sprechen können, aber die Grammatik ist sehr schwierig.

**Dann lassen Sie uns auf Englisch über Ihre neue Musik sprechen. Ihre Fans mussten einige Jahre auf ein neues Album warten. Warum war jetzt die richtige Zeit?**

Mein letztes Album war Ende 2019 „La differenza“. Das war mitten in der Corona-Zeit. Es war schrecklich, alles zu organisieren und mein neues Album der Welt zu kommunizieren. Und auch künstlerisch war es sehr schwierig, denn ich liebe es, mit einer Band und einer Gruppe von Leuten zu arbeiten. Wenn man nicht persönlich und physisch zusammen sein kann, ist es unmöglich, in die richtige Stimmung für Kreativität zu kommen.

**Sie wollten also kein weiteres Album in der Pandemie veröffentlichen?**

Genau. Außerdem ist Rockmusik wie ein großes Unternehmen. Es dauert seine Zeit, ein Album zu schreiben. Zudem hatte ich ursprünglich eine andere Idee für das Album. Ich wollte ein Cover-Soul-Album mit vielen Songs der Plattenfirma Motown machen, auf Italienisch, Songs wie „Kozmic Blues“ von Janis Joplin oder „Move Over“. Ich wollte die Lieder aber nicht einfach übersetzen, sondern meine eigene Poesie aus diesen Blues-Songs machen. Also ging ich nach Los Angeles, um mit dem Management über die Möglichkeiten zu sprechen. Leider gaben sie mir nicht die Rechte, auf Italienisch zu schreiben, weil die italienische Sprache, wie auch die deutsche, in der Welt der Rockmusik nicht sehr angesehen ist. Ich war ziemlich sauer und sagte mir: „Okay, dann schreibe ich eben mein eigenes Rock-Soul-Album.“ Also habe ich alle Songs umgeschrieben. Am Ende war es besser für mich und schlechter für die *(lacht)*.

**Wieso ist es wichtig für Sie, all Ihre Songs auf Italienisch zu singen?**

Weil ich aus Italien komme. Warum sollte ich in einer anderen Sprache singen, wenn ich hier geboren bin? Wenn man in einer anderen Sprache singt, hat man nicht die gleiche Vorstellung von dem, was man singt, als wenn man es in seiner Muttersprache macht. Das Gefühl ist anders. Ich lebe auch wieder in Mailand, weil ich in Italien mehr an meine Musik glaube. Dort gibt es einfach mehr Wissen über meine Kultur, wie die Oper und den Punkrock.

**In Deutschland mögen viele italienische Musik auch, weil die Sprache für sie romantisch und nach Urlaub klingt. Stört Sie das, wenn die Leute weniger auf die Liedtexte achten?**

*(lacht)* Wenn sie es wie Urlaub genießen, ist das eine gute Sache. Das ist kein Problem. Es ist wichtig, dass sie die Emotionen verstehen. Und die Emotionen sind die gleichen in Deutschland und Italien, die Emotionen sprechen dieselbe Sprache. Mein Publikum kennt aber auch meine Texte. Viele Leute wollen meine Songs können und übersetzen sie sich, so lernen sie auch ein bisschen Italienisch. Es ist wichtig, dass wir in Europa auch andere Sprachen verstehen. Englisch ist gut, aber es ist nicht die einzige Sprache.

**Ihre Musik war immer auch politisch und feministisch. Wie ist das mit Ihrem neuen Album?**

Ich denke, der Begriff „feministisch“ ist etwas zu weit gefasst. Es gibt viele verschiedene politische Unterschiede in der Welt des Feminismus. Ich selbst betrachte mich eher als liberal, als libertär und freiheitlich. Wenn man die Freiheit betrachtet, gibt es keine Trennung zwischen Männern und Frauen. Ich habe kein

Ihre bekannte Stimme pflegt sie nur mit Rotwein und auftreten kann sie dank künstlicher Intelligenz ja auch noch über den Tod hinaus: Die italienische Rock-Ikone spricht im Interview über den Weg zu ihrem neuen Album, ihre Art des Feminismus und ihre Teenagertochter.

Geschlecht. Ich singe auch in meinem neuen Song „1983“: „Ich wurde ohne Geschlecht geboren.“ Das ist meine politische Botschaft.

Bei Ihrem ersten erfolgreichen Album „California“ haben Sie 1979 im katholischen Italien einen Skandal ausgelöst – weil auf dem Cover die Freiheitsstatue mit einem Dildo in der Hand zu sehen war und es in einem Song um Selbstbefriedigung ging. Es war nicht nur das katholische Italien. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir alle in Europa unsere Kultur verloren. Amerika galt bei vielem als Vorbild, auch bei der Musik, alles von dort galt als cooler. Deshalb war es zu dem Zeitpunkt gut, der Freiheitsstatue einen Dildo in die Hand zu geben, um zu zeigen: Jeder hat einen anderen Musikstil und auch eine andere politische Einstellung. Ich glaube an die europäische Vielfalt. Das Cover hat auch symbolisiert, dass sich alle einen auf die amerikanische Mentalität herunterholen, dabei gehört sie nicht zu unserer Kultur. Es ist aber wichtig, als Land eine eigene Kultur zu haben.

**Würde eine Freiheitsstatue mit Dildo die Menschen heute noch schockieren?**



Wenn andere Leute ein Problem mit dem Alter haben, respektiere ich ihre Meinung, aber sie müssen mich auch respektieren.

Alter ist nur eine Option: Gianna Nannini auf der Bühne beim Sanremo-Festival 2024. FOTO: IMAGO/IPA/ABACA

# GIANNA NANNINI, WÄRE EIN DILDO HEUTE NOCH EIN SKANDAL?

Nein, das glaube ich nicht. Die Leute würden es nicht bemerken. *(lacht)* Es ging aber wie gesagt nicht nur um Selbstbefriedigung, es war auch eine Metapher für Amerika.

**Provozieren Sie gern?** Nur des Provozierens willens zu provozieren, das macht keinen Sinn für mich. Es passiert einfach. Wenn du etwas zeigen oder machen willst, dann mach es, weil du daran glaubst und dahinterstehst, und nicht um zu provozieren. Ich bin nicht morgens um 5 Uhr aufgewacht und dachte: „Jetzt will ich provozieren, ich gebe der Freiheitsstatue einen Dildo in die Hand.“ Das wäre dumm. Die Provokation war für die Freiheit.

**Dass Sie 2010 mit über 50 Jahren schwanger wurden, war für manche auch eine Provokation, gar ein Skandal. Wie blicken Sie heute darauf?** Ich denke, dass es altersfeindlich ist, wenn Menschen über das Alter sprechen oder darüber, dass man zu alt ist, um ein Kind zu bekommen. Das ist genauso, wie wenn man homophob oder rassistisch ist. Ich habe kein Problem mit dem Alter. Wenn andere Leute ein Problem mit dem Alter haben, respektiere ich ihre Meinung, aber sie müssen mich auch respektieren. Ich glaube nicht, dass ich zu alt war, denn ich glaube nicht an Alter. Es spielt für mich keine Rolle. Alter ist facoltativa, Alter ist eine Option.

**Ihre Tochter ist mittlerweile ein Teenager. Wie gehen Rockstarleben und Familienleben zusammen bei Ihnen?** Meine Tochter ist schon seit vielen Jahren selbstständig. Im Moment sehe ich sie nicht sehr oft, weil sie sehr unabhängig ist und ihr eigenes Ding macht. Manchmal ist sie in Mailand, dann wieder woanders.

**Sie wird Sie also nicht auf Ihre Tour begleiten?** Sie ist nicht sehr daran interessiert, dass ich Musik mache.

**In einem Interview von 2017 haben Sie noch gesagt, dass Ihre Tochter die Streicher auf Ihren Konzerten damals geliebt hat und deswegen Violine lernen wollte.** Ja, da war sie noch kleiner *(lacht)*. Meine Tochter war damals bei vielen Auftritten dabei. Sie kam in die Garderobe, zu Fernsehauftritten, zu den anderen Musikern. Aber jetzt glaube ich nicht, dass sie zu meinen Konzerten oder dem Tourauftritt in Deutschland kommt. Sie war mit bei einem Konzert in München, als sie sechs Monate alt war. Damals konnte ich es noch entscheiden, jetzt nicht mehr.

**Alter ist für Sie nur eine Option. Dennoch: Wie halten Sie sich fit für die großen Auftritte?** Ich mache Pilates und Triathlon. Ich fordere mich gern selbst heraus. Das letzte Mal war ich im Oktober in Barcelona bei einem Triathlon. Es ist gut, um eine gewisse Fitness zu haben und auch sehr gesund, weil man drei verschiedenen Sportarten kombiniert.

**Und wie pflegen Sie Ihre bekannte Stimme?** Ich mache keine Stimmübungen. Ich singe einfach, und trinke Rotwein. Das hilft.

**Sie haben ein eigenes Weingut. Trinken Sie auch Ihren eigenen Wein?** Ich trinke jeden Tag nur meinen Wein, weil er der beste für mich ist. Das soll kein Urteil über andere Weine sein, aber mein Wein ist einfach für mich gemacht.

**Dann ist die Stimme ja bestens geölt. Wie lange wollen Sie denn noch auf die großen Bühnen gehen – haben Sie sich dafür selbst ein Enddatum gesetzt?** Ich denke nie darüber nach, wann es zu Ende ist. Wahrscheinlich werde ich sterben. Aber mithilfe künstlicher Intelligenz kann ich auch noch auftreten, wenn ich tot bin *(lacht)*. Interview: Hannah Scheiwe



Von Maximilian König

Seine Augen wanderten ruhelos umher, als er versuchte, die richtigen Worte zu finden. Ohne Skript, die Arme auf dem Tisch, in einem seiner typischen unifarbenen Pullover.

Genau so saß er gerne in seinen legendären Pressekonferenzen, als er nicht nur den Fußball zu erklären versuchte, sondern oft genug die Weltlage. Doch dieses Mal ging es nicht um das Politische, nicht um Merz oder Migranten, und auch nicht um dagegen fast profan wirkende Dinge wie Aufstellung oder Taktik. Dieses Mal ging es nur um ihn selbst.

Die Art und Weise, wie sich Christian Streich nach fast 30 Jahren bei seinem SC Freiburg verabschiedete, zeigte einmal mehr, was für ein außergewöhnlicher Trainer er ist. Er sprach frei, in einem ruhigen, ersten Ton. Er schaute in die Kamera, aber immer wieder auch zu Boden oder zur Seite. „Es war mir schon in der Vergangenheit sehr, sehr wichtig, dass ich den Zeitpunkt nicht verpassen wollte, wo ich glaube, dass es Zeit ist, zu gehen“, sagte Streich.

Auf den Sportclub, sein „Leben“, blicke er voller Dankbarkeit zurück. „Wie ihr den Verein und nicht selten mich unterstützt habt, war unglaublich.“

Streich, 58, sprach in seinem dreiminütigen Abschiedsvideo so, wie er immer sprach. Authentisch, uneitel, geradeaus. Mit alemannischem Dialekt („Neue Energie, neue Leut“, neue Möglichkeiten reinzulasse bei uns“) – auch dies eine kleine, aber feine Zutat des Gesamtkunstwerks Christian Streich.

#### Nichts als klare Kante

Als eine „Mischung aus Erklärbar, Spielphilosoph und Seitenlinien-vulkan“, so beschrieb das Fachmagazin „11Freunde“ den Badener einmal. Doch schon länger standen nicht mehr seine eruptiven Ausbrüche und auch nicht sein fußballerisches Wissen im Fokus, sondern vor allem die Rolle des Weltenerklärers.

Im Zuge der jüngsten Demonstrationen gegen rechts gab er die Losung aus: „Aufstehen, ganz klare Kante, nichts anderes. Es kann keiner mehr sitzen bleiben. Jeder ist selbst verantwortlich.“ Es sei fünf Minuten vor zwölf. „Wer jetzt nichts tut, hat in der Schule und in Geschichte nichts verstanden.“

Die Medien hatten ihn mal wieder nach seiner Meinung gefragt. So wie sie es fast immer taten, wenn das Land eine Debatte umtrieb.

2015 sagte er zur Flüchtlingskrise: „Jetzt geht es darum, dass man sich den Menschen öffnet, dass man sie empfängt, dass man Ängste abbaut. Es geht oft um die Angst vor dem Anderen und die Angst vor dem Fremden. Das kann man bei sich selbst beobachten. Es geht darum, andere Denkweisen kennenzulernen.“

Er bezog Stellung zum schrecklichen Mord an einer Freiburger Studentin ein Jahr später. Er rief dazu auf, wählen zu gehen. „Damit wir gegen diese unsägliche, fremdenfeindliche und gästefeindliche Politik von einigen Parteien Stimmen sammeln können.“

Im April 2023 kritisierte er den „Neokapitalismus“, der die Menschen kaputt mache. „Wir leben in einer Welt von Großkonzernen. Die mittelständischen Betriebe haben es wahnsinnig schwer, dabei haben sie uns diesen unglaublichen Wohlstand gebracht, nicht die Großkonzerne.“ Die Menschen, so Streich, hätten psychische Probleme, sie seien überlastet.

Und zur Terminangst des Friedrich Merz beim Zahnarzt sagte er: „Diese Leute, die so was aussprechen, die sollen sich schämen. Die argumentieren wider besseres Wissen, das ist hochgefährlich.“

Spricht da noch ein Bundesligatrainer – oder schon ein Bundespolitiker, der auf jede Frage eine Antwort hat und dabei gerne gegen politische Gegner austellt?

Streich zielt sich selten vor einer Antwort. Doch er spricht klar und, auch wenn es kitschig klingen mag, stets aus dem Herzen heraus. Er bespielt damit seit Jahren ein Feld, das der Fußball trotz seiner Omniprä-



# DER WELTERKLÄRER LÄSST LOS

Freiburgs Trainer Christian Streich denkt gerne politisch, liest queere Literatur und gilt als moralische Instanz der Fußball-Bundesliga. Eine seltene Mischung. Und ein Glücksfall. Er hat das, was dem modernen Fußball fehlt: Haltung.



Der Neue: Julian Schuster, früher Spieler und derzeit schon Teil des Trainerstabs in Freiburg, wird Streichs Nachfolger. FOTO: IMAGO/EIBNER/GRANT HUBBS

senz häufig meidet: die politische Debatte.

Während Spieler schon früh beigebracht bekommen, sich möglichst unverfänglich zu äußern, gilt dies in Abstrichen auch für ihre Trainer und mit Ausnahmen – Uli Hoeneß ist so eine – auch für das Management. Wenn es darum geht, Regenbogen-Kapitänsbinden zu tragen oder Banner gegen Rassismus am Trainingsgelände zu hissen, sind die Vereine stets dabei. Das ist gut so. Doch manche Aktion wirkt inzwischen wie eine Pflichterfüllung, wie die Imagekampagne eines Dax-Konzerns, der sich als vielfältig und tolerant präsentieren möchte.

#### Das Gegenteil der Super League

Christian Streich dagegen sitzt da, ringt mit sich und bringt es doch auf den Punkt, indem er sagt: „Es geht nicht darum, woher jemand kommt, sondern wie er ist.“

Fußballprofis sind nicht dazu berufen, Politik zu machen, sie sollen keine Taurus-Debatten kommentieren oder ein mögliches Tempolimit. Doch während die Welt immer politischer und feindseliger zu werden scheint, halten sich die meisten Akteure derart zurück, dass man meinen könnte, da liefen jede Woche Fußballroboter übers Feld, die sich danach in Phrasen üben und bloß den nächstbesseren Vertrag im Sinn haben.

Streich handelte dagegen zuletzt immer nur Einjahresverträge aus, er sagte, „ein 14-Jähriger sollte nicht mehr verdienen als sein Vater“. Seine Denkschule ist das Gegenteil der

Der Abschied naht: Freiburgs Trainer Christian Streich winkt den Fans im Stadion zu. FOTO: TOM WELLER/DPA

kommerziellen Super League und des modernen Fußballs, in dem es immer nur höher, schneller und weiter gehen soll. Er gibt den Menschen das Gefühl, einer zu sein, der sich hinter der Denkerstirn Gedanken um die Gesellschaft macht; ein Protagonist aus der Blase Fußball, dem der soziale Zusammenhalt wirklich etwas bedeutet.

Einigen ist es mitunter auch zu viel, seine teils minutenlangen Monologe, die Erhabenheit, mit der Streich sich an so vielen Diskussionen beteiligt. Die „New York Times“ schrieb über ihn, er fungiere als inoffizielles soziales Gewissen des deutschen Fußballs. Bei der Wahl zum Bundespräsidenten war er zwar nicht als Kandidat dabei, aber immerhin als Mitglied der Bundesversammlung, die den neuen Präsidenten wählt.

Bei seinen politischen Ausflügen hilft ihm seine Verwurzelung in Freiburg, jene grüne Studentenbastion, in der er nicht schief angeguckt wird, wenn er mit dem Rad zum Training fährt. Anderswo würde man ihn ob seiner Einlassungen schnell als „linksgrün-versifft“ bezeichnen.

#### Anders als Löw und Klopp

Dazu spielte er gerade einmal zehnmal in der Bundesliga mit dem FC Homburg, machte 65 Spiele eine Liga tiefer. Den großen Ruhm sollte es für ihn erst als Trainer geben. So konnte der Metzgersohn auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur nachholen, Deutsch, Sport und Geschichte auf Lehramt studieren. All das half ihm dabei – im Gegensatz zu vielen anderen Profis –, über den Tellerrand hinauszuschauen, offen und empathisch zu sein. Zuletzt erzählte er, dass ihm das „Blutbuch“ von Kim de l'Horizon berührt habe, Buchpreisgewinner 2022 und ein Schlüsselroman der Queer-Szene.

Es sind Seiten wie diese, die ihn auch von einer weiteren Freiburger Vereinslegende unterscheiden. WM-Sieger Jogi Löw war als Trainer noch erfolgreicher, blieb aber unnahbar und strahlte statt Intellektualität stets eine gewisse Eitelkeit aus.

Und die dritte baden-württembergische Trainerikone, Jürgen Klopp, äußert sich zwar ebenso eloquent und klar zu Dingen abseits des Platzes. Doch er erscheint nebenbei auch mindestens einmal pro Werbeblock. Versicherungen, Bier, Autos, egal. Klopp ist eine Weltmarke geworden, genießt die internationale Aufmerksamkeit.

Streich würde so etwas nie machen. Weil er sich dafür verbiegen müsste. Stattdessen sitzt er in seinem beschaulichen Freiburg, dessen Sponsoren unter anderem Schwarzwaldmilch und ein Fahrradsharing-Dienst sind. Zu seinem Abschied hob der ehemalige SC-Präsident Fritz Keller hervor, Streich „habe immer die Wahrheit“ gesagt. Im Fußball ist das schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr. Genauso wie Glaubwürdigkeit.

#### Einer der beliebtesten Trainer

Bereits im November sagte Streich dem Magazin „11Freunde“, er spüre, dass er älter werde. „Die Kraft schwindet, es ist nun mal absehbar. Ich ertappe mich immer öfter bei dem Gedanken: Was kommt noch an Energie bei den Spielern an?“ Es war seine Art zu signalisieren: Das Ende ist nah. Seinem Verein gab er damit die nötige Planungszeit, Streichs Nachfolge soll schon zeitnah bekannt gegeben werden.

Und Streich? Könnte sich nun durch die Talkshows der Republik debattieren oder Bücher über den gesellschaftlichen Zusammenhalt schreiben – oder über sich selbst?

Doch da hat er schon abgewunken. Wie die meisten Menschen, sagte Streich gegenüber „11Freunde“, habe er seines Erachtens kein so interessantes Leben, dass es für eine Biografie reichen würde. Es wird jedoch reichen, um als einer der beliebtesten Trainer in die Bundesliga-Geschichte einzugehen.

„Die mittelständischen Betriebe haben es wahnsinnig schwer, dabei haben sie uns diesen unglaublichen Wohlstand gebracht, nicht die Großkonzerne.“

Christian Streich,  
Fußballtrainer



# DIE SEITENWAHL



Bald zusammen im DFB-Trikot? Jamal Musiala (von links), der auch für England hätte spielen können, mit Aleksandar Pavlovic, der das deutsche dem serbischen Team vorzieht, und Manuel Neuer. FOTO: IMAGO/REVIERFOTO

Fußballer mit doppelter Staatsbürgerschaft stehen vor einer schwierigen Wahl: Für welche Nation laufen sie auf? Aktuelle Beispiele, die den DFB betreffen, sind Can Uzun und Aleksandar Pavlovic – mit unterschiedlichem Ausgang.

Von Roman Gerth

Rund um die Nationalmannschaft wurde vor dieser Länderspielwoche ein Name heiß diskutiert, der im Aufgebot letztlich fehlte. Erst 13 Spiele in der Fußball-Bundesliga hat Aleksandar Pavlovic bislang für den FC Bayern absolviert. Bundestrainer Julian Nagelsmann nominierte den 19-Jährigen dennoch für die ersten beiden Testspiele im Jahr der Heim-Europameisterschaft. Wegen einer Mandelentzündung musste der zentrale Mittelfeldspieler dann absagen. Sein DFB-Debüt verschiebt sich also erst einmal. Prominente Stimmen hatten die Berufung Pavlovics kritisiert. Für ihn persönlich käme sie „zu früh“, sagte Sami Khedira, Weltmeister von 2014, als TV-Experte beim Streamingdienst DAZN. „Er ist auf dem richtigen Weg. Nur bin ich immer für ein Leistungsprinzip über einen längeren Zeitraum“, meinte Khedira. Rekordnationalspieler Lothar Matthäus schrieb in seiner Sky-Kolumne: „Aleksandar Pavlovic hat zuletzt super gespielt, das muss man anerkennen, aber man sollte dem Jungen nicht den Kopf verdrehen.“

Andere begrüßten Nagelsmanns Entscheidung, allen voran die Verantwortlichen der Bayern. Der gebürtige Münchner Pavlovic durchlief seit seinem siebten Lebensjahr alle Jugendmannschaften des deutschen Rekordmeisters. „Wir haben viel Spaß an dem jungen Burschen“, sagte Ex-Vereinsboss Karl-Heinz Rummenigge. Man könne „zufrieden sein, dass wir nach langer, langer Zeit einen Spieler haben, der beim FC Bayern am Campus groß geworden ist“, so Rummenigge.

**Nagelsmann verteidigt Berufung**  
Die Debatte stand derweil vor allem deshalb im Fokus, weil sie sich mehr um die sportpolitischen Hintergründe denn die fußballerische Qualität Pavlovics dreht. Sein Vater ist Serbe, seine Mutter Deutsche. So steht es ihm frei, zwischen beiden Nationalmannschaften zu wählen. Es liegt die Vermutung nahe, dass der Deutsche Fußball-Bund (DFB) durch die Berufung die eigenen Chancen erhöhen wollte. Der Bundestrainer aber wehrte sich vehement gegen

„Manchmal geht es um die individuelle Karriereplanung.“

**Stefan Kuntz**, ehemaliger Trainer der deutschen U21 und der türkischen Nationalelf

die Kritik, bei der Nominierung des bisher zweimaligen U20-Nationalspielers einer Vorgabe des Verbands gefolgt zu sein. „Ich finde es legitim und notwendig, dass sich der DFB um Talente bemüht, die auch für eine andere Nation spielen können“, sagte Nagelsmann. „Aber ich bin kein Trainer, der einen Spieler nominiert, weil mich der DFB darum bitten würde, oder dem ich in seine persönliche Entscheidung reinrede.“ Die Berufung war eine „Folge des Leistungsprinzips und nicht einer politischen Entscheidung“.

In den Gesprächen zwischen Nagelsmann und Pavlovic wären keine Zweifel aufgekommen, für wen der Bayern-Profi künftig aufläuft. „Wenn er am Telefon gesagt hätte, er würde lieber für Serbien spielen, dann hätte ich ihn nicht nominiert“, sagte der 36 Jahre alte DFB-Coach: „Er würde aber lieber für Deutschland spielen. Ich habe ihn nicht überzeugen müssen, sondern es war sein Wunsch.“

**Uzun entscheidet sich für Türkei**

Vor Kurzem erst bemühte sich der DFB um die Gunst von Can Uzun. Der gerade 18 Jahre alt gewordene Offensivmann spielte sich in den vergangenen Monaten beim Zweitligisten 1. FC Nürnberg ins Rampenlicht. Der Shootingstar ist in Regensburg geboren, seine Eltern ebenfalls in Deutschland, aber wie er besitzen sie einen türkischen Pass. Uzun entschied sich Anfang März dann für das Heimatland seiner Großeltern. Zuvor hatte der DFB noch versucht, ihn auf seine Seite zu ziehen – ohne Erfolg.

„Ich habe auf mein Herz gehört“, erklärte Uzun gegenüber Sky. Da reichte selbst die Überzeugungskraft von Rudi Völler nicht aus. Der DFB-Sportdirektor, den Uzun als „absolute Fußball-Legende“ bezeichnete, war extra nach Nürnberg gereist. „Meine Familie und ich haben es als riesige Ehre empfunden, dass er dieses persönliche Gespräch mit uns geführt hat“, sagte der FCN-Profi. Völler sei „unglaublich nett und respektvoll“ aufgetreten und habe gesagt, dass „keiner böse sein wird, wenn die Entscheidung dann nicht für Deutschland ausfällt“, erzählte der junge Stürmer. „Es wurde kein Druck gemacht; es war ehrlich, offen und sehr respektvoll.“

Allerdings ließ Uzun durchblicken, dass die Bemühungen um ihn beim türkischen Verband schon lange deutlich intensiver gewesen sind. Ex-Bundesliga-Profi Hamit Altintop, aktuell Sportvorstand dort, hatte einen klaren Plan vorgelegt. Altintop sei ein „wichtiger Faktor“ für Uzun gewesen, „er hat sich sehr bemüht“. Der aktuelle A-Nationaltrainer Vincenzo Montella nominiert ihn direkt für die ersten Testspiele im EM-Jahr. Die Perspektive ist klar: Für den Kader beim Turnier in Deutschland hat Uzun realistische Chancen.

Der Weg des umworbenen Youngsters sei daher nicht nur wegen der „emotionalen Verbundenheit, gerade durch die stark ausgeprägte familiäre Bindung“ nachvollziehbar, sagt Stefan Kuntz gegenüber dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Ihm sind diese Entscheidungen aus zwei Blickwinkeln bestens bekannt – aus der DFB-Perspektive als langjähriger U21-Coach (2016 bis 2021) ebenso wie aus der eines ausländischen Nationaltrainers, als er bis vergangenen September zwei Jahre lang die Türkei betreute. „Wenn der DFB Can Uzun für die U21 einlädt, er in der Türkei aber zum Kader der A-Nationalmannschaft gehört, womöglich schon bei dieser EM, ist doch klar, wofür er sich entscheidet“, merkt Kuntz an.

Noch bei einem anderen Talent mit türkischen Wurzeln hatte das deutsche Nationalteam in der Ver-



„Für mich war Deutschland die klare Option A“: Deniz Undav (Mitte) fiel seine Entscheidung pro DFB-Team leicht. FOTO: ARNE DEDERT/DPA

gangenheit das Nachsehen: Kenan Yıldız, wie Uzun in Regensburg geboren und ein Sandkastenfreund des Nürnberger Profis, ging 2022 nach zehn Jahren im Bayern-Nachwuchs zur Jugend von Juventus Turin, schaffte beim italienischen Traditionsclub den Sprung zu den Profis. Schon frühzeitig wollte er für die Türkei spielen – im November traf er ausgerechnet beim 3:2-Sieg gegen das DFB-Team.

Weitere Profis, die vor der Wahl standen, sahen sich jüngst in anderen Nationalfarben: Josip Stanisic, aktuell von den Bayern an Bayer Leverkusen ausgeliehen, spielt für Kroatien. Lazar Samardzic, ausgebildet bei Hertha BSC, lief von der U16 bis zur U21 insgesamt 28-mal für den DFB-Nachwuchs auf – wechselte aber zu Serbiens A-Nationalteam. „Manchmal geht es um die individuelle Karriereplanung, eine – im positiven Sinne – rein egoistische Entscheidung, bei welcher Nation die Chancen höher sind, für ein großes Turnier zum Kader zu gehören“, merkt Kuntz an. Gerade hierzulande seien „die Hürden, ehe ein Spieler eine ernsthafte Option für die A-Nationalmannschaft ist, deutlich höher. Das macht es für den DFB schwierig“, sagt der 61-Jährige: „Uzun wäre doch jetzt, trotz seiner Leistungen, nie direkt für die deutsche A-Nationalmannschaft einge-

laden worden, so ehrlich muss man sein.“

**Kritik aus Serbien**

Zuletzt schaffte es der DFB dennoch mehrfach, genug Überzeugungsarbeit zu leisten. Bestes Beispiel ist Jamal Musiala, der sich gegen England und für Deutschland entschied. Ein Glücksfall, gilt die neue Nummer 10 neben Florian Wirtz als größte Zukunftshoffnung. Der damalige Bundestrainer Jogi Löw hatte durch Gespräche mit Musialas Eltern und Umfeld besonderen Anteil daran. Mit Deniz Undav steht zudem ein Debütant im aktuellen Aufgebot, der Deutschland der Türkei vorzog. „Ich bin hier aufgewachsen, mir geht es hier sehr gut. Ich habe sehr wenig Bindung zur Türkei“, sagte der Stürmer des VfB Stuttgart am Donnerstag auf RND-Nachfrage: „Für mich war Deutschland die klare Option A.“

Bei Aleksandar Pavlovic scheint es ähnlich zu sein. Wie es mit ihm im DFB-Dress weitergeht, ist aber noch offen. Sobald der junge Münchner ein Pflichtspiel bei einer EM oder WM für Deutschland macht, ist die Entscheidung endgültig. In Serbien blickte man übrigens verwundert auf Pavlovics Nominierung. „Die Abmachung war, dass die Entscheidung nach der Europameisterschaft fällt, aber sie liegt bei ihm“, sagte Nationaltrainer Aleksandar Stojkovic Anfang der Woche. Er könne nicht beantworten, „ob es Druck gegeben hat“, so Stojkovic. Doch auch er weiß, dass die Wahl letztlich eine Frage des Herzens ist.

„Habe auf mein Herz gehört“: Nürnbergs Can Uzun jubelt nun im türkischen Nationalteam. FOTO: DANIEL KARMANN/DPA



**Stefan Kuntz**  
FOTO: IMAGO/EIBNER-PRESSEFOTO/SASCHA WALTHER



DEUTSCHLAND

Berlin	Regenschauer	8°
Bielefeld	Regenschauer	8°
Bremen	Regenschauer	8°
Brocken	Schneefall	-2°
Dortmund	Regenschauer	8°
Dresden	Regenschauer	8°
Düsseldorf	Gewitter	9°
Erfurt	Schneeschaer	8°
Essen	Regenschauer	8°
Feldberg	Schneefall	-3°
Frankfurt am Main	Regenschauer	10°
Freiburg	Regenschauer	11°
Garmisch-Partenk.	Schneeschaer	8°
Göttingen	Regenschauer	8°
Hamburg	Regenschauer	9°
Hannover	Regenschauer	8°
Kassel	Regenschauer	8°
Kiel	Regenschauer	7°
Köln	Regenschauer	10°
Konstanz	Schneeschaer	9°
Leipzig	Regenschauer	9°
List auf Sylt	Regenschauer	8°
Lübeck	Regenschauer	8°
Magdeburg	Regenschauer	9°
München	Schneeschaer	8°
Nürnberg	Regenschauer	7°
Potsdam	Regenschauer	8°
Rostock	Regenschauer	7°
Saarbrücken	Gewitter	10°
Schwerin	Regenschauer	8°
Stuttgart	Regenschauer	9°
Wolfsburg	Regenschauer	9°
Zugspitze	Schneefall	-13°

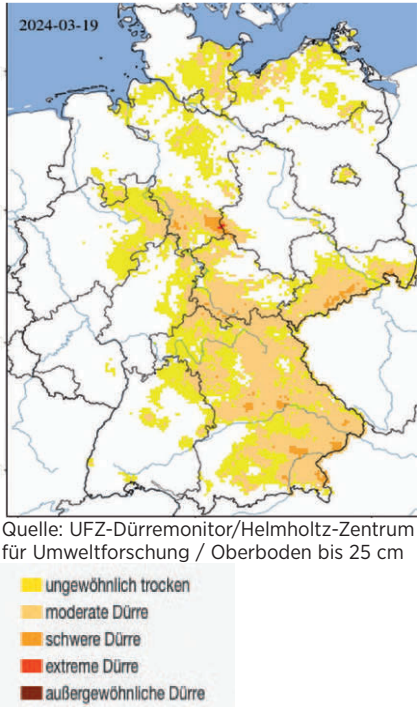
EUROPA

Amsterdam	Regen	10°
Athen	wolkig	20°
Barcelona	wolkig	16°
Belgrad	Regen	9°
Brüssel	Regenschauer	10°
Bukarest	Regenschauer	20°
Dublin	Regenschauer	11°
Dubrovnik	Regenschauer	16°
Helsinki	bedeckt	1°
Istanbul	wolkig	14°
Kiew	Regenschauer	7°
Kopenhagen	Regen	6°
Lissabon	wolkig	27°
London	wolkig	14°
Madrid	wolkig	24°
Mailand	heiter	18°
Marseille	wolkig	15°
Moskau	Regen	4°
Nizza	heiter	19°
Paris	Regenschauer	12°
Prag	Regenschauer	8°
Rom	wolkig	18°
Salzburg	Schneeschaer	7°
Sofia	Regenschauer	18°
Stockholm	Schneefall	1°
Venedig	heiter	14°
Warschau	Schneeschaer	9°
Wien	Regenschauer	12°
Zürich	Gewitter	9°

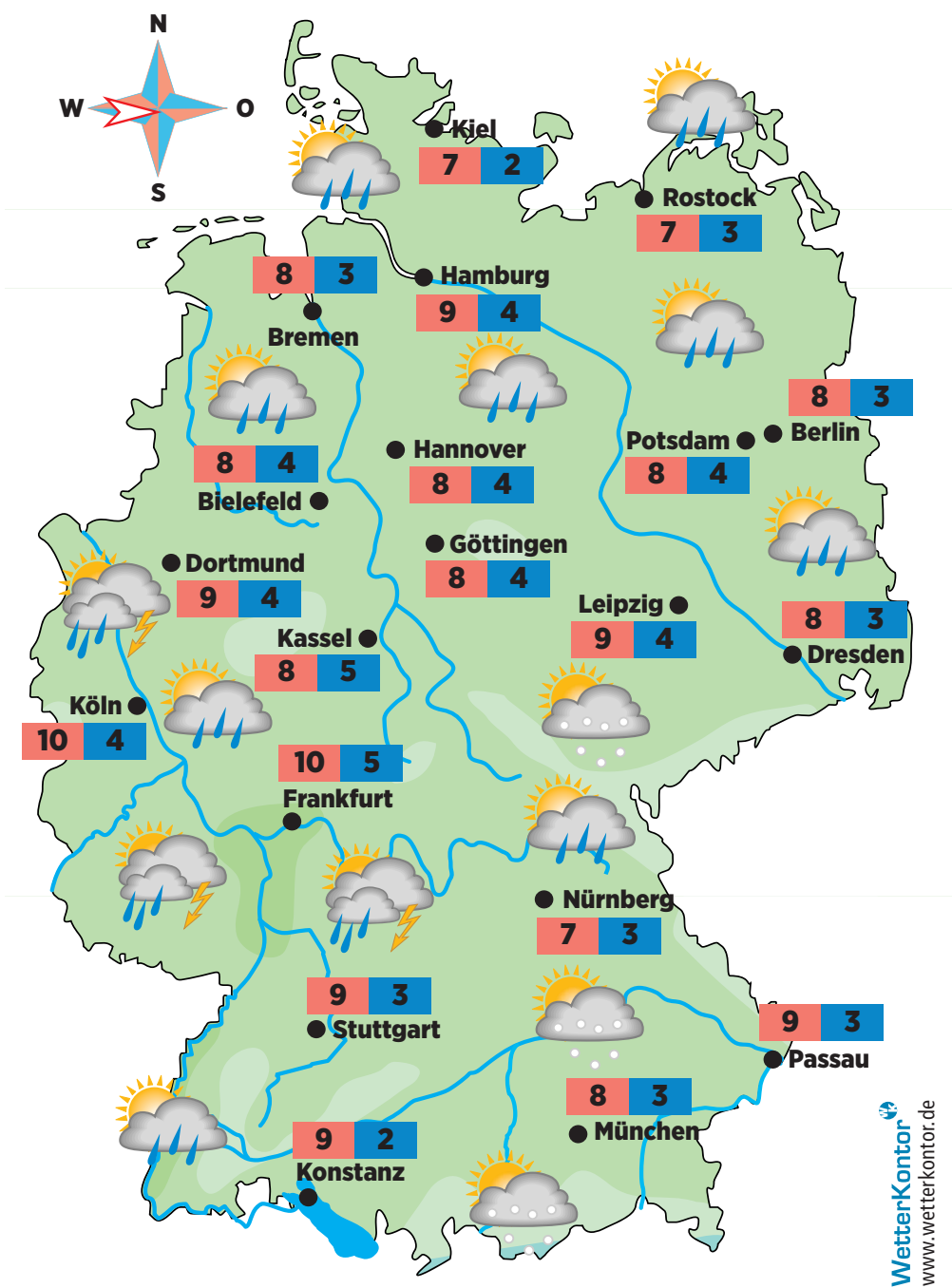
WASSEITEMPERATUREN

Nordsee	6-7°
Ostsee	5-6°
Bodensee	8-11°
Gardasee	10-12°
Adria	13-15°
Ägäis	14-17°
Algarve	17-18°
Biskaya	11-14°
Balearen	15-16°
Kanaren	20-21°
Riviera	12-15°
Zypern	17-19°

DÜRREMONITOR

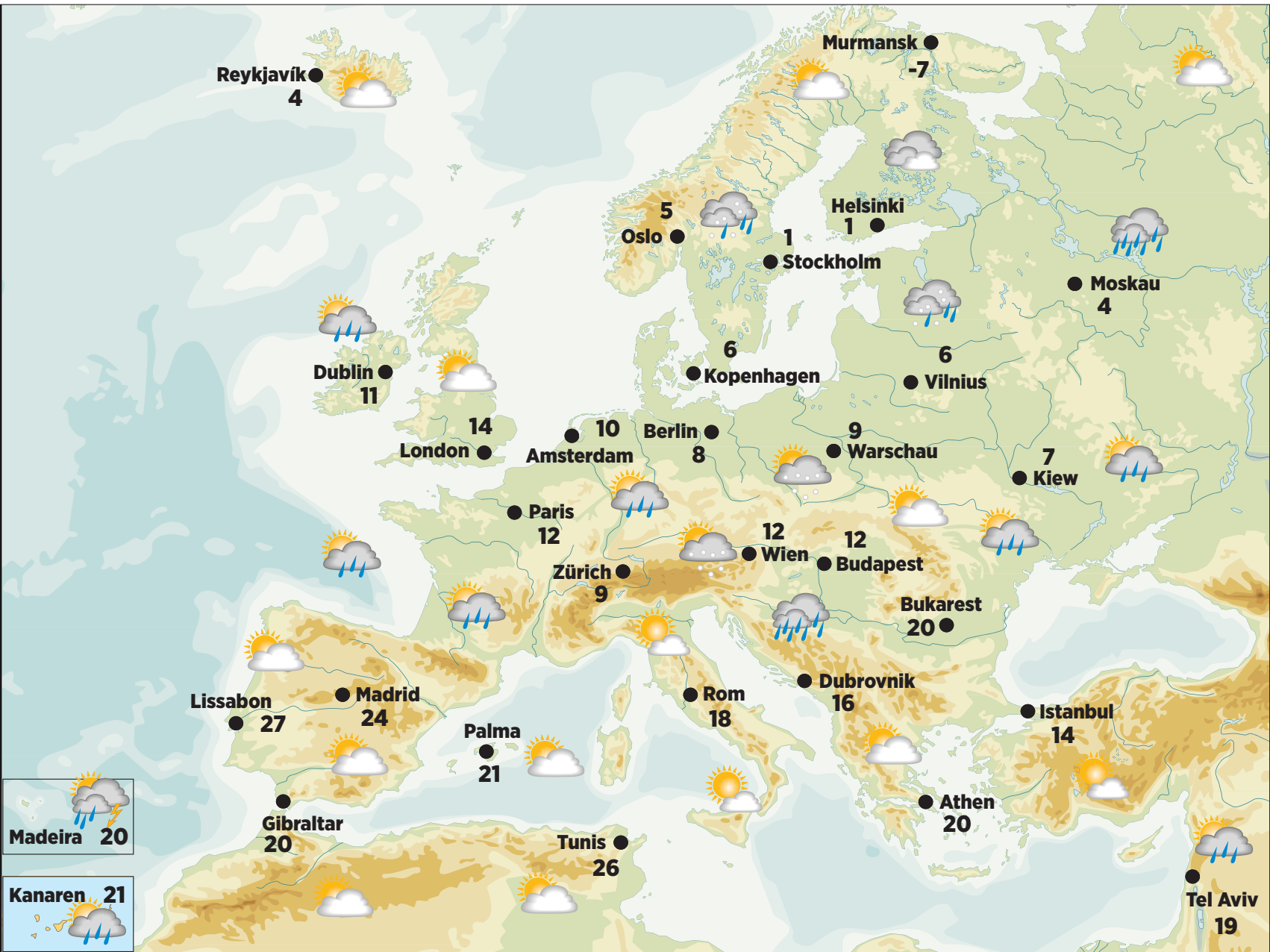


DEUTSCHLANDWETTER AM SONNTAG

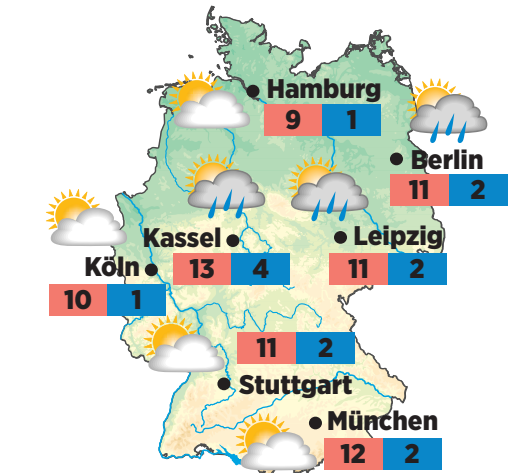


Am Sonntag geht es unbeständig weiter. Immer wieder gehen bei stark wechselnder Bewölkung zum Teil kräftige Regen- oder Graupelschaer nieder. Örtlich entladen sich kurze Gewitter. In den Mittelgebirgen und im Alpenvorland schneit es zum Teil bis in tiefe Lagen. Autofahrer sollten mit Glätte rechnen. 2 bis 11 Grad werden erreicht. Es weht ein mäßiger bis frischer, im Nordwesten und auf den Höhen starker Wind aus Südwest bis Nordwest mit starken bis stürmischen Böen. Auf den Höhen gibt es Sturmböen.

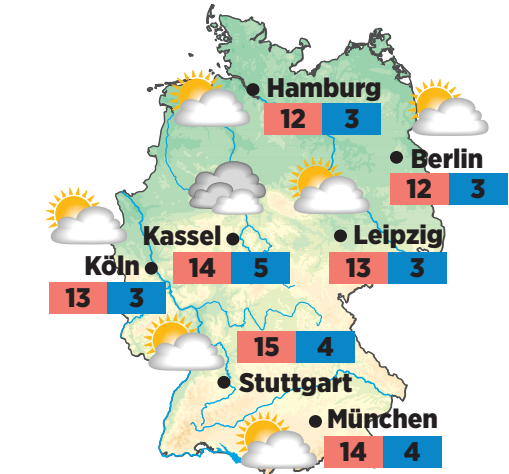
EUROPAWETTER AM SONNTAG



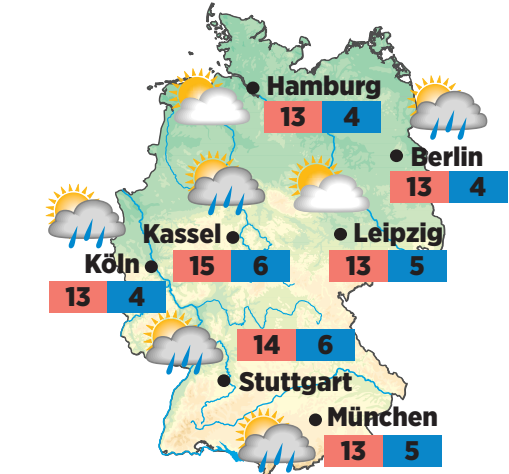
MONTAG



DIENSTAG



MITTWOCH





### Meistbefahrene Radfernwege liegen am Wasser

**Berlin.** Die jährliche Radreise-Analyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) zeigt: Strecken am Wasser stehen für Radreisen hoch im Kurs. Den Daten zufolge haben aber weniger Menschen längere Radtrips gemacht.

Der Weserradweg führt das Ranking der meistbefahrenen Radfernwege auch für 2023 an, teilt der ADFC mit. Dahinter folgt wie im Vorjahr der Elberadweg, an dritter Stelle liegt der deutsche Teil des Ostseeküsten-Radwegs. Zu den ersten zehn Radfernwegen gehören nur Strecken entlang von Gewässern.

Die meistbesuchten Regionen in Deutschland für längere Radreisen mit drei oder mehr Übernachtungen sind demnach die Grafenschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land in Niedersachsen, der Bodensee, die schleswig-holsteinische Ostsee- und die niedersächsische Nordseeküste.

In Summe wurden 60 Prozent der längeren Radreisen in Deutschland gemacht, entsprechend 40 Prozent im Ausland. Hier lag Österreich als Reiseziel ganz vorn, gefolgt von Italien, Frankreich, den Niederlanden und Dänemark. Kurzradreisen mit einer bis maximal zwei Übernachtungen und Tagesausflüge fänden indes meist in Wohnortnähe statt, so der ADFC.

Den Angaben nach haben 2023 hochgerechnet 3,6 Millionen Menschen eine oder mehrere Radreisen mit mehr als drei Übernachtungen gemacht, das waren laut ADFC weniger als im Vorjahr (4,6 Millionen). Die durchschnittliche Reisedauer bei diesen längeren Reisen blieb mit 7,6 Nächten nahezu unverändert (2022: 7,4 Nächte).

Erstmalig erfasst wurden dem Fahrradclub zufolge Zahlen für kürzere Trips: 2023 haben laut den Berechnungen auf Basis der Umfrage rund fünf Millionen Menschen eine oder mehrere Kurzreisen mit einer oder zwei Übernachtungen gemacht.

Hochgerechnet 36,4 Millionen Menschen haben 2023 mindestens einen Tagesausflug mit dem Rad gemacht, das waren weniger als im Vorjahr (38 Millionen). Weil zugleich die Zahl der Ausflüge pro Person aber von 11,7 auf 12,5 angestiegen ist, sei die Gesamtzahl an Tagesausflügen dennoch um zehn Millionen auf 455 Millionen gewachsen, so die Berechnung des ADFC.

Seit 1999 analysiert der Fahrrad-Club jährlich mit einer bundesweiten Erhebung die Entwicklung des Fahrradtourismus in Deutschland. Für das aktuelle Ranking wurden gut 16000 Menschen ab 18 Jahren befragt.

### Ehemaliger Flughafen Tegel wird ein Landschaftspark

**Berlin.** Noch vor wenigen Jahren hoben in Berlin-Tegel jährlich bis zu 24 Millionen Flugreisende ab. Ende 2020 wurde der Flughafen im Norden der Stadt geschlossen. Nun soll rund um die Landebahn des einstigen Flughafens ein Landschaftspark entstehen.

Auf einer Fläche von 190 Hektar plant das landeseigene Unternehmen Grün Berlin, in den nächsten Jahren einen einmaligen Freizeit- und Erholungsraum entstehen zu lassen, der gleichzeitig ein Reservat für Flora und Fauna sein soll.

Die ersten Entwürfe für den Landschaftspark Tegeler Stadtheide, der Teil der Tegeler Stadtheide wird, wurden Ende Februar 2024 vorgestellt. Das Highlight soll die rund drei Kilometer lange und 60 Meter breite Landebahn des stillgelegten Stadtflughafens werden, auf der Besucherinnen und Besucher joggen, radeln oder skaten können. Ein Heidesteg am Ende bietet eine neue Perspektive auf die Heide.

Mit dem Heideblick im Westen des Areals ist eine Landschaftsskulptur geplant, die als Aussichtspunkt zugleich einen Lebensraum für Flora und Fauna bildet. Dafür soll auch Abbruchmaterial wiederverwendet werden. Im Süden des Geländes sollen Spiel- und Sportflächen für Kinder und Jugendliche entstehen sowie ein Umweltbildungszentrum mit Bildungsformaten für alle Besucherinnen und Besucher.

Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2029 geplant. Der Eintritt zum Landschaftspark soll kostenlos sein, allerdings soll der Park nachts geschlossen bleiben. Die Finanzierung für die Entwicklung des Landschaftsparks erfolgt durch Landesmittel. Insgesamt stehen 48,5 Millionen Euro zur Verfügung. Ab April werden kostenlose Touren angeboten, bei denen sich Interessierte über die Planungen informieren können. *bv*

# Mit voller Windkraft

Wer mit der „Star Clipper“ im Mittelmeer unterwegs ist, schwelgt in Seefahrernostalgie. Vom Großsegler aus bieten sich an der Amalfiküste aber auch beste Aussichten auf Stromboli, Steilküste und sehenswerte Städtchen

Von Stefan Stosch

Der beste Platz auf der „Star Clipper“? Keine Frage: vorn im Netz unter dem Bugspriet, einem quasi waagrecht ins Meer hinausragenden Mast. Wie in einer riesigen Hängematte lässt man sich sanft schaukeln, während das Segelschiff durchs Mittelmeer kreuzt.

Ein paar Meter unter dem ungewöhnlichen Ruheplatz glitzert dunkelblau die See. Der schmale weiße Bug der „Star Clipper“ durchschneidet schäumend das Wasser. Warm ist der Fahrtwind im Gesicht zu spüren. Hoch in den Himmel hinauf ragen die weißen Segel. Die schon niedrig stehende Sonne balanciert auf einem leuchtenden Streifen.

In dem Netz vorn Bug fühlt man sich wie der „König der Welt“, um Leonardo DiCaprio in seiner legendären „Titanic“-Rolle zu zitieren – lange bevor im Film der Eisberg auftaucht. Das Beruhigende dabei ist: Mit Eisbergen entlang der Amalfiküste ist nun wirklich nicht zu rechnen.

Angetrieben wird die „Star Clipper“ vom Wind und nicht von einem Motor. Jedenfalls dann, wenn die Natur mitspielt, was keinesfalls selbstverständlich ist. Oft genug muss Kapitän Dominique Rollin auf (Marine-)Dieselkraft zurückgreifen. Schließlich ist er dafür verantwortlich, dass seine Passagierinnen und Passagiere pünktlich ihre gebuchten Besichtigungstouren in Amalfi, Messina, Lipari oder auf der kleinen Insel Ponza beginnen können.

Wobei für viele Passagierinnen und Passagiere klar ist: Das Ziel dieser Reise ist das Schiff. Wann sonst kann man sich so geräuscharm – und vergleichsweise umweltschonend – durch die Ozeane bewegen?

Nachts glitzert das Mondlicht auf dem Wasser. Pünktlich nach dem Dinner taucht eines Abends der Stromboli steuerbords auf. Feuerrote Bälle schleudert der Vulkan in den Nachthimmel.

Es gibt wohl auch keine schönere Annäherung an Amalfi als von der Wasserseite: Weiße Paläste sind verwegen an der Steilküste platziert, abenteuerliche Treppen führen hinunter an die Küste. Wenn die Bustouristen in dem überlaufenden Städtchen abends längst wieder verschwunden sind, ankert die „Star Clipper“ noch immer in Sichtweite in der Bucht.

Auch bei Flaute lässt Rollin zur Freude der Reisenden Segel setzen – auch ein bisschen um Seefahrernostalgie heraufzubeschwören. Wie war das wohl, als Weltumsegler Ferdinand Magellan im 16. Jahrhundert in See stach? Als Christoph Kolumbus 1492 zumindest offiziell als erster Europäer Amerika entdeckte? Die Wikinger lassen wir jetzt mal außen vor. Oder als sich Charles Darwin 1831 an Bord der „HMS Beagle“ begab und durch seine Reise die Entstehungsgeschichte der Menschen revolutionierte?

Wobei all diese Männer zwar auf den Wind setzten, aber nicht auf Klippen unterwegs waren. Seine Blütezeit hatte dieser spezielle Schiffstyp im 19. Jahrhundert. Klipper transportierten Waren über die Weltmeere und waren genauso schnell wie elegant. Im Zweifelsfall zählte Geschwindigkeit mehr als Stauraum. Gern hängte die Mannschaft noch ein paar Fetzen zusätzlich an den Mast, um den ein oder anderen Knoten draufzulegen.

Glorreich ist die Klippergeschichte allemal. Und die will Kapitän Rollin gebührend gewürdigt wissen. Da setzt der Belgier schon mal zu einer kurzen Rede vor seinen 128 Passagierinnen und Passagierinnen an, von denen mehr als die Hälfte Stammkunden sind: „Mor-



Besonderer Platz: Unterm Bugspriet der „Star Clipper“ lässt es sich wie in einer Hängematte schaukeln und dabei aufs Wasser schauen (1). Kapitän Dominique Rollin genießt seinen luftigen Arbeitsplatz (2). Die Crew grüßt vom Mast aus (3). Das blaue Mittelmeer leuchtet vor der Insel Lipari (4). Vom Schiff aus sehen die Mitreisenden, wie der Stromboli Feuer spuckt (rundes Bild im Kasten).

FOTOS: STEFAN STOSCH (4), ZOONAR/PICTURE ALLIANCE; GRAFIKEN: KATRIN SCHÜTZE-LILL/OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE



Früher haben wir jeden Tag Delfine gesehen. Inzwischen begegnen sie uns nur noch selten.

Dominique Rollin, Kapitän der „Star Clipper“



gen früh erwarte ich sie alle zum Sonnenaufgang an Deck. Dann ist es da oben am romantischsten.“ Schnell schiebt Rollin noch eine Empfehlung nach: „Die Mobiltelefone lassen Sie am besten in der Kabine.“ Was an Seetagen sowieso zu empfehlen ist: Empfang hat man selten.

An Deck sollte man aufpassen, wohin man seine Füße setzt. Vielerorts sind Taue gespannt. Manche ringeln sich wie Schlangen zu großen Haufen. Wer will, darf auch mal anpacken und mit rotem Gesicht am zugewiesenen Ende ziehen, bis sich oben ein Segel majestätisch entfaltet. Und wagt sich jemand hoch auf die Leiter am Mast, zumindest bis zur Ausguckplattform? Die Sicherung wie beim Bergsteigen wird garantiert, Schwindelfreiheit ist zu empfehlen.

Es ist verblüffend, wie die Deckmannschaft minutenschnell das Schiff auftakelt und wie es überall knarzt und knirscht. In die Masten müssen keine Seeleute mehr klettern – schon gar nicht, wenn nachts gesegelt wird. Das wäre in der zivilen Seefahrt gar nicht erlaubt. Mithilfe von elektrischen Winden werden Segel gesetzt. Handarbeit ist aber immer noch gefragt.

Die Segelmanöver haben stets Vorrang. Da müssen die Passagierinnen und Passagiere ihre Liegestühle eben mal ein paar Meter verrücken oder gleich das ganze Vordeck räumen. Und, ach ja, Stöckelschuhe sind wegen des Teakholzbodens verboten. Irgendwo auf diesem Schiff wird immer Messing gewienert, Holz poliert oder Metall überstrichen.

Bei dem einwöchigen Törn vor der italienischen Amalfiküste bleibt genug Zeit, sich in die technischen Daten des Viermasters einzulesen. Stolze 115,5 Meter misst die „Star Clipper“ vom Bug bis zum Heck. Zum Vergleich: Die „Gorch Fock“ ist 89 Meter lang. 15 Meter ist das Schiff schmal. 16 Segel haben zusammen eine Fläche von 3365 Quadratmetern. Der Kiel reicht 6,5 Meter hinab.

Die „Star Clipper“ hat noch zwei Schwesterschiffe, die baugleiche

Unter vollen Segeln: Die „Star Clipper“ durchkreuzt das Mittelmeer. FOTO: STEFAN STOSCH



Die Reise wurde unterstützt von Star Clippers. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

„Star Flyer“ und die mit 134 Metern Länge deutlich größere „Royal Clipper“, ein Fünfmaster. Alle drei zählen zu den größten Segeljachten in der Geschichte der Passagierschiffahrt.

Der Reeder hinter diesem Kreuzfahrtkonzept heißt Mikael Kraftt, ein Schwede, Spitzname „Clipperman“, 1946 in eine Seefahrerfamilie hineingeboren. Mit Immobilien verdiente er ein Vermögen. Und dann erfüllte sich Kraftt Anfang der Neunzigerjahre seinen Traum, baute mit historischer Akribie seine Klipper. „Ich möchte das goldene Zeitalter der Segelschiffahrt wiederbeleben“, sagt Kraftt.

Kapitän Rollin stieß vor einem knappen Vierteljahrhundert zur „Clipper“-Mannschaft. „Auf Containerschiffen habe ich mich nicht wirklich wohlgefühlt“, sagt er. Mit gemischten Gefühlen erinnert er sich noch an den ersten Nachtdienst als Offizier unter vollen Segeln in der griechischen See. Heute weiß er genau, wie sein Schiff etwa durch die Meerenge von Messina mit ihren komplizierten Strömungen navigiert werden will.

Zumeist liegt die wendige „Star Clipper“ vor den Hafeneinfahrten malerischer Städtchen wie etwa Sorrento. Tenderboote bringen die Pas-

sagierinnen und Passagiere zum Pier an der Promenade. Wird das Schiff doch mal an der Kaimauer festgemacht wie in Messina, wirkt es winzig neben Kreuzfahrtriesen mit Tausenden Menschen an Bord.

Die Kollegen beneiden ihn, sagt Rollin. Sie müssten auf der Brücke „wie in einem Aquarium“ in Glaskäfigen stehen. Er dagegen hat einen Outdoorplatz am hölzernen Steuerbord garantiert – auch bei rauem Wetter etwa bei Atlantiküberquerungen. Eine mit Hightech vollgestopfte Kajüte gibt es aber auch.

Die vergleichsweise gute Ökobilanz könnte sich zu einem immer stärkeren Marketingfaktor entwickeln, glaubt Rollin. Er weiß aber auch genau, wie gefährdet die Meere sind. Immer wieder treibt gut sichtbar Plastikmüll vorüber. Auch das Artensterben beschäftigt Rollin: „Früher haben wir jeden Tag Delfine gesehen. Inzwischen begegnen sie uns nur noch selten.“

Umso mehr ist der besondere Liegeplatz unterm Bugspriet zu schätzen: An einem Vormittag tauchen plötzlich zwei Meeressäuger auf. Spielerisch begleiten die Delfine das Schiff. Es wäre schön, wenn sie noch lange bleiben könnten.

### HIN & WEG

**Anreise**  
Mit dem Flugzeug oder der Bahn bis nach Rom. Ein Transfer zum Hafen Civitavecchia eine Stunde Autofahrt entfernt ist buchbar.

**Das Schiff**  
Die „Star Clipper“ bietet Platz für bis zu 170 Passagierinnen und Passagiere – unter anderem in 70 Außenkabinen. Auf der Vier-Mast-Schonerbark gibt es ein Restaurant, zwei Bars und eine Bibliothek.

**Segelkreuzfahrten**  
Von Ende April bis Mitte November

segeln die Schiffe der Reederei Star Clippers (Reiseveranstalter Star Clippers Kreuzfahrten) auf verschiedenen Routen im Mittelmeer. Eine Woche „Amalfi und Sizilien“ ist ab 2625 Euro pro Person in der Außenkabine buchbar – inklusive Verpflegung. Außer Star Clippers bietet auch Sea Cloud Cruises Segelkreuzfahrten an. [www.star-clippers.de](http://www.star-clippers.de)

Die Reise wurde unterstützt von Star Clippers. Über Auswahl und Ausrichtung der Inhalte entscheidet allein die Redaktion.



Neues Trüffelmuseum lockt ins Périgord

**Sarlat.** Die historische Provinz Périgord im Südwesten Frankreichs ist bekannt für ihre schwarzen Trüffel. Dieser Delikatesses ist nun ein neues Museum in Sarlat in der Dordogne gewidmet. In einem restaurierten Stadtpalais können sich Besucherinnen und Besucher interaktiv und mit allen Sinnen über den schwarzen Diamanten der Region informieren, heißt es von Atout France, der französischen Zentrale für Tourismus. Ursprünge, Anbau und Kochtechniken der Trüffel werden erklärt – und die Delikatesse kann auch verkostet werden. Geöffnet ist das Museum mittwochs und samstags von 13.30 bis 18 Uhr sowie donnerstags, freitags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. [www.museedelatruffe.com](http://www.museedelatruffe.com)

MITGEBRACHT

Saarvenir würdigt Highlights aus dem Saarland

**Das Saarvenir ist das offizielle Souvenir des Saarlandes.** Um dessen Bedeutung zu unterstreichen, hat Jürgen Brake, Wirtschaftsminister des kleinsten Flächenlandes der Bundesrepublik, das Saarvenir im April 2023 enthüllt. Die Tourismuszentrale scheut sich nicht vor Vergleichen mit Topreisezielen: „Paris hat den Eiffelturm, Berlin das Brandenburger Tor und Bayern den Bierkrug“, das Saarland habe das Saarvenir. Nur, dass sich die Saarländerinnen und Saarländer nicht so recht entscheiden konnten. Das Souvenir bezieht sich nämlich nicht auf nur eine Sehenswürdigkeit, sondern ist eine Zusammenstellung von acht Attraktionen, die man bei einem Besuch im Südwesten Deutschlands nicht versäumen sollte. Sie alle wurden in einer Skulptur vereint.

Zu den acht Bestandteilen zählen das Weltkulturerbe Völklinger Hütte – die alte Industrieanlage ist heute ein hochkarätiger Ausstellungs- und Veranstaltungsort. Auch die Bergbaukultur findet symbolisch mit einem Förderturm Platz im Saarvenir, ebenso das sogenannte Saarpolygon, ein 30 Meter hohes begehbare Denkmal am alten Bergbaustandort Ensdorf. Das Reinheimer Pferdchen steht als weiterer Teil des Souvenirs für die Geschichte des Saarlandes, in der Römer und Kelten ihre Spuren hinterlassen haben. Ebenfalls vertreten ist die Benediktinerabtei St. Mauritius in Tholey, die als ältestes Kloster Deutschlands gilt. Eine Lyoner Wurst ist als Zeichen für die Kulinarik dabei. Die Naturschönheit repräsentiert die Saarschleife, also den gebogenen Flusslauf der Saar. Außerdem gehört ein Fahrradschild zum Saarvenir. Es steht für die Outdooraktivitäten der Region.

Das Saarvenir gibt es zum Beispiel aus dem 3-D-Drucker (20,80 Euro) oder auf Tassen (10,80 Euro) und Brettchen (14,99 Euro) in den Tourist-Informationen in Saarbrücken, Tholey und Blieskastel. *lil*

FOTO: KEVIN EHM



Wahrzeichen: Der Löwe von Belfort thront über der französischen Stadt (1). Stadtführerin Evelyn Boilau kennt viele Geschichten dazu (2). Die Kapelle Notre Dame du Haut in Ronchamp hat Le Corbusier entworfen (3). Bei einer Fahrradtour lässt sich der Étang des Forges erkunden (4). Auf dem Gelände der Festung von Belfort erinnert der Rasen an die Tour de France (rundes Bild im Kasten).



Löwe, Licht, Le Corbusier

Täglich fährt ein Zug von Frankfurt nach Marseille – es lohnt sich auch in Belfort oder Besançon auszusteigen. Eine Reise ins Franche-Comté, bei der man sogar Löwen und Affen begegnen kann

Von Kristian Teetz

Wie ein riesiger Wächter thront der Löwe über der französischen Stadt Belfort. Das steinerne Tier steht wie eh und je für Kraft, Macht und Stärke – und symbolisiert hier im Osten Frankreichs den erfolgreichen 103-tägigen Widerstand der Stadtbewohnerinnen und -bewohner gegen die versuchte Belagerung Belforts durch preußische Truppen im Krieg von 1870/71. Entworfen hat den 22 Meter langen und knapp elf Meter hohen Steinkoloss Frédéric-Auguste Bartholdi, der mit der ebenfalls von ihm gebauten Freiheitsstatue in New York Weltruhm erlangt hat.

Rund 47 000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt Belfort. Die Lage in der Region Bourgogne-Franche-Comté verhilft zu einem großen infrastrukturellen Vorteil: Die Industrie- und Garnisonsstadt befindet sich an der Eisenbahnstrecke zwischen Frankfurt und Marseille. ICE und TGV bringen Reisende auf der Strecke von Frankfurt, Karlsruhe oder Mannheim ins Nachbarland mit den Haltestellen Strasbourg (Straßburg), Mulhouse (Mülhausen), Belfort, Besançon, Chalon-sur-Saône und Lyon in die beliebten Städte Avignon, Aix-en-Provence und nach Marseille.

Nach der Anfahrt und einem ersten Blick auf den tagsüber strahlenden und nachts angestrahlten Löwen geht es in Belfort auf eine Stadtwanderung. „Belfort heißt übersetzt ‚schöne Festung‘“, weiß die lebhaft und spannend (auf Deutsch) erzählende Evelyn Boilau. Mit dem Löwen ist die Zitadelle der zweite Blick-

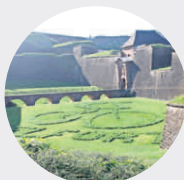
fang in Belfort. Gebaut hat sie Vauban, der Festungsbaumeister Ludwigs XIV. Die Festung ist fast uneingeschränkt bewahrt – aber eben nur fast. „Die Zitadelle in Besançon ist vollständig erhalten und deshalb Weltkulturerbe“, sagt Boilau. „Belfort fehlt dazu ein Tor.“

Wer von März bis Dezember in der Stadt weilt, kann jeweils am ersten Sonntag im Monat einen wundervollen Flohmarkt mit mehr als 100 Ständen erleben, alte Möbel, Koffer, Krimskrums, Gemälde sind dort zu kaufen. Allein dieser Flohmarkt lohnt eine Reise in die Region.

Das nächste herausragende Gebäude liegt rund 20 Kilometer von Belfort entfernt. Die Kapelle Notre Dame du Haut in Ronchamp ist ein Juwel moderner Baukunst. Le Corbusier hat dieses Gotteshaus entworfen. Trotz sehr weniger Fenster fällt auf faszinierende Weise Licht in den weißen Bau, der einer Krabbe nachempfunden sein soll. Auch diese Kapelle, die von 1950 bis 1955 nach Plänen des schweizerisch-französischen Architekten erbaut wurde, gehört zum Weltkulturerbe. Der Betonbau, der zum Brutalismus gezählt wird, wird samt den anliegenden Bauten heute von Klarissen als Kloster genutzt.

Zurück in Belfort, ab aufs Rad: Nach einem rund 20-minütigen Spaziergang durch die Stadt (es fahren auch Busse) landet man am Campingplatz l'Étang des Forges. Hier lassen sich E-Bikes ausleihen. Auf geht es durch die schöne Landschaft um den See. Die Sonne scheint. Wie war das noch mit Gott in Frankreich? In einem Observatorium lassen sich Schwäne und Reiher beobachten, der Holzverschalung lädt zu einer kurzen

HIN & WEG



Attraktionen

Die Zitadelle in Belfort ist je nach Jahreszeit zu unterschiedlichen Zeiten zu besichtigen. Die Terrasse des Löwen von Belfort ist ganzjährig geöffnet. Die Kapelle Notre Dame du Haut ist ganzjährig zu besichtigen. Der Eintritt kostet 9 Euro.

[www.collinenotredameduhaut.com](http://www.collinenotredameduhaut.com) In Besançon bietet die Zitadelle einen sagenhaften Blick auf die Umgebung. [www.mdt.besancon.fr](http://www.mdt.besancon.fr)

**Informationen** [www.besancon-tourisme.com](http://www.besancon-tourisme.com) [www.belfort-tourisme.com](http://www.belfort-tourisme.com)

Die Reise wurde unterstützt von Atout France. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

Pause ein. Reiseführer Stéphane Radef fährt als Einziger ohne elektrische Unterstützung, die Region ist nicht zuletzt durch die Tour de France, die regelmäßig durch die Region führt, radbegeistert.

Gestärkt mit regionalem Käse wie Comté oder Morbier, ein bisschen grober Morteau-Wurst vom in Franche-Comté gezüchteten Schweinen und einem Glas Burgunder geht es eine Bahnstation weiter in die Universitätsstadt Besançon. Der Bistumssitz hat fast dreimal so viele Einwohnerinnen und Einwohner wie Belfort.

Jetzt wird es Zeit für das Zeitmuseum, das Musée du Temps. Hier wird die Geschichte der Zeit, der Zeitmessung, der Vorstellungen von Zeit genauso erklärt und gezeigt wie die Mechanik von Uhren. Die Stunden vergehen wie im Flug, das Museum liegt bald hinter einem, die berühmte Zitadelle ruft. Der historische Bau, der ebenfalls vom Festungsbaumeister Vauban entworfen und errichtet wurde, bietet hinter seinen Mauern eine Vielfalt von Sehenswürdigkeiten und Denkwürdigem. 200 000 bis 300 000 Besucherinnen und Besucher kommen pro Jahr hierher. Zu sehen ist in der Anlage unter anderem das Museum der regionalen Traditionen der Franche-Comté, das etwa alte Kleidungsstücke zeigt.

Und dann sind da noch die freilaufenden Affen. Ja, wirklich. Im tiefen Festungsgraben springen Geladas umher, schreien zwischendurch mal laut in Richtung blauem Himmel. Als Teil des Naturkundemuseums sind sie neben Fischen und Insekten eine weitere Attraktion dieser weitläufigen Anlage. Es ist halt doch nicht immer der Löwe.

BRANDENBURG

Potsdame: Garantiert gute Aussichten



FOTO: IMAGO/POND5 IMAGES

Pfingstberg-Belvedere

Das Bauwerk im Stil einer italienischen Renaissancevilla mit den Kolonnadengängen ist ein beliebtes Ausflugsziel auf dem Pfingstberg. Von den beiden Türmen des Belvederes aus kann man von März bis November nicht nur die Innenstadt sehen, sondern auch Schloss Sanssouci, den Wannsee und an klaren Tagen sogar den Berliner Fernsehturm. Vorher muss man allerdings die 88 Stufen der Wendeltreppe aus Gusseisen erklimmen. Auch ein Besuch der Dauerausstellung zur Geschichte des Ensembles lohnt sich.



FOTOS: SOEREN STACHE/DPA

Brauhausberg

Diese Erhebung ist besonders zentral und bietet darum auch ohne zusätzlichen Aussichtsturm einen guten Blick auf die Potsdamer Innenstadt. Vom Hauptbahnhof ist es nur ein kleiner Spaziergang vorbei am Spaßbad Blu mit seiner gelben Rutsche, dem Kunstmuseum Das Minsk in einem der wenigen erhaltenen Bauten der Ostmoderne Potsdams und dem ehemaligen Landtag. Oben auf der Anhöhe gibt es mehrere Plätze, wo Bänke stehen, von denen aus man entspannt das Panorama auf sich wirken lassen kann.



FOTO: IMAGO/ZOONAR

Nikolaikirche Alter Markt

Die grüne Kuppel der Nikolaikirche Alter Markt ist in Potsdam weithin sichtbar. Die Aussichtsplattform auf dem Säulengang ist über 216 Stufen erreichbar. Eine gewisse Kondition ist also durchaus erforderlich – die Aussicht von 42 Metern Höhe auf den Alten Markt mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie dem Museum Barberini entschädigt allerdings für die Mühe. Den Blick kann man aber natürlich viel weiter schweifen lassen und unter anderem die Doppeltürme des Belvederes auf dem Pfingstberg entdecken.

Neues ADAC-Ranking zeigt die besten Campingplätze

Experten des Autoclubs bewerten jährlich Plätze für Camperinnen und Camper – der Trend geht zu mehr Qualität für immer anspruchsvollere Reisende

Von Fritz Edelhoff

**Berlin.** Campingurlaub ist schon lange nicht mehr nur spartanische Lebensweise mit Zelt, Isomatte und Gaskocher. Stattdessen wollen viele Camperinnen und Camper auf ihren Reisen nicht mehr auf gewisse Annehmlichkeiten verzichten. Dabei ist es auch entscheidend, Campingplätze auszuwählen, die den eigenen Ansprüchen gerecht werden.

Um die richtige Wahl zu treffen, kann es helfen, sich für Campingplätze mit einem Gütesiegel zu entscheiden. Eines davon vergibt jährlich der ADAC. Inspektorinnen und Inspektoren prüfen dafür die Plätze in Europa. Wenn die mit ihrer Qualität überzeugen können, erhalten sie

die Auszeichnung als ADAC-Superplatz.

Dafür muss der Campingplatz bei einer Vor-Ort-Inspektion die höchste Klassifikationsstufe von fünf Sternen erreichen. Untersucht werden die Bereiche Sanitäreinrichtung, Platzgelände, Versorgung, Freizeitangebote und Bademöglichkeiten anhand von rund 250 Kriterien, die in ganz Europa einheitlich sind.

Insgesamt 192 europäische Campingplätze haben für das Jahr 2024 das Prädikat ADAC-Superplatz erhalten, so viele wie noch nie. Im Vergleich zum letztjährigen Ranking sind 23 weitere Superplätze dazugekommen. „23 neue ADAC-Superplätze zeigen, wohin die Reise beim Camping geht: höhere Qualität für



Der Königliche Campingpark Sanssouci in Potsdam ist einer der neuen ADAC-Superplätze in Deutschland. FOTO: PINCAMP.DE

immer anspruchsvollere Camper“, resümiert Uwe Frers, Geschäftsführer vom ADAC-Campingportal Pincamp.

Von den 192 Superplätzen liegen

2024 insgesamt 24 in Deutschland. Drei sind neu vom ADAC zu Superplätzen erklärt worden: das Resort Kleinenhof in Baden-Württemberg, der Königliche Campingpark Sans-

souci in Brandenburg und Nordsee-Camping Neuuharlingersiel in Niedersachsen.

Das ändert jedoch nichts daran, dass Schleswig-Holstein weiter das deutsche Bundesland mit den meisten Superplätzen ist. Von den sechs schleswig-holsteinischen Superplätzen liegen allein vier auf Fehmarn. Damit ist die Nordseeinsel nach der italienischen Gemeinde Cavallino-Treporti die Region mit der höchsten Superplatzdichte in ganz Europa.

Auf dem zweiten Platz im Bundesländervergleich folgt 2024 Baden-Württemberg, das sich mit nun fünf Superplätzen von Bayern (vier Superplätze) absetzen kann. Weitere Bundesländer mit ADAC-Superplätzen sind Niedersachsen (drei),

Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (je zwei) sowie Rheinland-Pfalz und Sachsen (je einer).

Frankreich hat im Vergleich zum Vorjahr vier weitere ADAC-Superplätze hinzubekommen und kommt damit jetzt auf 46 Campingplätze mit der höchsten Bewertung des ADAC. Damit bleibt das Land einsame Spitze im europäischen Vergleich.

Auf Platz zwei landet 2024 Italien mit insgesamt 38 Superplätzen – im Vergleich zum Vorjahr hat nur ein weiterer zusätzlicher Campingplatz die Auszeichnung erhalten. Den dritten Platz im Europa-Ranking teilen sich mit 24 Plätzen Kroatien und Deutschland, das durch seine drei neuen Superplätze mit dem Land an der Adria gleichziehen konnte.



MONTAG



**ACTIONKOMÖDIE** 20.15 Uhr, Kabel 1

Beverly Hills Cop – Ich lös’ den Fall ...

Als sein Freund ermordet wird, macht sich Axel Foley, ein eigenwilliger und nicht auf den Mund gefallener Cop aus Detroit, ohne Wissen seines Chefs auf den Weg nach Beverly Hills, um den Fall aufzuklären. Eine Spur führt zum Boss eines Drogenrings, den Axel mit der Hilfe der attraktiven Jeannette Summers (Lisa Eilbacher) und zwei LAPD-Cops, die den unkonventionellen Kollegen nur überwachen sollten, auffliegen lassen will. **Regie:** Martin Brest **135 Min.**



**KRIMINALFILM** 20.15 Uhr, ZDF

Der Fall Marianne Voss

Marianne (Valerie Koch) und Karsten (Jörg Schütttauf) Voss führten über nahezu 50 Jahre eine harmonische Ehe. Im Jahr 2013 wird die Friseurin in einem Waldstück von ihrer Tochter tot aufgefunden. Als der ehemalige Bürgermeister des brandenburgischen Ortes Griesenow wegen Mordes an seiner Ehefrau angeklagt wird, steht die Kleinstadt unter Schock. Der Indizienprozess bringt erschütternde Einsichten in die Beziehung des Vorzeigepaars. **Regie:** Uljana Havemann **90 Min.**

FREITAG



**ACTIONFILM** 20.15 Uhr, RTL 2

The Fast And the Furious

Der Polizist Brian O’Conner (Paul Walker, r.) ermittelt gegen eine Bande, die regelmäßig Trucks überfällt. Im Verdacht steht eine Gruppe um den Mechaniker Dominic Toretto (Vin Diesel), die immer wieder illegale Autorennen auf den nächtlichen Straßen von Los Angeles abhält. Brian schafft es, in Dominics Truppe aufgenommen zu werden. Er verfällt dem PS-Rausch und Dominics Schwester Mia. Überfall plant, kommt für Brian die Stunde der Wahrheit. **Regie:** Rob Cohen **125 Min.**



**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, ARD

Zwei Erben sind einer zu viel

Ex-Knacki Konrad Kühn (Peter Heinrich Brix) wittert mit dem Verkauf eines scheinbar unbewohnten Hauses an der Ostsee das schnelle Geld. Er gibt sich als Alleinerbe aus, aber im unbewohnten Haus lebt jemand: Clara Mensen. Mit ihrer Freundin versucht sie alles, um den Verkauf zu verhindern. Auch, weil Bürgermeister Flaskkamp den Deal mit Kühn schnell abwickeln will, um ein Hotel zu errichten. Doch die beiden haben ihre Pläne ohne Clara gemacht. **Regie:** Friederike Hess **90 Min.**

DIENSTAG



**ROMANTIKKOMÖDIE** 20.15 Uhr, Super RTL

Bridget Jones’ Baby

Bridget Jones (Renée Zellweger) arbeitet inzwischen sie als Produzentin einer Nachrichten-Show. Von Mark Darcy hat sie sich getrennt und versucht nun mit 40 Jahren das Single-Leben einmal mehr für sich zu entdecken. Der attraktive Jack Qwant scheint da genau die richtige Wahl für einen Neuanfang zu sein. Problematisch wird es, als Bridget schwanger wird und nicht mit Bestimmtheit sagen kann, wer der Vater des Kindes ist. **Regie:** Sharon Maguire **140 Min.**



**THRILLER** 20.15 Uhr, ZDF Neo

Ostfriesenangst

Eine Schulklasse folgt ihrem Lehrer ins Watt und kommt ohne ihn zurück. Hat er seine Schüler in Gefahr gebracht und ist dabei ums Leben gekommen? Oder haben die Schüler die Situation ausgenutzt, um einen verhassten Lehrer loszuwerden? Ann Kathrin Klaasen (Julia Jentsch) lässt die Verdächtige, die Schülerin Laura, zunächst laufen. Laura führt sie zu ihrem Freund Sascha, der nur eine Woche zuvor eine Todesanzeige des Lehrers gepostet hat. **Regie:** Hannu Salonen **90 Min.**

MITTWOCH



**ACTIONKOMÖDIE** 20.15 Uhr, Kabel 1

Beverly Hills Cop 3

Bei einer nächtlichen Razzia in einer Autowerkstatt geht für den Detroitter Polizisten Axel Foley (Eddy Murphy) alles gründlich daneben: Den Verbrechern gelingt es, sich den Weg freizuschießen, und sein Vorgesetzter wird tödlich getroffen. Eine Spur führt Foley erneut nach Beverly Hills, wo er den Sicherheitschef eines Vergnügungsparks, Ellis DeWald, als Killer identifizieren kann. Aber niemand will ihm glauben. **Regie:** John Landis **130 Min.**



**DRAMA** 20.15 Uhr, Arte

Kramer gegen Kramer

Nach sieben Jahren Ehe verlässt Joanna Kramer (Meryl Streep) ihren Ehemann Ted (Dustin Hoffman) und ihren Sohn Billy (Justin Henry). Der Workaholic Ted krempelt sein Leben um, und verwandelt sich in einen liebevollen und vor allem anwesenden Vater. Nach 18 Monaten fordert Joanna das alleinige Sorgerecht. Ted ist nicht gewillt, seinen geliebten Sohn so einfach ziehen zu lassen. Vor Gericht heißt es: Kramer gegen Kramer. **Regie:** Robert Benton **100 Min.**

SAMSTAG



**FANTASYFILM** 20.15 Uhr, VOX

Das Haus der geheimnisvollen Uhren

Als Lewis’ Eltern sterben, zieht er zu seinem Onkel Jonathan (Jack Black) in dessen seltsames Haus. Dort ticken viele Uhren gleichzeitig, Möbel bewegen sich und Bilder tauschen sich selbst aus – und dann ist da noch die verschrobene Nachbarin Mrs. Zimmermann (Cate Blanchett). Schnell wird Lewis klar: Hier ist überall Magie im Spiel und es tobt ein Kampf von Gut gegen Böse. Mithilfe seines Onkels und der Nachbarin versucht er, das drohende Ende der Welt zu verhindern. **Regie:** Eli Roth **130 Min.**



**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, RBB

Oh, diese Tante

Dr. Kröpelin (Fred Mahr) macht Alma (Agnes Kraus) einen Heiratsantrag. Alma wäre auch gar nicht abgeneigt, gäbe es da nicht das blutrünstige Hobby des Freiers: die Jagd. Eine Zweisamkeit auf dem Hochsitz ist für Alma schlicht und einfach unvorstellbar. Aber Kröpelin wäre nicht Kröpelin und Alma wäre nicht Alma, wenn sie vor solchen Schwierigkeiten kapitulieren würden. Fernsehfilm mit der Volksschauspielerin Agnes Kraus. **Regie:** Konrad Petzold **100 Min.**



**KRIMIKOMÖDIE** 20.15 Uhr, BR Fernsehen

Sauerkrautkoma

Dorfpolizist Franz Eberhofer (Sebastian Bezzel, r.) wird nach München versetzt, um endlich Teamgeist zu lernen. Doch schon bald ist er zurück in Niederkaltenkirchen. Im Auto seines Vaters wurde die Leiche des Au-pair-Mädchens des Bürgermeisters entdeckt. Mithilfe seines Kumpels Rudi (Simon Schwarz) macht Franz Jagd auf den Mörder. Auch privat wird es turbulent: Franz’ Freundin Susi bandelt mit einem undurchsichtigen Geschäftsmann an. **Regie:** Ed Herzog **90 Min.**

DONNERSTAG



**HORRORFILM** 20.15 Uhr, Kabel 1

ES

Bill Denbrough gehört zu einer Gruppe Außenseiter in der Kleinstadt Derry, die unter den Attacken älterer Jungen zu leiden hat. Als Bills kleiner Bruder Georgie verschwindet, macht Bill sich mit seinen Freunden auf die Suche. Sie vermuten den unheimlichen Clown Pennywise (Bill Skarsgård), der Jagd auf Menschen macht und sich in die schlimmsten Alpträume seiner Opfer verwandeln kann, hinter Georgies Verschwinden. **Regie:** Andy Muschietti **165 Min.**



**ACTIONKOMÖDIE** 20.15 Uhr, VOX

Jumanji: Willkommen im Dschungel

Vier Teenager räumen den Highschoolkeller auf. Dabei entdecken sie eine alte Spielekonsole. Jeder sucht sich einen Charakter des Spiels „Jumanji“ aus. Schon bald werden sie in das Spiel hineingezogen und landen in einem Dschungel, wo sie zu den erwachsenen Avataren (u.a. Dwayne Johnson) werden, die sie gewählt hatten. Um das Spiel zu überleben, müssen sie gefährliche Abenteuer bestehen. **Regie:** Jake Kasdan **140 Min.**

SONNTAG



**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, RTL 2

Hangover

Nach einem wilden Junggesellenabschied in Las Vegas erwachen Stu (Ed Helms, r.), Phil (Bradley Cooper, M.) und Alan (Zach Galifianakis) verkatert in einer demolierten Hotelsuite – doch vom Bräutigam Doug fehlt jede Spur. Um ihn zur bevorstehenden Hochzeit zu bringen, müssen die Freunde erst herausfinden, was sich in jener Nacht zugetragen hat. Im Bad sitzt ein Tiger, ein Baby schläft im Schrank, und Stu fehlt ein Zahn. **Regie:** Todd Phillips **130 Min.**



**BIOGRAFIE** 20.15 Uhr, Sixx

Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen

In den 1960er-Jahren liefern sich die USA und die Sowjetunion einen Wettlauf in der Raumfahrt. Dorothy Vaughan (Octavia Spencer, l.), Mary Jackson und Katherine Gobel (Taraji P. Henson). Johnson gehören zu einer Gruppe afro-amerikanischer Frauen, die dabei eine entscheidende Rolle spielen. Als „menschliche Rechenmaschinen“ tragen sie dazu bei, dass der Astronaut John Glenn ins All startet und sicher auf die Erde zurückkehrt. **Regie:** Theodore Melfi **155 Min.**



TAGESTIPPS 24.MÄRZ



**20.15 Fack Ju Göhte:** Regie: Bora Dagtekin, D, 2013 Komödie. Der soeben aus der Haft entlassene Kleinganove Zeki Müller (Elyas M'Barek) sucht nach der vergrabenen Beute aus dem letzten Bankraub. Das Versteck befindet sich in der Goethe-Gesamtschule, also bewirbt sich Zeki um einen Hausmeisterjob. Aus Versehen wird der Ganove sogleich als Aushilfe eingestellt, da Lehrermangel herrscht. Nun muss er die schlimmste Klasse der Schule unterrichten, was für alle turbulent wird. **145 Min. ★★★**

**20.15 Arte La La Land:** Regie: Damien Chazelle, USA, 2016 TV-Komödie. In Los Angeles will sich Mia ihren großen Traum von der Schauspielkarriere erfüllen, und auch der leidenschaftliche Pianist Sebastian möchte richtig berühmt werden. Er plant, irgendwann seinen eigenen Jazzclub zu eröffnen. Als sich die beiden ehrgeizigen Künstler über den Weg laufen, beginnen sie eine stürmische Liebschaft. So erfüllend die Beziehung der beiden zunächst scheint, so instabil ist sie auch. **120 Min. ★★★**



**20.15 ZDF Dein perfektes Jahr:** Regie: Luise Brinkmann, D, 2024 TV-Liebeskomödie. Hannah (Anneke Kim Sarnau) versucht, ihre Beziehung zu ihrem Freund Simon zu retten, indem sie einen Kalender mit gemeinsamen Unternehmungen gestaltet. Der Verleger Jonathan findet den Kalender und sucht nach der Verfasserin. Während er die Termine wahrnimmt, findet er seine Lebensfreude wieder. Hannah und Jonathan finden zueinander, doch Hannah entdeckt, dass Jonathan mehr weiß, als er vorgibt. **90 Min. ★★**



**23.20 Pro 7 John Wick:** Regie: Chad Stahelski, USA/GB/CHN, 2014 Actionthriller. Weil der ehemalige Auftragskiller John Wick (Keanu Reeves) nicht bereit ist, russischen Gangstern sein Auto zu überlassen, schlagen sie ihn zusammen und töten seinen Hund, den ihm seine Frau hinterlassen hat. Wick sinnt auf Rache. Dass der Sohn eines ehemaligen Auftraggebers zu den Übeltätern gehört, macht die Sache nicht einfacher. Es kommt zu einem gnadenlosen Machtkampf, bei dem keine Seite den Gegner schont. **120 Min. ★★★**

**21.45 Das Erste Brokenwood – Mord in Neuseeland: Tot und begraben:** Regie: Katie Wolfe, NZ, 2019 TV-Kriminalfilm. Defekte Überwachungskameras und desaströse Sicherheitsvorkehrungen – Detektiv Shepherd und seinem Team bietet sich ein Bild der Nachlässigkeit, als sie zu einer Toten in ein privat geführtes Frauengefängnis gerufen werden. Shepherd hatte die Verstorbene selbst hinter Gitter gebracht. **90 Min. ★★★**



**22.15 RTL 2 Signs – Zeichen:** Regie: M. Night Shyamalan, USA, 2002 Mysterythriller. Seltsame Dinge spielen sich auf der Farm von Graham Hess (Mel Gibson) ab. Er entdeckt einen 200 Meter großen Kornkreis. Wenig später spielt der Hund der Familie verrückt. Und immer wieder hinterlassen Fremde auf der Farm ihre Spuren. Graham ahnt: Etwas Schlimmes geht vor sich. Als die seltsamen Kornkreise immer öfter und über den ganzen Kontinent verteilt auftreten, wird klar: Die Außerirdischen sind da! Und sie dringen in jedes Haus ein. **125 Min. ★★★**

★★★ Top   ★★ Durchschnitt   ★ Geschmackssache

ARD Das Erste

**5.30** Kinder-TV **11.00** Helene, die wahre Braut. TV-Märchenfilm, D 2020 **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin. Moderation: Sabine Scholt **13.15** Jüdische Akzentsendung. Dokumentationsreihe. Purim – Karneval auf Jüdisch **13.30** Pilgern auf die harte Tour – barfuß in Irland **14.03** Utta Danella: Plötzlich ist es Liebe. TV-Drama, D 2004. Mit Anja Knauer **15.30** **HD Die grünen Hügel von Wales** TV-Romanze D 2010. Mit Julia Richter, Christoph M. Ohrt, Heidelinde Weis. Die aparte Möbelrestauratorin Alex findet keinen Käufer für ein altes Haus, aber immerhin die Liebe ihres Lebens. **17.00** **HD Brisant** Magazin **17.45** **HD Tagesschau** **18.00** **HD Bericht aus Berlin** Magazin. Mod.: Tina Hassel **18.30** **HD Weltspiegel** Auslandskorrespondenten berichten. Mod.: Natalie Amiri **19.15** **HD Sportschau** Moderation: Julia Scharf **20.00** **HD Tagesschau**



**Polizeiruf 110: Schweine** Als ein Hobbyjäger erschossen wird, nimmt das deutsch-polnische Ermittler-Duo Alexandra Luschke (Gisa Flake) und Karl Rogov dessen Jagdgesellschaft ins Visier. **TV-Kriminalfilm 20.15 Das Erste**

**20.15** **HD Polizeiruf 110: Schweine** TV-Krimi, D 2024 Mit Gisa Flake, Frank-Leo Schröder, Bernhard Schütz Regie: Tomasz Emil Rudzik **21.45** **HD Brokenwood – Mord in Neuseeland: Tot und begraben** Kriminalfilm NZ 2019. Mit Neill Rea **23.15** **HD Tagesthemen** **23.35** **HD ttt – titel, thesen, temperamente** Magazin Buchmesse Leipzig **0.05** **HD Kafka und ich** Porträt. Die Dokumentation „Kafka und ich“ erzählt Geschichte und Werk des Schriftstellers auf neuartige Weise: durch die Augen eines Hundes gesehen, genauer gesagt Franz Kafkas Hundin, gesprochen von Schauspielerin Anna Thalbach **0.50** ★ **Der Massieur** Drama, PL/D/NL 2020 Mit Alec Utgoff. Regie: Małgorzata Szumowska, Michał Englert **2.35** **HD Tagesschau** **2.40** **HD Brokenwood – Mord in Neuseeland: Tot und begraben** TV-Kriminalfilm, NZ 2019. Mit Neill Rea

SONDERZEICHEN:

Stereo   für Gehörlose   Hörfilm   **16:9** Breitbild   Dolby   ★ Spielfilm   ○○ Zweikanal

KI.KA Kika von ARD und ZDF

**12.00** Rübezahl's Schatz. Märchen, D/CZ 2017 **13.30** ★ Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee. Abenteuerfilm, D 2020 **15.00** pur+ **16.10** Heidi **16.35** Pia **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Die DIKKA-Show (4/6) **17.50** Bobby & Bill **18.15** Törtel **18.35** Zacki und die Zoobande **18.50** Sandmänn. **19.00** Arthur und die Freunde der Tafelrunde **19.25** Mein Traum, meine Geschichte (8/8) **19.50** logo! **20.00** Team Timster **20.15** stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte **20.30** Schau in meine Welt!

SIXX SIXX

**7.40** Good Bones – Mutter, Tochter, Home-Makeover. Doku-Soap. Das Poltergeisthaus-Makeover / Das Backsteinhaus-Makeover **9.30** Fixer Upper – Umbauen, einrichten, einziehen! Doku-Soap. Bye, Bye, Singlebude! / Traumhaus: Scheune / Charme auf kleinem Raum **12.15** Organize 'n Style **13.20** Der Hundeflüsterer **16.10** Unserer Hundeschule **20.15** ★ A Star Is Born. Musikfilm, USA 2018. Mit Bradley Cooper **23.00** ★ Diana. Biografie, GB/F/S/B 2013 **1.10** ★ A Star Is Born. Musikfilm, USA 2018

SPORT 1 sport1

**13.30** Bundesliga History spezial. Bundesliga wird 60 **16.15** Poker: World Series. \$1,500 Mixed NLH/ PLO – Final Table **18.15** Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott. Doku-Soap. Ein Minivan für den Familienpapa **19.15** Deals 4 Wheels – Schlitten. Schrauben. Scheine machen **20.15** Hausmeister Krause – Ordnung muss sein. Der Mörder / Der Rivale / Magische Pilze / Tommie wird beschnitten / Der Seitensprung / Der Mörder **23.15** ★ Agent Ranjiv rettet die Welt. Komödie, D 2012 **1.00** Sport-Clips

ZDF ZDF

**6.00** Kinder-TV **9.03** Trash Fashion – Mode aus Müll **9.30** Kath. Gottesdienst **10.30** sportstudio live. Weltcup Skispringen, Zsfg. / 10:40 Weltcup Skispringen / 11:15 Alpiner Ski-Weltcup, Abfahrt Männer / 12:20 Bob-Weltcup, Finale, Zsfg. / 12:40 Eis-kunstlauf-WM, Zsfg. **12.55** Bares für Rares **14.10** Bares für Rares – Händlerstücke **14.55** Duell der Gartenprofis **15.40** **16:9 heute Xpress** **15.45** **HD Extremwetter und Klimawandel: Starkregen und Sturzfluten** Doku **16.15** **Die Rosenheim-Cops** **17.00** **16:9 HD heute** **17.15** **16:9 besseresser: Sebastian Lege deckt auf** **18.00** **16:9 HD Lohnt sich Arbeit noch?** Doku **18.30** **Was Schuld und Vergeben mit der Psyche machen** **18.55** **Aktion Mensch – Glückszahlen der Woche** **19.00** **16:9 HD heute** **19.10** **16:9 Berlin direkt** **19.30** **16:9 HD Der Metall-Planet** Dokumentationsreihe Wie Städte zu Minen werden



**Der Metall-Planet** Colin Devey (o.) in Kapstadt: Städte könnten bald die Minen der Zukunft werden. Recycling und Kreislaufwirtschaft könnten den Bedarf aus dem Bergbau senken. **Dokumentationsreihe 19.30 ZDF**

**20.15** **16:9 HD Dein perfektes Jahr** TV-Liebeskomödie, D 2024. Mit Anneke Kim Sarnau, Stefan Jürgens, Thomas Niehaus Regie: Luise Brinkmann **21.45** **16:9 heute journal** **22.15** **16:9 HD Capitaine Sissako – Tod in den Alpen** Krimiserie. Das Geheimnis / Liebe und Verzeiwung. Im Fall des toten Biathleten wird der Hauptverdächtige ermordet. Somit erhärtet sich der Tatverdacht gegen seinen Bruder Benoît. **23.50** **16:9 HD Inside Stasi** Dokumentation. „Wir müssen alles erfahren!“, forderte Stasi-Chef Erich Mielke Seine 200.000 Mitarbeiter spionierten in der DDR dafür rund um die Uhr. **0.35** **16:9 heute Xpress** **0.40** **16:9 HD Helen Dorn: Gnadenlos** Krimi D 2017. Mit Anna Loos, Heino Ferch, Ernst Stötzner Regie: Alexander Dierbach **2.10** **16:9 HD Helen Dorn: Verlorene Mädchen** TV-Kriminalfilm, D 2017 Mit Anna Loos, Ernst Stötzner

PRO 7

**11.00** Wer isses? **13.20** Wer stiehlt Matthias Schweighöfer die Show? **16.25** taff weekend **17.45** newstime **17.55** Galileo Stories **19.05** Galileo X-Plorer. Die größten Rätsel der Welt **20.15** Transformers: The Last Knight. Sci-Fi-Film, USA/CHN/CDN 2017. Mit Mark Wahlberg. Regie: Michael Bay **23.20** ★ John Wick. Actionthriller, USA/GB/CHN 2014. Mit Keanu Reeves, Michael Nyqvist, Alfie Allen. Regie: Chad Stahelski **1.20** ★ Transformers: The Last Knight. Sci-Fi-Film, USA/CHN/CDN 2017

TELE 5

**5.55** Kalkofes Mattscheibe **6.00** Infomercial **10.30** Gottesdienst **11.30** Infomercial **14.15** Kalkofes Mattscheibe. Show **14.35** Relic Hunter. Römische Ferien / Das Kreuz der Voodoo **16.40** Die Reise zum Mittelpunkt der Erde. TV-Abenteuerfilm, USA/CDN 2008 **18.30** ★ Ocean's Rising. Katastrophenfilm, USA 2017 **20.15** ★ Bullitt. Actionfilm, USA 1968. Mit Steve McQueen **22.45** ★ Die Unzer-trennlichen. Psychothriller, CDN/USA 1988 **1.00** ★ Escape – Überleben ist alles. Historienfilm, N 2012

EUROSPORT 1

**8.00** Judo: Grand Slam. 2. Tag **9.15** Skifliegen: Weltcup. Herren (HS 240), 2. Tag **11.15** Ski alpin: Weltcup. Abfahrt Herren **12.15** The Power of Sport **12.30** Snooker: World Open. Finale **15.30** Radsport: Gent-Wevelgem. Eintagesrennen der Herren / Katalo-nien-Rundfahrt. 7. Etappe **18.00** Su-persport: Weltmeisterschaft. 2. Ren-nen **19.00** Superbike: Weltmeister-schaft. 2. Rennen **20.00** Snooker: World Open. Finale **21.00** Curling: Weltmeisterschaft der Damen. Finale. Live **0.00** Judo: Grand Slam. 3. Tag

RTL RTL

**5.05** Der Blaulicht-Report. Doku-Soap **8.55** ★ Die Troublemaker. Westernkomödie, I/D/USA 1994 **10.45** ★ Vier Fäuste gegen Rio. Actionkomödie, I 1984. Mit Terence Hill, Bud Spencer, April Clough. Regie: Enzo Barboni **12.50** ★ Das Vermächtnis der Tempelritter. Abenteuerfilm, USA 2004. Mit Nicolas Cage, Harvey Keitel, Jon Voight. Regie: Jon Turteltaub **15.20** ★ **16:9 HD Das Vermächtnis des geheimen Buches** Abenteuerfilm USA 2007. Mit Nicolas Cage, Jon Voight, Harvey Keitel. Regie: Jon Turteltaub Benjamin Franklin Gases will beweisen, dass sein Urahn nichts mit dem Mord an Prä-sident Lincoln zu tun hatte. **17.45** **16:9 HD Exclusiv – Weekend** Magazin. Moderation: Frauke Ludwig, Brand-heiße News aus der Welt der Stars am Wochenende **18.45** **16:9 HD RTL Aktuell** **19.05** **16:9 HD Schwieger-tochter gesucht** Doku-Soap Mod.: Angela Finger-Erben



**Jungle Cruise** Die britische Forscherin Lily Houghton (Emily Blunt) reist zum Amazonas, um einen sagenumwobenen Baum zu finden, der über unglaubliche Heilkräfte verfügen soll. **Abenteuerfilm 20.15 RTL**

**20.15** ★ **16:9 HD Jungle Cruise** Abenteuerfilm, USA 2021. Mit Dwayne Johnson, Emily Blunt, Jesse Plemons Regie: Jaume Collet-Serra Die britische Forscherin Lily Houghton reist zum Amazonas. Der übellaunige Skipper Frank Wolff soll sie in den Dschungel begleiten. **22.40** **HD stern TV am Sonntag** Aktuelle Studiogäste, spannende Hintergründe und fesselnde Reportagen. **0.10** ★ **16:9 HD Dredd** Sci-Fi-Film, GB/SA/IND 2012. Mit Karl Urban, Olivia Thirlby, Lena Headey. Regie: Pete Travis. In der Metropole Megacity One vereinen die Judges die Polizeigewalt, sie sind Richter und Henker in einer Person. Einer von ihnen ist der workkarge Dredd, der gegen eine Drogen-baronin vorgehen muss. **2.00** **16:9 HD CSI: Vegas** (3) Krimiserie. Zartbitter Mit Ted Danson **3.40** **HD Der Blaulicht-Report** **3.55** **16:9 HD CSI: Vegas** Krimiserie. Im Sog der Gewalt / Fürstin der Schmerzen

RTL ZWEI RTL ZWEI

**5.45** X-Factor: Das Unfassbare. Mys-terieserie **6.00** Infomercial **9.00** X-Factor: Das Unfassbare **11.20** Wunderbare Jahre **12.20** Auf schlimmer und ewig (6) **13.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **17.15** Mein neuer Alter **18.15** GRIP – Das Motormagazin **20.15** ★ Old. Thriller, USA/J/CHN 2021. Mit Gael Garcia Bernal, Vicky Krieps, Rufus Sewell. Regie: M. Night Shyamalan **22.15** ★ Signs – Zeichen. Mysterythriller, USA 2002 **0.20** ★ Unbreakable – Unzerbrechlich. Thriller, USA 2000

KABEL 1

**8.15** MacGyver. Atemnot / Tag der Toten / Mattys Geheimnis **11.00** Willkommen bei den Reimanns. Dokumentationsreihe **13.00** ★ James Bond 007: Der Spion, der mich liebte. Agentenfilm, GB 1977. Mit Roger Moore **15.30** newstime **15.40** ★ James Bond 007: In tödlicher Mission. Agentenfilm, GB 1981 **18.15** Achtung Abzocke – Betrügnern auf der Spur. Dokumentationsreihe **20.15** Willkommen bei den Reimanns **22.20** Abenteuer Leben am Sonntag **0.20** Achtung Abzocke – Betrügnern auf der Spur

PHOENIX phoenix

**13.00** die diskussion **14.00** Unsere Dörfer – Niedergang und Aufbruch **14.45** Die Geschichte der Landwirtschaft – Von der Weide auf den Teller / Vom Acker auf den Teller **16.15** Kaderschmiede für den Osten – Die ABF in Halle **17.00** Tödliche Flucht – Legendarier Ausbruch aus dem Kriegsgefangenenlager **19.15** Wildes Uruguay. Doku **20.00** Tagess. **20.15** Geschichten aus der Wildnis. Dokumentationsreihe **22.30** Portugals Südwesten – Die Küste der Störche **23.15** heute-show **23.45** extra 3 **0.15** persönlich

SAT.1

**5.40** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap. Die Braut, die zu viel traut / Dieb in Seenot / Hochzeitsantrag mit dem Brecheisen **8.40** So gesehen – Talk am Sonntag **9.00** Frühstücksfenster sehen am Sonntag **10.50** ★ Ferdinand – Geht STIERisch ab! Animationsfilm, USA 2017 **13.00** ★ Bailey – Ein Hund kehrt zurück. Familienfilm, USA/CHN/IND/HK 2019 **15.10** **16:9 HD Promis backen privat** Doku-Soap **16.15** **HD Das große Promi-backen** Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbes. Mitwirkende: Susan Sideropoulos, Simon Gosejohann, Madita van Hülsen, Raúl Richter, Alexandra Rietz, Julian F.M. Stoeckel, Panagiotia Petridou, Mathias Mester. Moderation: Enie van de Meiklojkes **18.55** **HD Julia Leischik sucht: Bitte melde Dich** Reportage Moderatorin Julia Leischik sucht nach den Schwestern von Herbert und Jessica. **19.55** **16:9 HD SAT.1 .newstime**



**Julia Leischik sucht: Bitte melde Dich** Seit Kindestagen vermisst Herbert (o.) seine Schwester Anita. Die Familie wurde auseinandergerissen, als Herberts Mutter nach Algerien zog. **Reportagereihe 18.55 Sat.1**

**20.15** ★ **16:9 HD Fack Ju Göhte** Komödie, D 2013 Mit Elyas M'Barek, Karoline Herfurth, Katja Riemann Regie: Bora Dagtekin. Der Ganove Zeki Müller landet wider Willen als Lehrer an einer Gesamtschule. **22.40** ★ **16:9 HD Long Shot – Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich** Komödie, USA/CDN/COL 2019. Mit Charlize Theron, Seth Rogen, O'Shea Jackson Jr. Regie: Jonathan Levine. Auf einer Benefizgala trifft der chaotische Journalist Fred auf seine Jugendfreundin Charlotte, die inzwischen US-Außen-ministerin ist. Sie stellt ihn spontan als Redenschreiber ein. Das wird Freds Leben für immer verändern. **1.00** ★ **16:9 HD Fack Ju Göhte** Komödie, D 2013 Mit Elyas M'Barek **2.55** ★ **16:9 HD Long Shot – Unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich** Komödie, USA/CDN/COL 2019. Mit Charlize Theron **4.50** **16:9 HD Auf Streife** Soap Bumm bumm Berthold

VOX VOX

**6.40** Criminal Intent – Verbrechen im Visier **14.50** ★ Queenpins – Kriminell günstig! Komödie, USA 2021. Mit Kristen Bell **17.00** auto mobil **18.10** Einmal Camping, immer Camping (5) Doku-Soap. U.a.: Marcel & Daniela – Niederlande **19.10** Ab ins Beet! Die Garten-Soap **20.15** Kitchen Impossible. Show. Die Baltic-Edition / Tim Mälzer vs. Matthias Diether / Tim Mälzer: Tallinn, Riga / Matthias Diether: Riga, Vilnius **23.40** Prominent! Magazin. Moderation: Laura Dahm, Amira Pocher **0.25** Medical Detectives

SRTL SUPER RTL

**13.25** ★ Asterix und Kleopatra. Zeichentrickfilm, F/B 1968 **14.40** Grizzy & die Lemminge **16.45** Wuzzle – Die Serie **16.55** Wuzzle Goozle **17.15** Paw Patrol **18.10** SpongeBob **18.30** Willkommen bei den Louds **19.00** AL-VINN!!! und die Chipmunks **20.00** Angelo! **20.15** ★ Asterix im Land der Götter. Animationsfilm, F/B 2014. Regie: Alexandre Astier, Louis Clichy **21.50** ★ Asterix bei den Briten. Zeichentrickfilm, F/B/DK 1986 **23.25** ★ Asterix im Land der Götter. Animationsfilm, F/B 2014 **1.05** Teleshopping

3SAT 3 sat

**13.00** ZIB **13.15** Wildes Venedig **14.00** Inseln Italiens **16.10** ★ Sabrina. Liebesfilm, USA 1954 **18.00** Buchzeit **19.00** heute **19.10** KI in der Medizin – Sind Algorithmen bald die besseren Ärzte? **19.40** Schätze der Welt **20.00** Tagess. **20.15** Till Reiners' Happy Hour. Show. Zu Gast: Michael Mittermeier, Herr Schröder, Stefanie Sargnagel, Serdar Karibik, Anna Ma-teur **21.00** Bosetti Late Night **21.45** Ladies Night **22.30** Die Anstalt **23.15** Tod in Sevilla. Thriller, E 2014 **0.45** ★ Sabrina. Liebesfilm, USA 1954

NDR NDR

**11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** De Noorden op Platt. Magazin **12.00** Die Van Nelle Fabrik in Rotterdam – Monument aus Glas und Stahl **12.15** ★ Gracia Patricia – Fürstin von Monaco. Biografie, CH/F/I/B/USA 2014 **13.45** Schottlands Grafschaft Aberdeenshire – Gischt, Granit und gute Geister **14.30** Kleine Kronjuwelen im Ärmelkanal – Alderney, Herm und Sark **15.15** **HD Deutschlands Wilder Norden – Schleswig-Holstein** Dokumentation **16.00** **HD Dingsenkirchen** Reportagereihe. Ehrenamt – was bringt mir das? **16.30** **Schmeckt. Immer.** U.a.: Schnell gebacken / Pasta aus dem Ofen Moderation: Zora Klipp, Theresa Knipschild **17.00** **HD Bingo! – Die Umweltdokumente** Gewinnshow **18.00** **HD Nordseereport** Wunderbares Wales – Von den Bergen bis ans Meer **18.45** **HD DAS!** Magazin **19.30** **HD Hallo Niedersachsen** **20.00** **HD Tagesschau**



**Inselliebe Norderney – Mit neuen Ideen in die Zukunft** Die nächste Generation der Insulaner nimmt ihre Zukunft in die eigene Hand. Einer von ihnen ist der 30-jährige Gastronom Janis Klee-mann (o.). **Doku 20.15 NDR**

**20.15** **HD Inselliebe Norderney – Mit neuen Ideen in die Zukunft** Doku, D 2023 Der Film erzählt die Geschichten der nächsten Generation von Insulanern, die mit frischen Ideen die Zukunft ihrer Heimatinsel formen. **21.45** **HD Die NDR-Quizshow** Moderation: Laura Karasek **22.45** **Quizduell – Olymp** Show. Zu Gast: Rick Kavani-an, Christian Tramitz. Moderation: Esther Sedlaczek **23.35** **HD Einfach Nina** Drama D 2022. Mit Arian Wegener, Friederike Becht, Ulrich Brandhoff. Regie: Karin Heberlein. Die achtjährige Nina wurde als Niklas geboren. Sie teilt ihrer Familie klipp und klar mit, dass sie als Mädchen leben möchte. **1.05** **HD Nordseereport** **1.50** **HD NDR Talk Show** Zu Gast: H.P. Baxter, Anja Kling, Oliver Haas, Margie Kinsky, Bill Mockridge, Daniel Hope, Herr Schröder, Joel Basman, Nathalie Pohl **4.00** **16:9 Mein Norden** **4.10** **HD Albert und seine Hofgeschichten** Reportage

WDR WDR

**12.00** Land und lecker **12.45** aktuell **13.00** Ein verrücktes Jahrzehnt – Unser Land in den 90ern **14.30** Praxis mit Meerblick: Vatertag auf Rügen. TV-Familienfilm, D 2021 **16.00** aktuell **16.15** Rentnercorps **17.50** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol **20.00** Tagess. **20.15** Wunderschön! Reportagereihe. Südliches Sardinien. U.a.: Hirtentradition der Sarden **21.45** Tator: Fette Hunde. TV-Kriminalfilm, D 2012. Mit Klaus J. Behrendt **23.15** Morden im Norden **0.50** Watzmann ermittelt

MDR MDR

**9.30** Die Odyssee der Großtrappen – Das Comeback der Riesenvögel **10.15** ★ Die Abenteuer der drei Musketiere. Abenteuerfilm, F/I 1953 **11.55** Riverboat **14.00** Fußball: Sachsenpokal **16.25** aktuell **16.30** ★ Der Feuervogel. Märchenfilm, CZ/D 1997 **18.00** aktuell **18.05** Brisant **18.52** Sandmänn. **19.00** Regional **19.30** aktuell **19.50** Kripo live **20.15** Legenden. Porträtreihe **21.45** aktuell **22.00** Zeitreise **23.30** EAST! Mein Jahr in Zeit. Dokumentarfilm, D 2023 **0.00** Programm nach Ansage

ARTE arte

**14.15** ★ Zwei rechnen ab. Western, USA 1957 **16.15** Leben mit Vulkanen **16.45** Alexej von Jawlensky – Der Maler der 1000 Gesichter **17.40** Lang Lang spielt Camille Saint-Saëns **18.25** Karambolage **18.40** Zu Tisch ... **19.10** Journal **19.30** Die Slowakei – Europa für Entdecker **20.15** La La Land. TV-Komödie, USA 2016. Mit Ryan Gosling **22.15** Ryan Gosling – Hollywoods Halbgott. Dokumentarfilm, D 2018 **23.10** Igor Levit: No Fear! Dokumentarfilm, D 2022 **1.10** Gene Tierney – Hollywoods vergessener Star



# WER STIEHLT HIER KOFFER?

Sie machen einen so herrlich unentspannten Eindruck!", glaubte der Chef des Flughafens an mir feststellen zu müssen, als ich meiner Meinung nach gerade einen herrlich entspannten Eindruck machte. „Sie sind körperlich und geistig am Ende. Wer sollte in einem derart dardenden Menschen, der sich für so gar nichts und für so gar niemanden mehr interessiert und der dringender als alle anderen Menschen Urlaub braucht, hier auf unserem Urlaubsflughafen einen Detektiv vermuten? Keiner! Sie fallen hier überhaupt nicht auf, weil Sie genauso fertig sind wie alle anderen. Sie sind in Ihrem Zustand also der ideale Mann für meine Aufgabe!“, freute sich der Chef, und ich hätte mich beinahe nicht gefreut.

Wesentlich besser gefiel mir da schon das Bild des putzigen Papageis auf dem kleinen Chipkärtchen, das mir der Chef mit den Worten „Damit können Sie essen und trinken, was Sie wollen, damit Sie wieder auf die Beine kommen“ reichte. Und noch besser gefiel mir das Bild auf der beeindruckend ganzen Banknote, die mein halbes Honorar sein sollte. „Seien Sie also einfach Sie selbst, dann werden Sie auch derjenige sein, der endlich diese gemeinen Gepäckdiebe greift!“

Diese gemeinen Gepäckdiebe sahen sich auf dem Flughafen nach gerade Abreisenden und den Adressen auf ihren abreisenden Gepäckstücken um, um an diesen Adressen dann irgendwo draußen in aller Ruhe und in den nächsten zwei Wochen Wohnungen oder Häuser auszuräumen. Sie sahen sich einfach nach geeigneten Gepäckstücken hier auf dem Flughafen um, um die dann gleich hier drin abzuräumen.

Ich Unentspannter schickte drei für diesen Einsatz verpflichtete Familien ins Rennen und merkte schnell, dass ich mit diesen drei Familien wohl mindestens zwei Familien zu viel ins Rennen geschickt hatte und dass ich dieses Rennen wohl deshalb nicht gewinnen würde. Denn während die eine Familie meines Freundes am einen Ende der Abflughalle neben

geliehenen Gepäckstücken als Lockvogelschwarm von den einen Füßen auf die anderen Füße trat, trat die Familie meines Bruders am anderen Ende der Abflughalle neben ebenfalls geborgtem Gepäck von den anderen Füßen auf die einen. Und in der Mitte trat genauso wie die Familie meines Nachbarn schließlich ich – und ich verlor bald ein bisschen den Überblick.

Sie hatten die Anweisung, mir sofort zu melden, wenn sich etwas tat, aber weil sich nichts tat, meldeten sie mir eben, dass sich nichts tat – und das taten sie sehr oft! „Anruf nur bei Aktion!“, bellte ich also böse, als ich mein zitterndes Handy zum zehnten Mal gezogen hatte. „Kein Anruf bei keiner Aktion!“



Sie sind in Ihrem Zustand  
also der ideale Mann für  
meine Aufgabe!

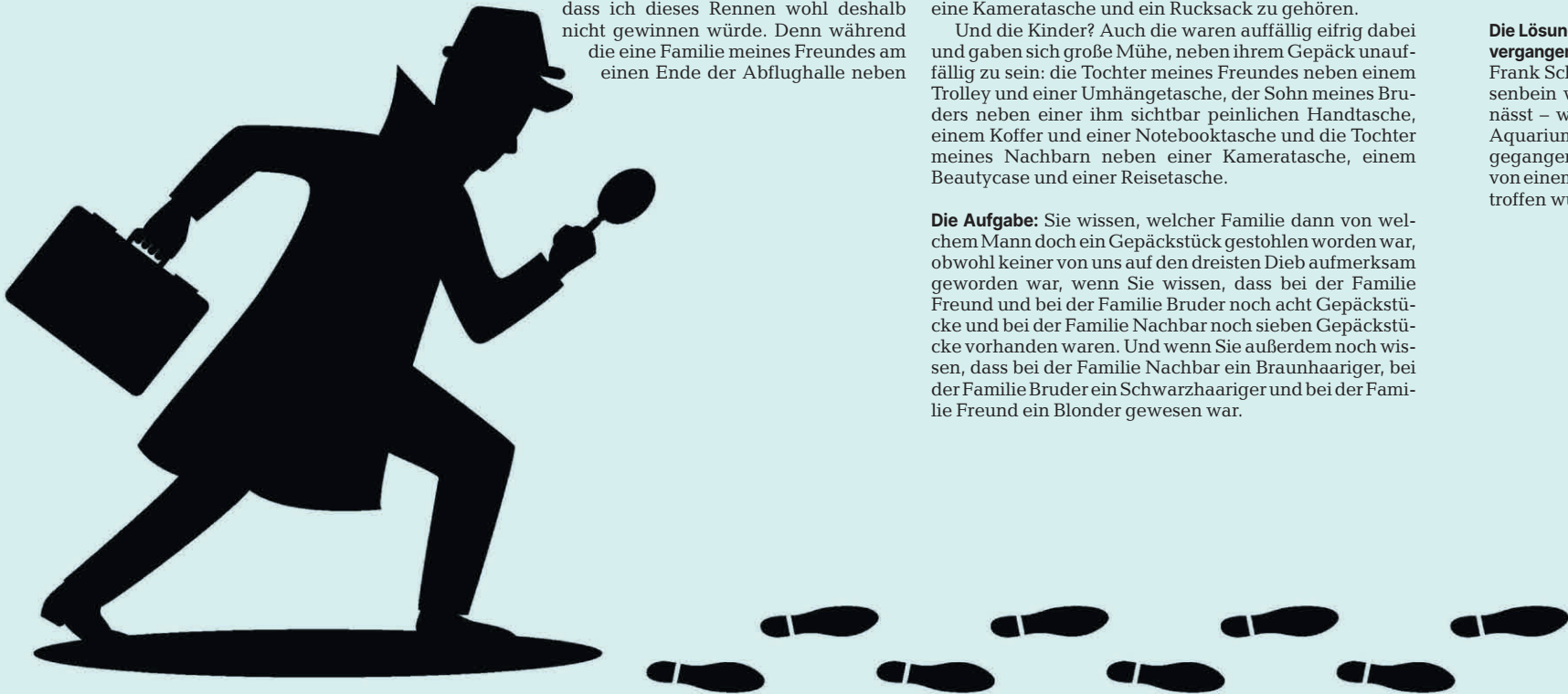
Die Frau meines Freundes stand scheinbar unaufmerksam neben einer Reisetasche, einem Beautycase und einer Handtasche, während die Frau meines Bruders eine Kameratasche, einen Rucksack und einen Trolley scheinbar nicht bewachte und sich die Frau meines Nachbarn scheinbar nicht um eine Umhängetasche kümmerte. Mein Nachbar präsentierte seltsamerweise eine Handtasche, einen Trolley und einen Rucksack, mein Bruder zeigte eine Reisetasche, eine Umhängetasche und ein Beautycase, und meinem Freund schienen ein Koffer, eine Kameratasche und ein Rucksack zu gehören.

Und die Kinder? Auch die waren auffällig eifrig dabei und gaben sich große Mühe, neben ihrem Gepäck unauffällig zu sein: die Tochter meines Freundes neben einem Trolley und einer Umhängetasche, der Sohn meines Bruders neben einer ihm sichtbar peinlichen Handtasche, einem Koffer und einer Notebooktasche und die Tochter meines Nachbarn neben einer Kameratasche, einem Beautycase und einer Reisetasche.

**Die Aufgabe:** Sie wissen, welcher Familie dann von welchem Mann doch ein Gepäckstück gestohlen worden war, obwohl keiner von uns auf den dreisten Dieb aufmerksam geworden war, wenn Sie wissen, dass bei der Familie Freund und bei der Familie Bruder noch acht Gepäckstücke und bei der Familie Nachbar noch sieben Gepäckstücke vorhanden waren. Und wenn Sie außerdem noch wissen, dass bei der Familie Nachbar ein Braunhaariger, bei der Familie Bruder ein Schwarzhaariger und bei der Familie Freund ein Blonder gewesen war.

#### Die Lösung aus der vergangenen Woche

Frank Schöfflings rechtes Hosensein war komplett durchnässt – weil beim Kampf das Aquarium im Haus zu Bruch gegangen war und er dabei von einem Schwall Wasser getroffen wurde.



## Wer ist die Schauspielerin mit dem komischen Talent?

Ihr unglaublich komisches Talent trägt ihr die Sympathien aller Generationen ein. Sie erhält Auszeichnungen wie den Oscar und den Golden Globe, aber auch den Nickelodeons Kid's Choice Award. Über das Alter von Caryn Johnson (so ihr bürgerlicher Name) gibt es unterschiedliche Angaben – mal ist von 1949, mal von 1955 als Geburtsjahr die Rede. Sei's drum: Mit acht Jahren steht sie zum ersten Mal auf der Bühne, im Alter von 25 gründet sie mit Freunden das San Diego Repertory Theatre, unter anderem auf dem Programm: Brechts „Mutter Courage“. Ihren Durchbruch erlebt die Gesuchte jedoch mit einem fantastischen Soloprogramm: „The Spook Show“ läuft zunächst in einem kleinen Theater in Berkeley, dann am Broadway (dafür be-

kommt sie den begehrten Theatre World Award) und schließlich im amerikanischen Privatfernsehen. Steven Spielberg entdeckt sie für den großen Film und gibt der unbekannten Schauspielerin ihre erste Hauptrolle: In „Die Farbe Lila“ spielt sie 1986 die anrührende Rolle der sich emanzipierenden Cecile. Für eine Nebenrolle als Medium erhält sie einige Jahre später einen Oscar, urkomisch waren ihre Leinwandauftritte als Leiterin eines Nonnenchors. Bei allem Erfolg vergisst die Schauspielerin die Schattenseiten des Lebens nie: Selbst ehemals drogensüchtig, setzt sie sich unermüdlich gegen Aids, für Menschenrechte, Kinder und Obdachlose ein. Von wem ist hier die Rede?

#### Die Lösung aus der vergangenen Woche

Christian Dior

#### IMPRESSUM Nordwest-Zeitung

Gründer: Fritz Bock

##### Herausgeber und Verlag:

Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

**Geschäftsführung:** Stephanie von Unruh, Thorben Meiners

**Chefredaktion:** Ulrich Schönborn (Chefredakteur/viSdP),

Tel. 0441/99882004, ulrich.schoenborn@nwzmedien.de;

Gaby Schneider-Schelling (stv. Chefredakteurin),

Lasse Deppe, Max Holscher, Dr. Alexander Will

Anzeigen: Tel. 0441/99884444, E-Mail: anzeigen@nwzmedien.de

Abonnement: Tel. 0441/99883333, E-Mail: leserservice@nwzmedien.de

##### Erstellt in Zusammenarbeit mit:

RND RedaktionsNetzwerk Deutschland GmbH

August-Madsack-Straße 1

30559 Hannover

##### Chefredaktion

Chefredakteurin: Eva Quadbeck

Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker,

Stefanie Gollasch, Christoph Maier

##### Konzeption und Umsetzung

Claus Baldauf, Manuel Becker, Michael Pohl,

Dirk Schmalzer, Kristian Teetz

##### Quellenhinweis

Die RND RedaktionsNetzwerk Deutschland GmbH

nutzt u.a. Bild- und Textmaterial folgender

Agenturen und Nachrichtendienste:

dpa, AP, epd, Getty Images, imago

##### Rechtliche Hinweise

Seit dem 9. Januar 2016 gilt die Verordnung (EU)

Nr. 524/2013 über die Onlinebeilegung

verbraucherrechtlicher Streitigkeiten (kurz:

ODR-Verordnung). Sie dient der Stärkung der

Verbraucherrechte. Die Europäische Kommission

stellt unter <https://webgate.ec.europa.eu/odr/>

eine entsprechende Plattform zur außergericht-

lichen Onlinestreitbeilegung bereit.

Unsere E-Mail-Adresse finden Sie oben im

Impressum.

##### Informationen nach dem Verbraucher-

streitbeilegungsgesetz (VSBG)

Wir sind zur Teilnahme an einem Streit-

beilegungsverfahren vor einer Verbraucher-

schlichtungsstelle weder bereit noch verpflichtet.

Alle Rechte vorbehalten



SCHWEDENRÄTSEL

Tagungsbericht	Band, Gürtel	Früchte	schlagfertig erwidern		Kyklo-den-insel	deut-scher Dichter † 1811			Kosmos, Uni-versum	Fremd-wortteil: vor	Vogel-haus			Strand, Gestade		Staat in Nahost	Feld-ertrag		unentgelt-licher Lotterie-schein		Primzahl	Situa-tions-komödie (engl.)			griechi-sche Unheils-göttin	Wasser-strudel m. Gegen-strömung	aufge-brühtes Heiß-ge-trränk
➡									Lehr-stuhl, Lehramt	➡					5				auf-müpfig, wider-spenstig	➡							
eh. spa-nische Währung			Boden-dunst	➡					ägypt. Gott der Weisheit		Inhalts-losigkeit	➡					alt-röm. Frauen-ober-gewand		Auslese der Besten	➡			9		Nutz-wald		
➡						Schiffs-tage-reise		süd-amerik. Rüssel-tier	➡					dt. Po-litiker (Norbert) † 2020		sehr förmlich	➡					tapfer, kühn		weib-liches Zaub-erwesen	➡		
➡			Inten-sität		Laub-baum	➡					afrika-nische Hunds-affenart		erlegtes Wild	➡					an-beißen, knab-bern		Auto-antrieb	➡				nobel	
gesun-gene kath. Messe		alltäg-liches Einerlei	➡					größere Gruppe		Effet, Dreh-impuls	➡					norddt.: ein-jähriges Fohlen	➡	einzig-artige Neuig-keit	➡					ein Kohlen-wasser-stoff		Kron-leuchter	➡
negie-rendes Wort	➡				weite Fahrt		Gardine	➡					eine Tonart		Prophet im A. T.	➡					Südstaat der USA		norwe-gische Haupt-stadt	➡			
Rüge	Papst-name	sich hastig fort-bewegen		amerika-nische Vieh-farm	➡				Hals-schmuck		Vulkan an der Ostküste Siziliens	➡				7		Schwell-wölbung der Haut	➡	Arznei-extrakt	➡						
➡						Maß der Magnet-feld-stärke		leicht feucht	➡				4		eine TV-Nach-richten-sendung		Zah-lungs-beschei-nigung	➡					Borke		franz. Präpo-sition	➡	
➡				deut-scher Name Attilas	➡	Schiffs-tau-spann-gerät	➡				ein Kohlen-wasser-stoff	➡	steigern, ver-bessern	➡						See-otter		art-geleiche Lebe-wesen	➡				
franzö-sische Käseart			Frucht-äther	➡					engl. Pferde-renn-bahn		Anzahl der Lebens-jahre	➡					norweg. Schrift-steller † 1906	➡	Schorn-stein, Rauch-abzug	➡					portu-giesisch: Gebirge		
➡					Ulti-matum		ring-förmige Korallen-insel	➡					leichter Stoß		Epos von Homer	➡						Vorname von Delon		ältester Sohn Noahs (A.T.)	➡		
niedrige Tempe-ratur			zeitlich abstim-men (engl.)		Fussel	➡					fair, ehrlich		Kammer, Raum	➡					Vor-schrift		Wappen-vogel	➡					sprach-kundi-ge Be-treuerin
Hinweis-zeichen	fröhliche Feier, kleineres Fest	Fremd-wortteil: vier	➡					Heil-pflanze		Nage-tier	➡					männ-licher Ver-wandter		Leber-sekret	➡					glas-harter Schmelz-überzug		abwer-tend: starr blicken	➡
➡					europ. Gift-schlange, ...viper		Kaviar	➡				8		ver-greist		ein-fetten	➡					Tier-und Pflanzen-welt		also (latein.)	➡		
Gottes-leugner	Hüter einer Schaf-herde			Bewoh-ner eines Erdteils	➡					Teil der Kirche		Fuß-rücken		1				zuvor, im Voraus		zu keiner Zeit	➡						
➡					be-lästigen, ab-lenken				das Ganze, insge-samt	➡		3			Lehr-meinung		vorwärts	➡					d. Lungen d. äußere Hilfe belüften		Berg-stock in Grau-bünden	➡	
➡				ehem. portug. Gebiet in China		leise	➡				Dresch-boden		Aufbe-wah-rungsort	➡					Frauen-name		freund-liches Ersuchen, Wunsch	➡					
alkoho-lisches Getränk	bieg-samer Kunst-stoff		Zentrum	➡					natürl. Haar-färbe-mittel		Bundes-land von Öster-reich	➡				irischer Sänger (Chris de ...)	➡	Hunde-rasse	➡						Spiel-marke (franz.)		
kleine, unbe-stimmte Menge	➡					latein., span.: Stunde		eisiger Nieder-schlag	➡		10			Berg-hütten-wirt		Spiel-karte	➡					traditio-neller japan. Sport		marok. Univer-sitäts-stadt	➡		
➡			deutsche Vorsilbe: hin	➡	Forst-aufseher	➡					Ruf-name Eisen-howers †		kleinste Schmutz-partikel	➡				italie-nisch: drei		Obst-kern	➡					kurz für: an das	➡
eng-lische Bier-sorte		vorher	➡				6		Insel vor Marseille		aal-förmiger Schleim-fisch	➡				Name europ. Flüsse u. Bäche	➡	Schlaf-erlebnis	➡					Initialen des Dichters Storm †		nicht ausge-schaltet	➡
Still-stand im Verkehr	➡		2		Fabel-name für den Fuchs	➡							Wasser-fall in Nord-amerika	➡			11				Sumpf-gas	➡					
Angriffs-ziel beim Fußball	➡			eine Trom-pete	➡								Vermu-tung	➡						Quatsch, Unsinn	➡						

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

SUDOKU

Das Raster ist mit den Zahlen1 bis 9 aufzufüllen. In jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3x3-Quadrat dürfen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Viel Spaß bei dieser Zahlenknobelei!

2				6		1		
1				8	4		3	
						3	8	9
7		1				4		
9				8				4
			3			6		1
4		5	2					
		6		1	7			5
		9		3				2

SCHWEDENRÄTSEL OHNE VOKALE

Anstelle der Definitionen sind in den Fragefeldern die Lösungswörter eingedruckt, aber ohne die darin enthaltenen Vokale. Sie brauchen nur die passenden an den richtigen Stellen einfügen. Ein Wort haben wir bereits als Starthilfe eingetragen. Viel Spaß beim Raten!

BRNTT	RMR	GNTV		NT	THN		T		GR	DNS		GNZ	KVN	NK
➡				➡			GDNK	➡		➡			➡	➡
ZNT		NH	➡				KNRZ		NDN	➡				
➡					SPNTN		KRNZ	➡				PNSN		
GRPP		RDR		SGN	➡				LCH		PK	➡		
➡							TGR		LRN	➡				WHN
➡				HL		TRS	➡				LL		SCH	➡
BRV	MY		NDZ	➡					L		SS	➡		
MCHT	➡					M		HRLCH	➡					
➡			LMLL	➡							LH	➡		
LR		MNRC	➡	M	E	N	O	R	C	A	LNN	➡		



SCHÜTTELSCHWEDENRÄTSEL

In dem hier abgebildeten Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen in alphabetisch geschüttelter Reihenfolge eingetragen, aus denen Sie sinnvolle Begriffe bilden müssen. Ein Wort haben wir bereits als Starthilfe eingetragen. Viel Spaß beim Knobeln!

ABDEN NNOS	ELO OTZ		EMNOR	AAM ORT	BNO	AAF LNU			DEO	INPT	CELL NOO			EMNO	EEFFN		BEN	ANRT	AGHI RTW		EEL	EIN SST			EIR	EFRU	IMT
								EIMNN OPRT											AELM RTTU								
ELN OPR			ELLOT					AARST		BEELN							EILTV		EERSU						EELSS		
						CDIOS		AINNO						AELOR		AELTT						ABLOR		EST			
			EHKNU		DRSTU						EILSW		EFFNO						AAIRT		EILRT						EELN ORT
ELM		AFIKL						EILSV		EEHLR						AELTT		AINTT						ADEL		EEIN RSS	
ORTU					AAKLS			EELPR					BEINS		EGIS						ENOTT		AEOR				
ACHK OST	AAEN NSV	CEHIR		AACLS					DELP		ABLTT							BEENN		DEEN ORS							
								IPSTZ		EIINP						AEMSS		EEKRR						MORSS		IT	
				EIKNN		INSSU						AAIST		AABMS						EEKST		EEMSS					
AHNZ			KLOPS						HISTW		AELSS						GIKOT		ARRST							IPRSU	
AAENR					BESTU			EEISW						EEINS		CEGKO						DEIKT		ENS			
			EEFHL		AHLST						ABEHR		ALNOS						AKLLO		EINST						EILNS
INU		EHRTZ						AGNOR		AEHMR							CIOPT		DEELS						EJLSU		BBEE EINN
DEEN					DEEI LRT			AEKST					AEEN NNT		ILOPT						AEEM NSU		IJNU				
AAEF FNR	AAD ILN	EMNNO		BEERT						AAFKK		AIKNT						AEKRR		EKLP RSU							
								EIPRV		AEKNN						AIPRT		AAKRT						AABL		BE	
					ADOS			ABORV					AEHZ		ALOTT						AALV		BEENS				
AELO			EINST						AMO		AERTZ	Z	E	R	A	T	DEI		ACLSU							APT	ATU
DEEFO						AL		AKNOT						DO		ADEMR						AR		ABU			
				ADEI LMM							DEEI INV									AEEL RTTV							
INP		AAAI LMR								EEHI ORT								AAKLN							AIP		

KREUZWORT-A 3 MACH 1-KOMBIRÄTSEL

In der Liste stehen jeweils drei Wörter zur Auswahl, von denen nur ein Wort ins Diagramm unter derselben Nummer eingetragen werden kann. Finden Sie heraus, welches das jeweils richtige Wort ist. Ein Wort wurde als Starthilfe eingetragen. Viel Spaß bei dieser Knebele!

1		2			3		4	5	6	7	
				8	A	N	S	A	G	E	R
9	10										
11						12		13			
			14								
15										16	
17					18		19				
		20									
21									22		
				23							

**Waagerecht:** 1. LAIE – BAST – PIAF, 4. HAST – ERST – SAUM, 8. THEATER – ANSAGER – GUELTIG, 9. HUETEN – KULANZ – SPATEN, 11. ONE – IDO – FEZ, 12. BLATT – UEBEN – STOSS, 14. SITTICH – LUEFTEN – MAKRONE, 15. KAMIN – BEUGE – FRUEH, 17. UV – UR – IH, 18. PASSAT – KLAGEN – SCHOKO, 20. URSACHE – OMELETT – ZISCHEN, 21. ACHT – TEIN – BURE, 22. AE – NA – AT, 23. GLOSSAR – GRILLEN – RISKANT.  
**Senkrecht:** 1. HEER – ZINK – PAKO, 2. IDOL – KAUF – ALLE, 3. LEE – USA – ENZ, 4. ZUVOR – HALLO – JOKER, 5. OK – XP – AG, 6. SPASS – PARIA – SEITE, 7. TR – NU – DU, 8. ANNAN – MIMIK – ORGIE, 10. STEIL – UNGAR – BANAL, 12. PLUTO – JUWEL – BRUCH, 13. ANION – RUBEL – MATTE, 14. LEHNE – MIMIN – ARENA, 15. KUTTE – ESSEX – HURRA, 16. BRUST – GOETZ – KOMET, 18. ULME – TEIL – SCHI, 19. EFEU – HECK – KILT, 20. EOS – TRI – ZIG, 22. PI – AN – UN.

KREUZWORTRÄTSEL

1	2	3	4		5		6	7		8	9	10	11		12
13							14								
				15										16	
17	18								19		20				
21						22									
			23										24		
25							26		27						
28					29										30
		31										32			
33							34		35						
				36								37			

**Waagerecht:** 1. athletischer Wettbewerb, 8. eine Jahreszeit, 13. urtümlich; originell, 14. still, ohne Geräusch, 15. balkonartiger Vorbau, 16. chem. Zeichen: Radium, 17. Almosen, 19. großes Fahrzeug, 21. Kälteprodukt, 22. einfacher Hocker, 23. Nachtlager im Freien, 24. unbestimmter Artikel, 25. Staat in Asien (Myanmar), 26. wallfahren, 28. Kfz.-Z.: Olpe, 29. Tatkraft, 31. Liebelei, 32. Tanzraum, 33. Zahl ohne Wert, 34. gezieltes Vorhaben, Plan, 36. grobes, gefühlloses Benehmen, 37. englisch: Osten, Ost.  
**Senkrecht:** 1. Osteuropäer, 2. chem. Zeichen: Iridium, 3. franz. Departementhptst., 4. Initialen Gründgens † 1963, 5. Schuhmacherpfriem, 6. dt. Physiker † 1947 (Max), 7. begeisterter Anhänger (engl.), 8. still, wortkarg, 9. Initialen Lilienthals † 1896, 10. flexibel, 11. Kfz.-Z.: Münster, 12. früherer Berliner Sender (Abk.), 15. Teil des Mittelmeers, 16. roter Edelstein, 18. Mittelmeerkiefer, 19. fettig, 20. Getränkerest, 22. „heilig“ in franz. Städtenamen, 23. eine Tonart, 24. Irrtümer (lat.), 25. Hülsenfrucht, 26. Vorbereitung für die Aufführung, 27. Obergrenze, 29. folglich (latein.), 30. Wärme, Hitze, 31. englisch: fliegen, 32. englisches Fürwort: sie, 34. Ausruf der Überraschung, 35. italienisch: ja.



# Nordwest Zeitung

Unabhängige Zeitung für Oldenburg und Ostfriesland

4. Jahrgang, Nr. 35

Donnerstag, den 24. März 1949

Preis 20 Pfennig

## Bonn arbeitet im stillen

Drahtbericht des NWZ-Korrespondenten beim Parlamentarischen Rat

(-dt) Bonn. In das Gebäude des Parlamentarischen Rates ist eine verhaltene Ruhe eingezogen. Die meisten Abgeordneten sind seit einigen Wochen nicht mehr in Bonn erschienen und werden auch wohl im März nicht nach Bonn kommen müssen. Nur der Siebener-Ausschuß und in dieser Woche der Redaktionsausschuß führen das Ringen mit den Alliierten um bestimmte Probleme — und innerhalb des Rates selber um die Gesamtkonzeption des Grundgesetzentwurfes — weiter.

Beide Ausschüsse bereiten sich für ihre Aufgaben mit großem Ernst und in dem Willen vor, endlich das Bonner Werk Wirklichkeit werden zu lassen. Ihr Standpunkt, auch bei gewissen Abstrichen ein Grundgesetz und damit die Basis für eine eigene Regierung und ein Bundesparlament zu schaffen, wird weniger aus den eigenen Reihen des Parlamentarischen Rates attackiert als vor allen Dingen von den außerhalb des Rates stehenden Parteivorständen. Diese Parteien scheitern, wenn man die eigenen Worte der nach Bonn abgeordneten Parteipolitiker benutzen will, weniger der sachliche Erfolg zu interessieren, als der durch eine prinzipielle Ablehnung aus psychologischen Gründen zu erwartende Stimmenzuwachs bei einer kommenden Abstimmung oder Wahl.

Aus den Gesprächen mit einigen Bonner Politikern, auf deren Schultern bei den Verhandlungen mit den Alliierten deutscherseits die Verantwortung lastet, wehte ein anderer Geist. In Bonn, so vertritt man hier, könne es sich nur darum handeln, aus dem Bann von tendenziösen Stimmungen, des Parteizwanges und der Vorurteile herauszufinden, um eine Politik der Einsicht und ruhigen Vernunft zu betreiben. Dessen sind sich die wirklich verantwortlichen Bonner Parlamentarier auch voll bewußt. Insbesondere die Mitglieder des Siebener-Ausschusses rücken von der Forderung einiger Parteivorstände ab, die Verhandlungen abbrechen und mit der Faust auf den Tisch zu hauen,

weil es nicht so läuft wie erträumt. Was geschehe mit Berlin, was mit der französischen Zone — so fragt man hier — wenn nicht dieses geplante und in Angriff genommene Grundgesetz Wirklichkeit würde? Berlin, befürchtet man, würde des Rückgrats beraubt und die französische Zone einer bisher noch nie gewesenen Isolation preisgegeben werden. Das aber könne doch wirklich nicht im Sinne der deutschen Parteien liegen, die mit dem Gedanken einer Ablehnung spielten.

### Die zukünftige Grenzpolizei

(dpd) London. Die geplante deutsche Grenzpolizei in der britischen Zone wird nach einer Unterhauserklärung des Staatssekretärs im britischen Außenministerium, Christopher Mayhew 5000 Mann stark sein. Sie soll nach Möglichkeit in Privatquartieren und nur, wo dies nicht möglich ist, in Baracken untergebracht werden und die Kontrollen des Personen- und Warenverkehrs der britischen Zone übernehmen, die bisher von den örtlichen deutschen Polizeikräften durchgeführt wurde.

### „Eisenhower ist der Richtige“

(ap) London. General Eisenhower sei der richtige Mann für die Leitung des Atlantik-Verteidigungsausschusses, meint am Dienstag der „Daily Express“ Lord Montgomery, der Vorsitzende des Militärausschusses der Westunion, gelte zwar in weiten Kreisen als der Mann, dem man den neuen Posten anvertrauen wird. Die Ernennung Montgomerys wäre aber ein „schwerer Fehler“, da die Vereinigten Staaten die treibende Kraft hinter dem Atlantikpakt seien und im Ernst alle die meisten Truppen und das meiste Material stellen müßten, so gebühre ihnen von Rechts wegen die Übernahme der Planung und obersten Führung.

### USA-Senat bestätigt

(dpd) Washington. Gegen den Protest des Führers der Bergarbeiter-Gewerkschaft, John Lewis, bestätigte der USA-Senat am Dienstag die Ernennung Dr. Boyds zum Direktor des Amtes für die amerikanische Grubenindustrie. Die Berufung Dr. Boyds, die von der amerikanischen Bergarbeiter-Gewerkschaft von Anfang an scharf abgelehnt worden war, hatte am 14. März zur Verkündung des Proteststreiks geführt, an dem sich 425 000 Bergarbeiter in den östlich des Mississippi gelegenen Kohlengruben beteiligten.



Zu einem heftigen Handgemenge, das das Eingreifen eines starken Polizeiaufgebots erforderlich machte, kam es im Osten Londons. Über 5000 Kommunisten versuchten, einen Aufmarsch von Mitgliedern der Faschistenvereinigung Oswald Mosleys zu stören. Unser Bild zeigt die Verhaftung eines Demonstranten.

dpd-Bild

## Bevin nimmt Arnold-Einladung an

(dpd) Düsseldorf. Der britische Außenminister Bevin hat die Einladung des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, das Grenzproblem durch einen Besuch in Westdeutschland an Ort und Stelle zu studieren, angenommen. Sein Besuch wird jedoch erst nach seiner Rückkehr aus Washington — wo Bevin den Atlantikpakt mitunterzeichnet — ermöglichen lassen.

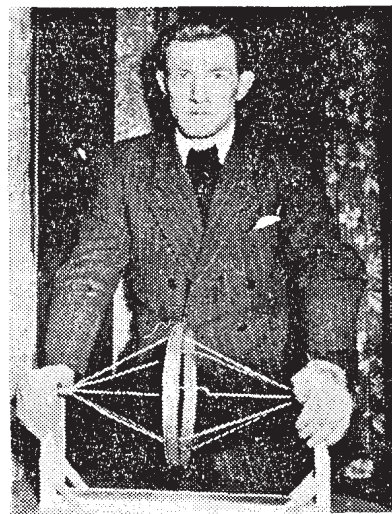
In Den Haag war am Mittwoch über die zu erwartenden Veränderungen an der deutsch-holländischen Grenze offiziell noch nichts bekannt. Man meint allerdings, daß die Grenzberichtigungen sich auf die mehrfach genannten drei Gebiete bei Waals,

Sittard und Elten beziehen werden, die im ganzen etwa 11 bis 12 Dörfer mit rund 10 000 Einwohnern umfassen.

Auf einer großen Grenzlandkundgebung in Gangel erklärte Ministerpräsident Arnold, daß nicht nur die ganze Grenzbevölkerung, sondern mit ihr das ganze deutsche Volk einseitige Grenzveränderungen als Landraub empfinde.

### „... dank der Roten Armee“

(dpd) Weimar. „Wenn heute das deutsche Volk und die deutsche Jugend die Möglichkeit haben, den 200. Geburtstag seines Genius würdig zu begehen, so danken wir dies vor allem dem Sowjetvolk und seiner ruhmreichen Armee“ erklärte am Sonntag der Vorsitzende der Freien Deutschen Jugend, Erich Honecker, bei der Eröffnungsfeier der „Goethefeier der deutschen Jugend“ im Nationaltheater Weimar.



Früher beschäftigte sich Kurt Schätzler aus Wiesbaden mit der Erfindung neuer Maschinengewehrtypen. So war er an der Konstruktion des „MG 42“ maßgebend beteiligt. Nach der allgemeinen Umstellung auf Friedensproduktion hat er sich nun auf die Lösung des alten Problems des „Perpetuum mobile“ geworfen und einen „motorlosen Motor“ konstruiert. Das Prinzip der Erfindung besteht darin, daß nach einer Anlaufkraft die sich bei der Bewegung verzehrende Energie wieder aufgefangen und zum Fortlauf des Motors verwendet wird. Dieser „motorlose Motor“ lief bisher drei Tage, wobei er 120 Umdrehungen in der Minute machte.

dpd-Bild

## Hochrufe für Lord Beveridge

(dpd) Hamburg. Mit lauten Hochrufen dankten mehr als 2000 Hamburger am Dienstagabend dem britischen Politiker und Sozialreformer Lord Beveridge, der während seines zweitägigen Aufenthaltes in der

Hansestadt dreimal über die Notwendigkeit einer Weltregierung gesprochen hatte. Lord Beveridge begrüßte besonders den Beschluß der drei deutschen Weltregierungsbewegungen, eng zusammenzuarbeiten. Zu der Veranstaltung liefen zahlreiche Begrüßungstelegramme aus dem In- und

Ausland ein, unter denen sich auch eine Botschaft des „Weltbürgers Nr. 1“, Garry Davis, befand. Die Versammelten richteten ihrerseits ein Grußtelegramm an die Berliner Bürgermeisterin Louise Schröder.

Der ehemalige Reichspräsident Löbe (SPD) setzte sich dafür ein, vor allem die Jugend dazu zu erziehen, daß Ruhm und Ehre auch in friedvoller Arbeit erworben werden könnten. Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Menzel (SPD), schlug vor, die Mitglieder des geplanten Völkerverparlaments nicht aus den Regierungen, sondern unmittelbar aus dem Volke zu wählen.

### Deutschland-Lied nicht verboten

(up) London. In Beantwortung der Frage eines Labourabgeordneten erklärte am Mittwoch der Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium Christopher Mayhew, daß es keine Verordnung der alliierten Militärregierung gibt, die das Zeigen der schwarz-weiß-roten Flagge und das Singen der deutschen Nationalhymne verbietet. Es sei daher nicht damit zu rechnen, daß die britische Militärregierung angesichts der Ereignisse, die sich am 6. März in Wolfsburg abspielten, irgendwelche Maßnahmen treffen werde. Sie werde jedoch die Tätigkeit der deutschen Rechtspartei weiterhin genau beobachten, wenn sie auch nicht glaube, daß deren Einfluß allzu groß ist.

### Neues in Kürze

(dpd) Ein Transport mit 728 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen traf aus Polen im Lager Hof-Moschendorf in Bayern ein. Es war der erste Transport seit vier Wochen.

(ap) Berlins Oberbürgermeister, Professor Reuter, hat Berlin verlassen, um sich auf dem Luftwege zur Teilnahme an einer Bürgermeisterkonferenz nach Washington zu begeben.

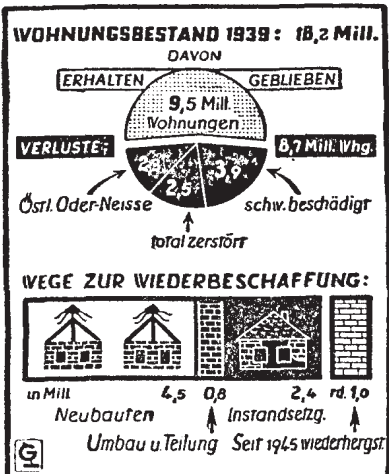
(dpd) Nach Mitteilung des Zweimächtigkeitskontrollamtes wurden bis Mitte März in der Doppelzone 1049 Dauerbrücken und 1980 Behelfs-Straßenbrücken wieder aufgebaut. Von den im Kriege zerstörten Brücken müssen noch 2973 wieder errichtet werden.

(ap) Die nunmehr beendete Wiener Messe konnte 500 000 Besucher verzeichnen. Die Messeleitung erklärt, daß der Umsatz befriedigend gewesen sei. Viele Industriezweige hätten für Monate Beschäftigung erhalten.

### Letzte Meldung

### Das Grenzabkommen

(dpd/Reuter) Paris. Über Grenzveränderungen in Westdeutschland einigten sich, wie eine nach Redaktionsschluß eingegangene Meldung besagt, die Sachverständigen Großbritannien, der USA, Frankreichs und der Benelux-Staaten am Mittwoch in Paris. Insgesamt sollen etwa 150 Quadratkilometer deutschen Gebietes an Holland, Belgien, Luxemburg und Frankreich abgetreten werden.



Unter den Problemen Nachkriegsdeutschlands, die trotz Währungsreform völlig ungelöst sind und die größte Belastung für den größten Teil des Volkes darstellen, steht das Wohnungsdefizit an erster Stelle. Man kann es auf rund sieben Millionen Wohnungen beziffern, von denen über vier Millionen nur durch Neubauten zu beschaffen sind, davon fast drei Millionen in Städten. Unsere Zeichnung gibt eine Vorstellung vom Umfang der Verluste und der Größe der noch zu lösenden Aufgabe.

Clobus

## Markenfreie Mahlzeit je Gast

(dpd) Hamburg. Vertreter des Gaststättengewerbes der Doppelzone verhandelten am Montag in Frankfurt mit Ministerialdirektor Pödeyn von der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über die Einführung einer markenfreien Mahlzeit in allen Speisebetrieben der Doppelzone.

Nach dem Vorschlag des Gaststättengewerbes sollen die Betriebe künftig — dem britischen System entsprechend — besondere Zuteilungen an bewirtschafteten Lebensmitteln erhalten, die zu normalen Preisen verkauft werden dürfen. In Großbritannien darf jeder Gast in den Speisebetrieben eine markenfreie Mahlzeit verzehren, bei der der Wert der verarbeiteten bewirtschafteten Lebensmittel von der Regierung einheitlich für alle Lokale festgelegt wird. Nach Angaben des Gaststättengewerbes sollen die Militärregierungen dem Plan, diese Regelung auch für die Doppelzone einzuführen, in Vorbereitungen bereits zugestimmt haben. — Das Gaststättengewerbe rechnet damit, daß die bewirtschafteten Lebensmittel, die auf diese Weise ausgegeben würden, höchstens 10 Prozent des Gesamtverbrauches an rationierten Nahrungsmitteln ausmachen.

## Amateurfunk wieder erlaubt

(Eig.-Ber.) Frankfurt. Weit über 10 000 Funkbastler haben nun wieder die Möglichkeit, den internationalen Sendedienst aufzunehmen, nachdem das durch die Militärbehörden genehmigte und vom Wirtschaftsrat verabschiedete Gesetz über den Amateurfunk mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten ist. Die Oberpostdirektionen in der Doppelzone haben bereits von der Verwaltung für das Post- und Fernmeldewesen Anweisung erhalten, auf Grund der neuen Bestimmungen Funkamateuren die Sendegenehmigung zu erteilen, sofern sie die vorgesehenen Bestimmungen des Gesetzes erfüllen. Demnach erhalten 748 Funkamateure sofort die Lizenz, da

für sie bereits Rufzeichen festgelegt worden sind.

Das Gesetz sieht im Paragraphen 2 vor, daß die Genehmigung durch den Direktor der Verwaltung für das Post- und Fernmeldewesen zu erteilen ist, wenn der Funkamateur seinen Wohnsitz in der Doppelzone hat, mindestens 18 Jahre alt und gerichtlich nicht vorbestraft ist und eine Fachprüfung für Funkamateure — hierfür wird eine einmalige Gebühr erhoben — abgelegt hat. Wenn durch einen Funkamateur Nachrichten empfangen werden, die von einer öffentlichen Zwecken dienenden Fernmeldeanlage übermittelt werden und nicht für ihn bestimmt sind, so dürfen der Inhalt der Nachrichten sowie die Tatsache ihres Empfanges anderen Personen nicht mitgeteilt werden; ausgenommen davon sind allerdings Notrufe.

G. A.

## Veit-Harlan-Prozeß in Berlin

Drahtbericht unseres NWZ-Sonderkorrespondenten

(GA) Berlin. Am Dienstag begannen im Berliner Kriminalgericht die Verhandlungen des vorübergehend von Hamburg nach Berlin verlegten Harlan-Prozesses. Am Vormittag vernahm das über die Luftbrücke gekommene Schwurgericht als ersten Zeugen den Ankläger der Entnazifizierungskommission für Kunstschaffende, Wolfgang Schmidt, der jedoch nichts Wesentliches aussagen konnte. Der gegenwärtige Chefdramaturg der DEFA, Dr. Wolfgang von Gordon (der früher bei der Terra arbeitete), bezeichnete Harlan als einen Günstling von Goebbels. Er hätte aber durchaus eine Möglichkeit gehabt, dem Film eine andere Färbung zu geben. Auch Erich Engel, der bekannte Filmregisseur, belastete den Angeklagten sehr, indem er auf die Frage des Oberstaatsanwalts, wie er den „Jud-Süß“-Film

gefunden habe, zur Antwort gab: „Es war ein rein antisemitischer Film, wie man ihn nicht schlimmer hätte machen können!“

### Eine Jüdin sagt aus

Am zweiten Verhandlungstage — der wie der erste in kühler Atmosphäre verlief — sagte die Pianistin Irene Meyer-Hanno, deren Mann als politischer Häftling 1944 hingerichtet wurde, daß sich Harlan sehr für ihren Mann eingesetzt habe. Nach Ansicht ihres Mannes habe Harlan Karriere machen wollen und sich aus diesem Grunde über manche Bedenken hinweggesetzt. Im übrigen bestätigte die Zeugin, eine Jüdin, daß der Angeklagte nach der Verurteilung ihres Mannes ihr seine Wohnung als Unterschlupf angeboten habe. — Die Berliner Zeugenvernehmungen dürften heute zum Abschluß kommen.



# Nordwest Zeitung

1 V 5372 A

Oldenburger Nachrichten

Unabhängig

Telefon: Oldenburg Sa.-Nr. 0441/2391, Anzeigenannahme 0441/239292

Überparteilich

29. Jahrgang, Nr 70

Sonabend, den 23. März 1974

70 Pfennig

## Junge Bürger mit 18 Jahren volljährig

### Auch Heiratsgrenzen geändert

**dpa Bonn.** Junge Menschen in der Bundesrepublik sollen künftig frühzeitiger als bisher mehr Rechte erhalten und mehr Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Der Bundestag verabschiedete gestern mit großer Mehrheit das Gesetz über die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters von bisher 21 auf 18 Jahre, das am 1. Januar 1975 in Kraft tritt.

Das Gesetz legt gleichzeitig das Ehemündigkeitsalter von Mann und Frau einheitlich auf ebenfalls 18 Jahre fest, läßt aber bei Zustimmung des Vormundschaftsgerichts eine Heirat auch mit 16 Jahren zu, wenn der andere Partner volljährig ist. Während die neue Volljährigkeitsgrenze breite Unterstützung auch bei der CDU/CSU fand, die neben dem Regierungsentwurf einen eigenen Gesetzesentwurf eingebracht hatte, stieß die Regelung des Ehemündigkeitsalters bei der Op-

position auf Bedenken und teilweise scharfen Widerstand. Das Gesetz betrifft 2,5 Millionen 18- bis 21jährige und bedeutet, daß Bürger künftig bereits mit 18 Jahren die volle Rechts- und Geschäftsfähigkeit erhalten. Die Stellung der Heranwachsenden (18 bis 21) im Jugendstrafrecht bleibt allerdings unberührt.

Die neue Regelung wurde von Sprechern aller drei Fraktionen mit der beschleunigten biologischen, psychologischen und sozialen Reifung junger Menschen und mit dem Hinweis begründet, daß auch im Wahlrecht und bei der Wehrpflichtigkeit die Altersgrenze von 18 Jahren besteht.

In der Debatte wurde von allen Seiten hervorgehoben, daß die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters für die jungen Menschen Chancen, aber auch Risiken bedeute, wie es der CDU-Abgeordnete Anton Stark formulierte. Er betonte zugleich: „Wir sind der Meinung, daß nach dem Verhalten der jungen Generation ein Vertrauensvorschuß des Gesetzgebers für unsere jungen Mitbürger gerechtfertigt ist.“ Die Heraussetzung des Ehemündigkeitsalters der Frau von derzeit 16 auf 18 Jahre nannte Stark

„nicht glücklich“. Jährlich heirateten 30 000 Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren. Jetzt würden gegen diese Heiraten bürokratische Hindernisse aufgebaut.

Der SPD-Abgeordnete Günther Metzger erklärte, das neue Gesetz werde von vielen Bürgern mit Ungeduld erwartet.

Scharfen Widerspruch gegen die neuen Volljährigkeitsregelungen legte für eine Minderheit der Opposition der CSU-Parlamentarier und ehemalige Justizminister Richard Jäger ein, der das Gesetz „unlogisch und gefährlich“ nannte.

## Bremer Schlichter jetzt in der letzten Runde

Auch Bad Zwischenahner Gespräche fortgesetzt

**ap, dpa Bremen/Zwischenahner.** Eine neue Gesprächsrunde der besonderen Schlichtung zur Beendigung des seit über drei Wochen anhaltenden Streiks in der Metallindustrie des Unterwesergebietes eröffneten gestern die Tarifparteien in Bremen.

Bei dem Streik geht es um die Durchsetzung von Gewerkschaftsforderungen nach 18 Prozent mehr Lohn und Gehalt für die rund 57 000 Beschäftigten dieses Tarifbereiches.

Rund 17 000 Metallarbeiter waren am Vormittag zum Bremer Rathausplatz marschiert, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Der Bezirksleiter der IG Metall in Hamburg, Otto vom Steeg, er-



Auf einer Großkundgebung demonstrierten gestern in Bremen 17 000 Metallarbeiter ihre Entschlossenheit, im Falle einer gescheiterten Schlichtung weiterzustreiken. Bilder: ap, dpa

klärte auf einer Kundgebung in der Bremer Innenstadt, die Gewerkschaft erwarte „wesentliche Zugeständnisse“ der Arbeitgeber. Wenn diese Zugeständnisse ausblieben, sehe er keine Möglichkeit, den Tarifkonflikt durch einen Einigungsvorschlag zu beenden.

Die Schlichtungsverhandlungen für die rund 60 000 Beschäftigten der Metallindustrie im nordwestlichen Niedersachsen sind am Freitagabend vertagt worden. Sie sollen am Sonntag oder am Montag fortgesetzt werden. Wie ein Sprecher der IG Metall mitteilte, ist während der Gespräche am Freitag eine weitere Annäherung hinsichtlich des Komplexes Alterssicherung erzielt worden.

Thema des Tages:

## Ärger mit Europa

Hintergründe atlantischer Turbulenzen

Von Hans-Jochen Zenker

Porzellan ist bekanntlich schneller zerschlagen als gekittet. Im Bereich des atlantischen Bündnisses sammelten sich in letzter Zeit mehr Scherben an als einem Gedeihen des Paktes dienlich ist. Während des Oktober-Krieges im Nahen Osten — bei dem Nato-Staaten den Amerikanern Schwierigkeiten wegen des Nachschubes nach Israel bereiteten — und später beim europäischen Sondergalopp wegen der Ölkrise zeigte sich überdeutlich, daß die Interessen der Bündnispartner nicht mehr parallel liefen.

Diese atlantischen Turbulenzen mögen den amerikanischen

Außenminister Henry Kissinger veranlaßt haben, auf seiner Reise nach Moskau am morgigen Sonntag in Bonn Station zu machen. Die Verstimmungen sind allerdings keinesfalls neu. Spannungen zwischen der Bundesrepublik und den USA zeichneten sich bereits zu Zeiten Konrad Adenauers ab. In seinem ersten Memoiren-Band schrieb der CDU-Chef, wer glaube, Europa sei bei Amerika prämiert, verführe sich, befände sich in einem verhängnisvollen Irrtum. Schon als John Foster Dulles 1959 gestorben war, tastete sich der damalige amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower Richtung Osten vor. Als schließlich Adenauer die erste Botschaft des neugewählten Präsidenten John F. Kennedy am 8. Februar 1961 erhielt, trug sie weder Anrede noch Unterschrift. Bereits damals legte sich Reif auf die vorher gefeierte Freundschaft zwischen Bonn und Washington.

Die Weltlage hatte sich verändert. Schon gegen Ende der Eisenhower-Ära konnten die Vereinigten Staaten von sowjetischen Raketen erreicht werden. Als Washington zuließ, daß Ulbricht 1961 die Mauer in Berlin baute, zeichnete sich hintergründig eine Krise zwischen der Bundesrepublik und den USA ab. Seit Kennedy führten die Vereinigten Staaten nicht mehr Gespräche mit den Deutschen über die Sowjets, sondern mit den Sowjets über die Deutschen.

Sicherlich gab es in der Folgezeit Wechselbäder von Annäherungen und Entfernungen zwischen beiden Ländern. In der Zwischenzeit drangen aber auch die Staaten der Europäischen Gemeinschaft auf die Weltmärkte vor, während gleichzeitig der amerikanische Dollar abbröckelte. Als es dann während des Oktober-Krieges zum Schwur kam, zeigte sich, wie tief der Konflikt bereits wirkte. Die Bundesrepublik protestierte dagegen, daß von Bremerhaven aus Waffen nach Israel verladen wurden. Zwar brachte Bonn sein Befremden erst sehr spät vor, als der „Film“ schon fast ganz gelaufen war, aber immerhin muckte die Bundesrepublik offiziell gegen die USA auf.

Nach der Kopenhagener Konferenz der Europäischen Gemeinschaft vom Dezember 1973, auf der eine Verabredung über ein gemeinsames Vorgehen zur Behebung der Energie-Krise getroffen wurde, kamen die europäischen Staaten nur unter

### Das Wetter heute

Die Temperaturen sollen am Wochenende wieder auf zehn Grad sinken. Allerdings versprechen die Meteorologen im wesentlichen trockenes Wetter.

### Aus der Wirtschaft

Eine günstigere wirtschaftliche Entwicklung als im Bundesdurchschnitt erwartet Wirtschaftsminister Helmut Greulich für Niedersachsen.

## Die Sowjets zahlen bar für Kursk

**vwd Bonn.** In Bonn ist die Vereinbarung über den Bau des Hüttenwerkes Kursk in Mittelrußland unter Beteiligung deutscher Firmen von Bundeskanzler Willy Brandt und Bundeswirtschaftsminister Hans Friedrichs begrüßt worden. Nach Angaben von Regierungssprecher Armin Grünwald hat Brandt auch dem sowjetischen KP-Chef Leonid Breschnew seine Befriedigung über das Zustandekommen des Projektes übermittelt.

Der Regierungssprecher betonte gestern vor der Presse, die Angriffe der Opposition, die Regierung werde das Projekt mit Steuergeldern fördern, hätten sich als Unterstellung erwiesen. Die sowjetische Seite werde die deutschen Firmen für den Aufbau der ersten Stufe des Kursker Hüttenwerkes bezahlen. Die Kosten für die erste Baustufe des Eisen-Hütten-Kombinates bezifferte Grünwald auf etwa 2,5 Milliarden DM.

Nach Angaben des deutschen Firmenkonsortiums Korf-Salzgitter-Krupp wird das Vorhaben in zwei Baustufen abgewickelt. Die erste Ausbauphase sieht unter anderem die Errichtung einer Pelletieranlage mit einer Jahreskapazität von 3,5 bis 4 Mill. t und Walzwerksanlagen für die Erzeugung von jährlich 1,5 Mill. t Walzstahl vor.

In der am Donnerstag in Moskau unterzeichneten Generalvereinbarung über Kursk wurde ferner vorgesehen, die zweite Baustufe in den Jahren 1978 bis 1980 folgen zu lassen.

## Akkreditierung: CDU will neues Treffen mit Brandt

Entscheidung über Organklage vertagt

**dpa Bonn.** In neuen Gesprächen mit der Regierung will die Opposition zu klären versuchen, ob sich ihre Bedenken gegen eine Akkreditierung des ständigen DDR-Vertreters beim Bundespräsidenten ausräumen lassen.

Den brieflich geäußerten Wunsch von Oppositionsführer Karl Carstens, zusammen mit seinem Stellvertreter Richard Stücklen am kommenden Donnerstag am Rande der Europa-Debatte des Bundestages mit Bundeskanzler Willy Brandt die Situation zu erörtern, hat die Regierungssseite nach Angaben ihres Sprechers Armin Grünwald grundsätzlich akzeptiert. Carstens hatte ferner angeregt, diesem Treffen ein Gespräch zwischen Bundesminister Egon Franke und Staatssekretär Günther Gaus sowie den Oppositions-Experten Friedrich Vogel und Werner Marx vorzuschalten.

Mit Rücksicht auf neue Kontakte zwischen Regierung und Opposition hatte die CDU/CSU-Fraktion gestern, Freitag, in einer Sondersitzung die erwartete Entscheidung zur Akkreditierungsproblematik vertagt. Nach dieser Sitzung sagte Stücklen vor Journalisten, die Bundesregierung habe ein neues Gespräch angeboten, und die Fraktion werde davon Gebrauch machen.

Die CDU/CSU will in den Gesprächen mit der Regierung sicherstellen, daß durch die Akkreditierungsprozedur auch

eine völkerrechtliche Anerkennung „scheibenweise“ ausgeschlossen wird. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur besteht aber auch in maßgeblichen Oppositionskreisen nicht mehr die Alternative zwischen einer offiziellen Erklärung der Bundesregierung und einer Verfassungsklage in Karlsruhe. Verfassungsrechtliche Schritte sind nach Angaben aus diesen Quellen weit in den Hintergrund getreten. Offenbar denkt die Union nun an eine Klarstellung von Regierungsseite etwa durch eine Zirkular-Note.

## Autofahrer übers Ohr gehauen

Schwere Vorwürfe des Kartellamts gegen die Mineralölkonzerne

**dpa Berlin.** Die großen Mineralölkonzerne haben nach Auffassung des Bundeskartellamts die Ölkrise in den letzten Monaten dazu ausgenutzt, um höhere Gewinne über die Preise durchzudrücken.

Am ersten Tag der öffentlichen Anhörung der Ölkonzerne vor dem Bundeskartellamt in Berlin warf der Vorsitzende der zuständigen 8. Beschlußabteilung des Kartellamtes, Dr. Hans-Heinrich Barnikel, den Gesellschaften vor, sie hätten den deutschen Autofahrern an den Tankstellen für Benzin bis zu drei Pfennig und für Diesel bis zu vier Pfennig mehr pro Liter abgenommen, als nach den tatsächlichen Kostensteigerungen für Rohöl vom Persischen Golf zulässig gewesen wären. Der Wettbewerb unter den Gesellschaften sei während der Krise zum Erliegen gekommen.

Firmen nach Überzeugung der Kartellwächter vornehmlich in der Bundesrepublik. Bereits bei der Belieferung ihrer deutschen Töchter- und Schwesterunternehmen und des deutschen Importhandels, aber auch über den Abgabepreis hätten die US-Konzerne in der Bundesrepublik überhöhte Gewinne kassiert, da auf dem westdeutschen Markt höhere Preise hätten durchgesetzt werden können als im übrigen europäischen Raum, wo fast überall niedrigere Preise staatlich festgesetzt worden seien.



Nach einer Sondersitzung: Richard Stücklen gibt das Verhalten der Opposition in der Frage der Ständigen Vertretungen bekannt.



# Nordwest Zeitung



OLDENBURGER NACHRICHTEN

Zentrale  
☎ 0441/998801  
Kleinanzeigen  
☎ 0441/99884444  
Zustelldienst  
☎ 0441/99883333  
Postfach 25 25  
26015 Oldenburg

Einzelpreis 1,80

54. Jahrgang, Nr. 70

Unabhängig - Überparteilich

A

12. KW

## Einsatzbefehl für NATO-Jets

Anordnung von Generalsekretär Solana - Holbrookes Ringen ohne Erfolg

Bonn stellte sich gestern Abend auf den Ernstfall ein. Rußland drohte mit Waffenlieferungen an Jugoslawien.

dpa/ap Bonn/Paris. Die Hoffnungen auf eine friedliche Lösung des Kosovo-Konfliktes sind gestern gescheitert. Am späten Abend ordnete NATO-Generalsekretär Javier Solana Luftangriffe gegen serbische Militärs an. Es gebe keine Alternative mehr, sagte er. Zuvor war der Versuch des US-Diplomaten Richard Holbrooke, den jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic zur Unterzeichnung eines Friedensabkommens für die serbische Provinz Kosovo zu unterzeichnen, ergebnislos abgebrochen worden. Wann die ersten Angriffe erfolgen sollen, gab man nicht bekannt.

Die Angriffe gegen serbische Stellungen sollen in verschiedenen Wellen erfolgen. Zunächst sollen Marschflugkörper eingesetzt werden, um die serbischen Flugabwehrsysteme außer Gefecht zu setzen. Die Bundesregierung stellte sich gestern Abend auf den Ernstfall ein. Luftangriffe der NATO mit deutscher Beteiligung auf Ziele in Jugoslawien. Die deutsche Botschaft in Belgrad wurde geschlossen. Die Lufthansa hat die Flüge nach Belgrad eingestellt. Jugoslawien erklärte gestern Abend eine unmittelbare Kriegsgefahr und den Ausnahmezustand.

US-Präsident Clinton erklärte am Abend die diplomatischen Bemühungen zur Lösung der Kosovo-Krise für gescheitert. Falls Milosevic nicht zum Frieden bereit sei, „sind wir bereit, seine Fähigkeit zum Krieg gegen die Kosovo-Albaner zu beschränken“. Laut UN waren im Ko-



Während NATO-Flugzeuge mit Bomben bestückt werden (oberes Bild), beziehen serbische Panzer im Kosovo Stellung. Bilder: dpa

sovo hunderttausende Menschen auf der Flucht. Rußlands Präsident Jelzin hat Clinton in einem Brief mitgeteilt, daß er NATO-Angriffe

weiterhin kategorisch ablehne. Rußlands Ministerpräsident Jewgeni Primakow brach seinen Flug in die USA über dem Atlantik ab. Ruß-

lands Außenminister Igor Iwanow drohte, Rußland werde das UN-Waffenembargo gegen Jugoslawien nicht länger einhalten und die Regierung in Belgrad mit militärischer Ausrüstung beliefern, falls die NATO ihre Drohung wahr mache und Angriffe starte.

Holbrooke hatte gestern Abend in Brüssel den NATO-Rat und -Generalsekretär Solana über die gescheiterte Vermittlungsaktion informiert.

Der stellvertretende Vorsitzende des Bundestags-Verteidigungsausschusses, Thomas Kossendey (CDU), lehnte in einem NWZ-Interview eine vorläufige Rückkehr der in Mazedonien stationierten deutschen Soldaten ab. Siehe Zur Sache, Seite 2, Hintergrund

## Paris nicht optimistisch

Heute beginnt der EU-Gipfel in Berlin

ap Berlin. Trotz eines Appells von EU-Ratspräsident Gerhard Schröder zur Geschlossenheit schließt die französische Regierung ein Scheitern des EU-Gipfels in Berlin nicht aus.

Obwohl Frankreich eine Einigung wünsche, sei die Agenda 2000 noch nicht beschlossen, sagte Regierungssprecher Daniel Vaillant gestern in Paris. Die Regierungschefs treffen heute und morgen in Ber-

lin zusammen, um die EU-Finanzen, die Struktur und die Agrarpolitik zu reformieren. In zahlreichen französischen Städten protestierten Bauern gegen die geplante Agrarreform. Für heute planen rund 1000 Landwirte eine Demonstration mit 400 Treckern in Berlin. Schröder rief seine Kollegen vor Beginn des Gipfeltreffens zu Kompromißbereitschaft auf.

Seite 3, Kommentar

## Studenten müssen zahlen

Minister Oppermann widerspricht Gericht

lai Hannover/Oldenburg. Wissenschaftsminister Oppermann (SPD) hat dem Verwaltungsgericht Hannover widersprochen. Studenten müßten die Verwaltungsgebühr von 100 DM pro Semester nicht bezahlen. Die vom Gericht verlangte Änderung der Immatrikulationsordnung der Hochschulen sei nicht maßgeblich. Die Pflicht zur Zahlung basiere auf dem geänderten Hochschulgesetz. Für Stu-

dierende der Uni Oldenburg habe das Urteil keine Auswirkung, sagte eine Uni-Sprecherin. Oldenburg habe in einem korrekten Verfahren allen Studenten Gebührenbescheide geschickt. An anderen Hochschulen war nur in Ausnahmefällen auf die Zahlung hingewiesen worden. 2500 der 12 000 Oldenburger Studenten haben nach Uni-Angaben die Gebühren bislang nicht bezahlt. Siehe Niedersachsen

## Auch die Schüler werden immer teurer

Personalausgaben treiben Kosten öffentlicher Träger hoch - Grundschulen am billigsten

ap Wiesbaden. Auch die Schüler werden immer teurer. Die öffentlichen Schulträger haben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden 1996 durchschnitt-

lich 8200 DM pro Schüler ausgegeben, 100 DM mehr als im Jahr davor. Grund sind vor allem die gestiegenen Personalkosten.

Der Löwenanteil der Pro-Kopf-Kosten entfiel mit 6700 DM auf das Personal; 800 DM wurden für den laufenden Sachaufwand und 700 DM für Investitionen ausgegeben. Aufgrund der unterschiedli-

chen Besoldung schwankt die Höhe der Ausgaben je nach Schulart. Am billigsten waren die Grundschulen mit 6700 DM pro Schüler, gefolgt von den Realschulen mit 8200 DM und den Hauptschulen mit 9200 DM.

Gymnasiasten schlugen mit 10 200 DM zu Buche, Schüler an integrierten Gesamtschulen mit 10 400 DM. Wegen

der intensiven Betreuung der Schüler an Sonderschulen lagen dort die Pro-Kopf-Kosten bei 19 800 DM. Bei den beruflichen Schulen standen die Fachgymnasien mit 11 900 DM den Berufsschulen mit 3900 DM gegenüber.

Die Personalausgaben je wöchentlich erteilter Unterrichtsstunde lagen bundesweit bei 5100 DM.

## MITTWOCH

24. März 1999



**Das Weser-Ems-Wetter:** Am Vormittag teilweise bewölkt und vereinzelt Regen, im weiteren Verlauf freundlicher mit Sonnenschein. Tageshöchsttemperaturen um 12 Grad. Mäßiger Wind aus Südwest.

### Lokales

**Oldenburg. Der Ausbau der Hunte** wird nicht begonnen, eventuell sogar ganz zu den Akten gelegt. Die Mitteilung hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Kossendey jetzt vom Bundesverkehrsministerium erhalten.

**Oldenburg. Die Umweltbibliothek** wird wahrscheinlich nicht nach Oldenburg an den Rohdenweg umziehen kön-

nen. Die Politik hat zwar großes Interesse an der Einrichtung, die Fraktionen von SPD und CDU wollen aber keinen Zuschuß gewährleisten.

**Oldenburg. Endgültig** dicht macht das Stahlbauunternehmen Hinrichs & Sohn aus Tweelbake zum 1. April. Insgesamt 40 Mitarbeiter verlieren damit ihre Arbeit.

### Aus dem Inhalt



**Journal**  
am Mittwoch

### Heute lesen Sie

- TV: Frank Elstners einsame Herzen
- TV: Thekla Carola Wieds lustige Witwe
- Lebensart: Die Sprache des Sports
- Garten: Kulturheidelbeeren züchten
- Ratgeber: Magenbeschwerden ergründen

### Urteil

### Alte Waschmaschine beobachten

Celle. Wer eine alte Waschmaschine benutzt, muß sie zumindest beiläufig beobachten. Entsteht während der Abwesenheit des Mieters durch einen Kurzschluß ein Brand in der Wohnung, muß der Mieter haften, entschied das Oberlandesgericht Celle mit (Az.: 2 U 29/97).

### Auch das noch

**Ein übergewichtiger Pole** hat innerhalb eines Jahres 69 Kilogramm abgenommen. Der Berufssoldat verringerte sein Gewicht von 187 auf 118 Kilogramm. Der „schönste Augenblick seines Lebens“ sei gewesen, als er sich ohne fremde Hilfe die Schuhe schnüren konnte, sagte der Mann.

„Man kann zwar gegen die Wirtschaft regieren, aber nicht gegen die Wirklichkeit.“

**Kurt Biedenkopf**, sächsischer Ministerpräsident, zur Koalition.

Nordwest-Zeitung im Internet: <http://www.nwz-online.de>

## Käfighaltung: Funke hofft auf das Gericht

rr Oldenburg/Bonn. Bundeslandwirtschaftsminister Funke (SPD) geht davon aus, daß das Bundesverfassungsgericht, das im April darüber entscheidet, ob Legehennen-Batterien den Tatbestand der Tierquälerei erfüllen, kein Urteil fällen wird, das darauf hinausläuft, daß sofort Schluß sein wird mit der Käfighaltung. Ihm wäre es aber „gar nicht unrecht“, wenn das Gericht dazu beitragen würde, die Bedingungen in Käfighaltung rascher zu verbessern, als dies in der neuen EU-Haltungs-Richtlinie vorgesehen ist, sagte er in einem NWZ-Interview. Siehe Region

## Ribbeck und DFB-Auswahl unter Druck

sid Frankfurt. Vor den vorstehenden EM-Qualifikationsspielen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft am Sonnabend in Belfast gegen Nordirland und am kommenden Mittwoch in Nürnberg gegen Finnland stehen Teamchef Erich Ribbeck und seine Mannschaft unter Erfolgsdruck. Mit drei Punkten aus zwei Spielen liegt der Europameister nur auf dem vierten Tabellenplatz. Nach der verkorkten Florida-Reise erwartet Ribbeck, der auf den großen Bayern-Block setzt, von seinen Spielern einen deutlichen Formanstieg. Siehe Sport, Kommentar

